

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSE

Große Gewächse 2022 – Das paradoxe Jahr

Die besten trockenen Rieslinge • Die besten roten Pinots



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 14 Rheingau GG
16 Spezial Breuer • 18 Rheinhessen GG • 20 Interview mit Philipp Wittmann
22 Pfalz GG • 27 Die besten Spätburgunder GG • 28 Interview mit Sebastian Fürst
33 TOP 100 Bestenliste

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSE

Große Gewächse 2022 – Das paradoxe Jahr

Die besten trockenen Rieslinge • Die besten roten Pinots



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 14 Rheingau GG
16 Spezial Breuer • 18 Rheinhessen GG • 20 Interview mit Philipp Wittmann
22 Pfalz GG • 27 Die besten Spätburgunder GG • 28 Interview mit Sebastian Fürst
33 TOP 100 Bestenliste

40 Jahre Vinea Wachau



riding since 1983.

Vinea Wachau.
Seit 40 Jahren einzigartig.
Mehr als 200 Betriebe, die die Wachau prägen.
Mit Weinen, die ihresgleichen suchen.
Und dem absoluten Bekenntnis zu Qualität,
Ursprung und Handarbeit.



Vinea Wachau Nobilis Districtus
www.vinea-wachau.at



Liebe Weinwisseer,

während ich diese Zeilen schreibe, ist die Lese vielerorts schon in vollem Gange. Klar ist, dass auch in 2023 die Wetterkapriolen den Winzern mit Hagel, Regen und zu warmen Spätsommernächten ganz schön zusetzen. War 2021 tendenziell kühl und nass, litt 2022 unter extremer Hitze und Trockenheit. Ein in vielerlei Hinsicht sehr anspruchsvolles Jahr. Erst viel zu lange trocken, dann zu nass. Aufgrund der Dürre stagnierte die Reife, mancherorts gab es so niedrige Zuckerwerte wie lange nicht mehr. **Theresa Breuer** berichtete von Oechsle-Graden um die 79 bis 84, was ihr im unter der Trockenheit leidenden Rudesheimer Berg zarte Rieslinge mit 11.5 Vol.-%, aber mit schöner Lagenexpression bescherte.

Einige werden wohl mit Blick auf die Defizite der Natur nachgeholfen haben, denn chaptalisieren ist bei den Großen Gewächsen erlaubt. Die Dürre rückt auch zunehmend das Thema der Bewässerung in den Vordergrund. Wer denkt, dass solche Traumsommer zwangsläufig zu reifen Trauben und exquisiten Weinen führen, sieht sich getäuscht. Längst dreht sich der einstige Vorteil des «Global Warmings» ins Gegenteil. «Der Zeitpunkt, dass wir noch davon profitierten, ist überschritten», sagte mir Mosel-Winzer **Clemens Busch** schon vor Jahren. Extreme Hitze und Trockenheit gefährden nicht nur in Südeuropa, wo Rebstöcke und Anbaumethoden oft an das dortige Klima adaptiert sind, sondern auch bei uns den Weinbau. «In Zeiten des Klimawandels gerät diese Balance leider zum Teil aus den Fugen. Je skelettreicher die Böden sind, umso mehr bekommt man das zu spüren. Ich hoffe, es wird nicht noch deutlich extremer in den kommenden Jahren, sonst werden einige Standorte nicht mehr ohne jährliche Bewässerung auskommen, und das in allen Weinbauregionen», sagt mir **Philipp Wittmann** im Exklusivinterview auf Seite 20.

2022 erbrachte paradoxerweise eher schlanke und rassige Weine mit teils packender und teils sehr weicher Säure: In der Anmutung klassisch-feine Weine, in den besten Fällen mit Komplexität, Substanz, Länge und – so der Grand-Cru-Anspruch – mit klarer territorialer Ausprägung. Ein Jahr, das wasserspeichernde Terroirs bevorzugte und große Winzerkunst erforderte, um Spitzenweine zu erzeugen. Davon gab es tatsächlich einige Exemplare, immerhin haben wir zwei Weine mit 19.5/20 Punkten prämiert. Die Spitze kann sich sehen lassen, auch wenn wir hier klar unter dem Vorjahr liegen. Hatten wir im Vorjahr bei den Top-Rieslingen **14 Weine mit 19/20 Punkten**, sind es **heuer die Hälfte**, also nur **sieben** Weine von insgesamt rund 370 verkosteten Rieslingen (davon 345 GGs). Leider gibt es aber auch etliche Weine, die einfach dünn, phenolisch und säuerlich wirken und dem GG-Anspruch nicht genügen. «Nur mit wirklich niedrigen Erträgen konnte man auch 2022 Spitzenweine erzeugen», so **Klaus Peter Keller**.

Aber unsere Leser wissen und schätzen uns dafür, dass wir strenger bewerten als manche unserer Kollegen, die auch in einem solch schwierigen Jahrgang Maximalpunkte verteilen. Die besten 2022er trockenen Rieslinge kommen aus Rheinhessen, der Pfalz und der Nahe. Der Rheingau, der seine GGs ein Jahr später vermarktet, zeigte einige exzellente Weine aus 2021.

2022 ist bei den **weißen Pinots** ein durchaus gutes Jahr, da die frühen Sorten nicht ganz so von den andauernden Regenfällen betroffen waren. Während bei den **roten Pinots** die größte Herausforderung für die Winzer zuletzt darin lag, die Spätburgundertrauben «al dente» vom Stock zu holen, musste in 2021 das ganze Jahr über um die Qualität jeder einzelnen Traube hart gekämpft werden. **Julian Huber**, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Krone aufhat, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig».

Keine ganz so einfache Zeit für den deutschen Spitzenwein, umso erfreulicher, dass sich viele Top-Winzer mit **viel Aufwand, neuen Rezepten** und **kluger Weitsicht** auf die neuen Herausforderungen einstellen. Das Ergebnis in der Spitze lässt sich entsprechend sehen.

Ich wünsche Ihnen viel Genuss beim Lesen, Entdecken und Nachprobieren!

Herzlich, Ihr Giuseppe Lauria
Chefredakteur WEINWISSEr

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE



Foto: Oliver Grundel

Chefredakteur Giuseppe Lauria verkostet seit dem Jahrgang 2006 regelmäßig die Großen Gewächse in Wiesbaden

2022 – Das paradoxe Jahr Erst zu trocken, dann nur noch nass!

von Giuseppe Lauria

Nach dem kühlen und regnerischen Jahr 2021 folgte genau das Gegenteil: 2022 war einer der sonnenreichsten Jahrgänge überhaupt, allerdings auch einer der trockensten, was Reben und Winzer vor große Herausforderungen stellte.

Ging es in den Vorjahren eher darum, die Reife zu verzögern, so war 2022 paradoxerweise ein Jahr, in dem die Winzer geduldig um physiologisch reife Trauben kämpfen mussten. Entsprechend heterogen fiel das Ergebnis aus. Doch eine Handvoll Stars lieferten ausgezeichnete Ergebnisse. Aber selten zuvor trennte sich die Spreu derart vom Weizen. Es gab auch einige schwache Weine, die dem selbst gesetzten Anspruch eines «Grand Crus» nicht gerecht wurden. Drei Tage lang haben wir uns im Team mit Frank Kämmer und Thomas Boxberger durch die glücklicherweise etwas reduzierte Menge von rund 460 (!) GGs verkostet.

Doch wie passt das zusammen – sonnenreichstes Jahr ever einerseits – Kampf um physiologische Reife andererseits? Das vermeintliche Paradoxon hängt mit der klugen Überlebensstrategie der Rebe zusammen. Wenn sie kein Wasser bekommt, drosselt sie den Produktionsprozess. Sie geht hitzebedingt in den Streik und konzentriert ihren vegetativen Kreislauf auf die wesentlichen Funktionen. Praktisch nur auf das, was zum Überleben wirklich notwendig ist. Die Reife stockt und die Trauben werden nicht (perfekt) reif. Ein (vermeintliches) Aufatmen ging durchs Land als der Regen in der dritten Augustwoche endlich Abkühlung und Wasser brachte. Doch zu allem Überdross kamen sintflutartige Regenfälle bis in die Lese rein. Das Wetter kehrte ins andere

Extrem. Als dann dauerhafte Regenfälle angesagt waren, verloren einige Winzer die Nerven und zogen aus Angst vor Fäulnis die Lese vor. Denn viel Regen während der Lese geht mit hohen Risiken einher. Allerdings muss man hier unterscheiden zwischen früh- und spät-reifenden Sorten und Gebieten: «Jedes Jahr verfallen die Leute in Panik, wenn es regnet», erzählt mir **Philipp Corvers von Corvers Kauter**: «Wer aber lesen musste, als es regnete, hatte Pech. Wir konnten den Regen abwarten, da unsere Rieslinge im Rheingau spät reifen.» Seine Kollektion gehört im Rheingau zu den besten (Spezial folgt in WW 10/23). Schlussendlich hatte Petrus ein Einsehen und es hörte Ende September auf zu regnen. Da war aber vielerorts die Ernte schon eingefahren.

Spreu und Weizen – selten so weit auseinander

Ein weiteres Zeichen, dass 2022 kein einfaches Jahr war, ist das Gap zwischen der kleinen Spitze und dem Rest. Kennzeichnend für den Jahrgang ist die anhaltende Trockenheit, gut für Bademeister, schlecht für Reben, dann kurz vor der Ernte so viel Regen wie man eigentlich das ganze Jahr über gebraucht hätte. «Erst zu trocken, dann nur noch nass!», fasst **Dirk Würtz** von **St. Antony** zusammen.

So trennte sich beim Verkosten schnell die Spreu vom Weizen. Selten driftete die Spitze vom Mittelfeld so ab. Aber auch innerhalb eines Gutes waren die GGs teils sehr heterogen. Deswegen wundern Sie sich nicht: Die Mehrzahl der Weine hat 17/20 Punkte und darunter, was an sich eine gute Note ist, für Weine mit Grand-Cru-Anspruch ist das aber dann doch etwas zu wenig.

Die Spitzenwinzer lieferten

Die besseren Rieslinge sind jahrgangstypisch schlank, engmaschig und mit finessenreicher Spannung und haben eine präzise Frucht (viel Zitrus), Kühle und Feinheit. In unserer engen Spitze finden sich grandiose Weine von den üblichen Verdächtigen, die längst in einer eigenen Liga spielen. In Rheinhessen ist das **Hans Oliver Spanier** mit den beiden Weingütern aus dem Wonnegau und Roten Hang, **Klaus Peter Keller** und **Wittmann**, an der Nahe kommen die besten Weine von **Tim Fröhlich**, **Cornelius Dönnhoff** und **Frank Schönleber**. Im Rheingau punkten **Kühn**, **Schloss Johannisberg**, **Weil** (mit Monte Vacano und einigen Edelsüßen) und **Breuer**, in der **Pfalz Bürklin-Wolf**, **Rings**, **Rebholz** und **Philipp Kuhn**. An der Mosel, wo einige Spitzenbetriebe wie Clemens Busch, Schloss Lieser und Knebel nicht anstellten, zeigten **Van Volxem**, **Peter Lauer**, **Heymann-Löwenstein** und **Maximin Grünhaus** beachtliche Weine.

Größere Deklassierung erforderlich

Auch wenn es die Bewertungen auf den ersten Blick gar nicht so drastisch ausdrücken: Der Jahrgang 2022 hatte es in sich. Für mich gehört er zu den schwächeren Jahren des vergangenen Jahrzehnts. Viele Weine zeigten phenolische Noten durch den Trockenstress, was sich in teils bitteren, aber auch in apfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten zeigte. Selten zuvor zierten die Wörter Apfel, Limonen, Zitrus, apfelig, phenolisch, dünn, unharmonisch, hohle Mitte sowie stumpf meine Notizen. Anders als 2020, ebenfalls ein warmes Jahr, sind die Weine auch nicht immer charmant, sondern eher scharfkantig. Es fehlt eben oft die Harmonie und die Lust auf den zweiten Schluck. Ergo: Trinkfluss.

Fragliche Weine, die teils säuerlich und dünn, manchmal auch süß-sauer wirkten, hatte ich besonders oft an der Mosel. Hier hörte man

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE

immer wieder mal, dass früh gelesene Weine angereichert wurden, was nicht selten auf die Harmonie des Weines einzahlt. Aber auch in anderen Regionen gab es Weine mit wenig Substanz und Tiefe, unharmonische Weine mit scharfer (vielleicht auch aufgesetzter) Säure. Allesamt Weine, die dem hohen Anspruch eines Großen Gewächses (GG) nicht entsprachen. Nicht alle sind hier freilich aus Platzgründen dargestellt. Viele Weine mit 16/20 und darunter finden Sie in unserer Datenbank beschrieben.

Wie in vielen anderen Ländern üblich, fehlt es an Willen und Mut, die Weine in solch schwierigen Jahrgängen zu deklassieren oder eben die Erträge so weit runterzufahren, dass Weine herauskommen, die dem eigenen hohen Anspruch entsprechen. Denn einige Weine sind einfach zu leichtgewichtig und zu rassig, ihnen fehlt es an Substanz, Tiefe und Länge. Teils haben sie grüne Noten, die durch Restsüße versucht wurden zu kaschieren. Man hat den Eindruck, einige dieser schlanken Ballerinen wären lieber ein Ortswein oder eine Erste Lage. Was auch verstörend war: einige Weine waren «süß-sauer» mit herbapfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten, manchmal auch Noten, die an Apfelwein und Cidre erinnerten.

Gewinnerregionen des Jahrgangs – Punktwertungen unter dem Vorjahr

Sieger des Jahrgangs 2022 sind für mich die Regionen **Rheinhessen, Pfalz und Nahe**. Diese drei Regionen machen bei den Rieslingen die Top 10-Plätze fast alleine unter sich aus. Dort finden sich die besten Weine von Keller, Battenfeld-Spanier, Kühling-Gillot, Schäfer-Fröhlich, Dönnhoff, Emrich-Schönleber, Bürklin-Wolf und Rebholz. Recht homogen ohne große Ausreißer nach unten und nach oben zeigte sich der Rheingau mit territorial kühlen Bergweinen vom Gräfenberg (Weil) und Rüdesheimer Berg (allen voran Breuers Schlossberg) und mit Schloss Johannisberg hat sich in den vergangenen Jahren ein Großer eindrucksvoll zurück an die Spitze gemeldet. Allerdings waren die meisten Weine im Rheingau aus 2021, da das Anbaugebiet die Vermarktung komplett um ein Jahr verschoben hat, was eine differenzierte Einschätzung erfordert.

Die Mosel zeigte sich recht heterogen und insgesamt eher schwach. Positiv fielen **Heymann-Löwenstein, Van Volxem, Peter Lauer** und **Maximin Grünhaus** auf. Ebenso die später verkostete Kollektion von Schloss Lieser. **Thomas Haag** wollte die Weine noch ein paar Wochen länger auf der Vollhefe belassen, damit sie «mehr Komplexität erhalten», sagt er im Exklusivinterview. Ich verkostete diese nach.

In der **Spitze** gab es wieder **einige herausragende Weine**, die durchaus mit den besten anderer Jahrgänge auf Augenhöhe sind. Im Mit-

telfeld und im Unterbau zeigten sich die Unterschiede zu den starken, homogenen Jahren am meisten. Da liegt der Jahrgang deutlich unter den Vorjahren, wo Mutter Natur gnädiger war und den Winzern weniger abverlangte.

Die Gewinnerweine des Jahrgangs (Tabelle siehe Seite 34)

Ausgepunktet haben wir bis zu der herausragenden Note von 19.5/20 (98/100). Das erreichten allerdings nur zwei Weine, **Kellers monumental Riesling Morstein GG**, den ich lange nicht mehr so exzellent erinnerte und der sicher zu den besten Morsteinen ever gehört, und **Tim Fröhlichs Versteigerungswein «Final»**, der mit feuersteinigen und würzigen Schiefernoten wie eine Ballerina auf der Zunge tanzt. Auf Tuchfühlung folgt Hans Oliver Spaniers Rothenberg – ein ungemein spannender, mineralisch druckvoller, territorialer Riesling vom Roten Hang, der zeigte, dass man auch dem unter der Trockenheit ächzenden Roten Hang Weltklasse-Weine abringen konnte.

Ebenfalls auf 19+/20 folgen drei weitere Weine von diesen beiden Top-Winzern. **Kellers energiegeladene Abtserde** und **Wittmanns grandioser Morstein** – ein ebenso großer, territorialer Riesling von beeindruckender Präzision und kalkigen Mineralität. Auf 19/20 kommen immerhin noch sieben Weine (50 % weniger als im Vorjahr). Sie verdienen das Attribut «Weltklasse». Auch 18.5/20 und 18/20 sind herausragende Weine, die zu den besten des Landes gehören und gerne auf die Kaufliste dürfen. Hier findet man den größten Unterschied zum Vorjahr. Es sind deutlich weniger Weine, die

diese Punktzahl erreicht haben. **Rheinhessen** sehe ich in der Spitze in diesem Jahr sogar einen Tick vor der Nahe. Von hier kommen die meisten Siegerweine, vor allem profitierte der Wonnegau mit seinen wasserführenden Lagen wie Morstein und Brunnenhäuschen von den Bedingungen. **In der Pfalz**, die in diesem Jahr überwiegend von meinem Kollegen **Thomas Boxberger** bearbeitet wurde, war das Bild zweigeteilt: Die Gewinner kommen aus der **Südpfalz** und aus der **Nordpfalz**, aus der berühmten **Mittelhardt** überzeugte fast nur Bürklin-Wolf. Bei den 2022ern haben diesmal der **Birkweiler Kastanienbusch** von **Rebholz** und **Bürklin-Wolfs Ungeheuer**, den wir noch vor dem berühmten Pechstein sehen, die Nase vorne, dicht gefolgt von Christmanns Idig. Auch **Rings** lieferte wieder großartige Rot- und Weißweine.

Im **Rheingau** siegten bei den 2021ern **Kühns Doosberg** sowie erneut **Schloss Johannisbergs spannender Goldlack** (überhaupt lieferte das Schloss eine der besten Kollektionen im Rheingau, unter anderem mit einer stilvollen Spätlese!) und **Weils Monte Vacano**, den ich aus dem Fass und jetzt abgefüllt verkosten durfte. Bei den 2022ern hat **Breuers Schlossberg** die Nase vorn, gefolgt von **Andreas Spreitzer, Gunther Künstler** und **Achim von Oetinger**. Alle im Stil unterschiedlich, aber alle drei auf ihre Art brillant und herkunftstypisch. Breuers Steillagen-Weine sind einmal mehr puristisch mit weicherer Säure. Ihre trockenen Bergweine bringen aber auch mit wenig Alkohol viel (Lagen-)Geschmack.

Eine grandiose Kollektion kommt von **Kühn**, die GGs sind durch die Bank substanzreich,



Alle Weine mit Foto!



OR VINUM AG

wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen
und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com

info@orvinum.ch

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE



Foto: ©VDP by Franziska Stegemann

Die Spätburgunder aus 2021 zeigten sich fordernd

ausgewogen und präzise. Seine **2021er Unikate** werde ich noch separat besprechen, die im vorigen Jahr verkosteten 2020er waren atemberaubend. Erstmals für den WEINWISSEr verkostete ich die sehr gute Kollektion von **Corvers-Kauter**. Sowohl die Rieslinge als auch die Pinot Noirs kenne ich aus meiner Zeit als Chefverkoster für den damaligen Gault Millau. Sie gehören zur Regionsspitze. Neues gibt es auch vom **Weingut Weil**, das einen neuen Riesling kreiert hat. «**Castellum Montis**» kommt aus den höher gelegenen Lagen Wasseros und Turmberg und soll teils versteigert und teils über die «Place de Bordeaux» verkauft werden. Hierzu und zu Corvers-Kauters Kollektion mehr in **WW 10/23**.

Weißer und roter Pinot

2022 ist bei den weißen Pinots, die mein Kollege **Frank Kämmer** verkostete, ein durchaus gutes Jahr, da die frühen Sorten nicht ganz so von den andauernden Regenfällen betroffen waren. Auffällig ist, dass die oft aufgesetzt wirkenden Reduktionsnoten etwas zurückgefahren wurden. Auch das Holz wird feinfühler eingesetzt. Während diese Weine in den vergangenen Jahrgängen immer »burgundischer« geworden sind, mit geschmeidig-seidiger Eleganz, setzt sich der Trend zu einer eigenen Interpretation des weißen Burgunders mit lebhafter Rasse und gewissem Grip im Finish weiter fort. Führend sind nach wie vor die Pfalz mit **Dr. Wehrheim** und **Rebholz** sowie Baden mit **Huber** und **Heger**. Auch **Franz Keller** sowie **Salwey** liefern wunderbare Burgunder.

Während bei den roten Pinots die größte Herausforderung für die Winzer meist darin liegt, die Spätburgundertrauben zum richtigen Zeitpunkt, also quasi «al dente», vom Stock zu holen, musste in 2021 das ganze Jahr über um die Qualität jeder einzelnen Traube hart gekämpft werden. **Julian Huber**, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Pole Position in unserem Ranking der besten Spätburgunder einnehmen konnte, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig. Frost, extremer Druck durch Falschen Mehltau und eine sehr aufwendige Lese machten es sehr herausfordernd. So sind auch vielleicht die Weine etwas fordernder als die der vergangenen Jahre, aber gerade dadurch auch super spannend!». Entsprechend heterogen fallen daher unsere Bewertungen aus, große Unterschiede gibt es nicht nur zwischen den Erzeugern, sondern manchmal auch innerhalb des Portfolios eines Weinguts, bei dem bei manchen Weinen die Herausforderungen

gut und bei manchen weniger gut gemeistert wurden. Dort wo Ersteres der Fall war, zeigt der 2021er aber durchaus sehr interessante Qualitäten, nämlich Spannung, Frische und Eleganz. Herausragende Beispiele für diese duftige, spannungsgeladene und subtile Art findet man allem voran (wenig überraschend) bei Fürst in Franken. Der Anteil an Rappen liegt bei ihm in 2021 bei «rund 60 % beim Centgrafenberg, 70 % beim Schlossberg und 100 % beim Hundsrück».

Das ist etwas weniger als 2022 zum Beispiel. In heißen Jahren haben unsere Lagenweine alle 90 bis 100 % ganze Trauben in der Gärung. Ähnlich war es bei **Klaus Peter Keller**, dessen Spätburgunder «Morstein Felix» ein Finestück ist und zusammen mit **Hubers und Fürsts Schlossberg** zu den besten des Landes gehört. Wie immer beim Pinot kommt es neben der Finesse, dem feinfühlerigen Holzeinsatz vor allem auf die Gerbstoffstruktur an. «Die 2021er Spätburgunder können sehr elegant sein, wenn richtig mit dem Gerbstoff umgegangen wurde», sagt auch **Kathrin Puff** vom **Hessischen Staatsweingut Kloster Eberbach**, und legt mit ihrem betörenden Schlossberg gleich ein tolles Beispiel dafür vor. Dort, wo dies hingegen weniger gut gelungen ist, zeigen sich die Herausforderungen des Jahrgangs mitunter in gezehrter Frucht und sprödem, unausgewogenem Tannin.

FAZIT: Unerwartet klassisch / Grandiose Kabinette

2022 erbrachte paradoxerweise eher schlanke und rassige Weine mit ziemlich packender Säure: In der Anmutung klassisch-feine Weine, in den besten Fällen mit Tiefe, Komplexität, Substanz, Länge und - was Grand Cru leisten sollten - territorialer Ausprägung. Ein Jahr, das wasserspeichernde Terroirs bevorzugte und große Winzerkunst erforderte, um Spitzenweine zu erzeugen. Davon gab es tatsächlich einige Exemplare, aber weniger als in den Vorjahren. Beispiel: **Im Vorjahr hatten wir 14 Rieslinge bei 19/20, heuer sind es sieben, also 50 % weniger**. Leider gibt es aber auch etliche Weine, die dem GG-Anspruch nicht genügen. «Mit niedrigen Erträgen konnte man auch 2022 Spitzenweine erzeugen», so **Klaus Peter Keller**. Die Weine wirken in allen Prädi-katsstufen eher leicht, was ja eine willkommene Abwechslung ist. Gerade an der Mosel war es ein gutes Kabinett- und Spätlese-Jahr, was auch einige der probierten Versteigerungsweine zeigten. Ungemein verspielte und elegante Rieslinge voller Raffinesse. Wie etwa der 2022er **Hipping Kabinett von Keller** oder die **Doctor Spätlese von Schloss Lieser** oder jene von **Clemens Busch** und **Fritz Haag**. Für Busch war es an der Mosel klar ein Kabinett- und Spätlesejahr. «Die ersten Wochen der Lese waren super, dann wurde es mit zunehmendem Regen komplizierter», sagte er mir.



Foto: ©VDP by Franziska Stegemann

Ausgeschenkt wurden die 2022er Weißweine, teils auch erst jetzt vermarktete 2021er sowie die 2021er Rotweine



Die Idylle trägt: Die Mosel hat mit ihren kargen Gesteinsböden ganz schön unter der Trockenheit zu leiden

MOSEL-SAAR-RUWER – wieder ein verkapptes Kabinettjahr?

von Giuseppe Lauria

Ähnlich wie im vergangenen Jahr zeigt sich die Mosel wieder recht heterogen. Die Winzer standen angesichts des Wetters vor großen Herausforderungen. Die besseren Weine zeigen sich schlank und mineralisch mit pikanten Schiefernoten. Also so, wie man sich das von der Mosel wünscht. Kühle, herkunftsgeprägte Rieslinge, die auf der Zunge tänzeln und den Schiefer zum Klingen bringen. Doch viele sind dann doch zu schlank und leichtgewichtig mit leicht grünlichen Noten. Es war also eine Berg- und Talfahrt durch die überwiegenden Steilhänge der Region.

Durch die Trockenheit wollte sich die Reife in den Trauben erst nicht richtig einstellen, die Oechsle-Grade verharrten auf der Stelle. Mit dem Regen lebten die Pflanzen wieder auf und der Zucker konnte allmählich steigen, jedoch auch das Risiko für Fäulnis. Für unseren letztjährigen Spitzenreiter **Clemens Busch** war es an der Mosel klar ein Kabinett- und Spätlesejahr. «Die ersten Wochen der Lese waren super, dann wurde es mit zunehmendem Regen komplizierter», sagte er mir. Konsequenterweise hat er keine «GGs» angestellt. «Sie liegen noch auf der Hefe, das brauchen die Weine in einem solchen Jahr, um an Substanz zu gewinnen», führt er fort. Ähnlich äußert sich **Thomas Haag** von Schloss Lieser, der sie ebenfalls länger als sonst auf der Vollhefe belassen hat. Er sendete mir gerade rechtzeitig die Weine zu. Generell fehlt es mir an Mut, einen Wein in einem solch schweren Jahrgang auch zu deklassieren. Der Titel der letztjährigen Ausgabe «MOSEL-SAAR-RUWER – ein verkapptes Kabinettjahr?» büßt also auch in diesem Jahr nichts

an Aktualität ein. Vielen Weinen fehlt es zum Großen Gewächs an Substanz, Länge und Tiefe.

Zur ganzen Wahrheit des Jahrgangs gehört aber auch, dass einige Spitzenbetriebe wie **Clemens Busch**, **Schloss Lieser** und **Knebel** nicht anstellten, und **Van Volxem**, **Peter Lauer**, **Heymann-Löwenstein** und **Maximin Grünhaus** beachtliche Weine lieferten. Auch von **Fritz Haag** kamen sehr typische Weine. **Van Volxem** konnte sich mit seinem **Scharzhofberger Pergentsknopp (18.5+/20)** die Krone an der Mosel sichern. Direkt dahinter (18.5/20) finden sich **Heymann-Löwensteins Gewinner Uhlen** «Blaufüsser Lay», der Versteigerungswein **Ayler Lambertskirch** von **Peter Lauer** und erneut **Van Volxem** mit seinem zweiten GG aus dem Scharzhofberg. Auf dieses Trio folgen mit der Ayler Kupp erneut **Peter Lauer** und **Fritz Haag** mit dem Brauneberger Juffer-Sonnenuhr. Auch wenn es nicht für die Top 3 reichte, konnte **Maximin Grünhaus** mit seinen Weinen aus den Mertesdorfer Lagen Abtsberg

GG MOSEL

(18+/20), **Bruderberg** und **Herrenberg** (je 18/20) durchweg überzeugen. Nach einer Schwächephase wieder erstrahlt: **Nik Weis** von **St. Urbans-Hof**. **Thomas Haag** von **Schloss Lieser** lieferte seine Kollektion nach und überzeugt durchweg mit herkunftstypischen, vom Schiefer geprägten Ballerinen, die etwas weicher ausfallen. Das sind dennoch finessenreiche Rieslinge mit schiefermineralischer Brillanz (siehe Spezial mit Interview auf Seite 10).

2022 Saarburger Rausch Riesling GG, Forstmeister Geltz-Zilliken, Saar: Feingliedriges Bouquet mit hellen Früchten, gelber Apfel und schiefermineralischen Noten. Im Mund ein tänzelnder Riesling mit prägnanter Säurefrische und delikater Struktur, ein Saar-Prototyp für Finesse, das Lust auf das nächste Glas macht.

18/20 2024 – 2032

2021 Ockfener Bockstein Riesling GG, Von Othegraven, Saar: Interessantes Bouquet geprägt von einer feinen Schiefernote, zart hellfruchtig. Am Gaumen schlank mit feinen Zitrusaromen und sehr leichtgewichtig.

17.5/20 2024 – 2032

2022 Ockfener Bockstein Riesling GG, Forstmeister Geltz-Zilliken, Saar: Offenes, ausladendes Bouquet mit reifen weißen und zartgelben Früchten, dahinter deutlich schiefermineralisch mit zart rauchigen Noten, super schöne und typische Saar-Nase, auch etwas Marille und Exotik. Im Mund schiefzig, umhüllt von feinem Schmelz, nicht zu üppig. Gefällt mir in diesem Jahr wieder gut.

17.5–18/20 2025 – 2033

2022 Ockfener Bockstein Riesling GG, Van Volxem, Saar: Dichtes Bouquet mit zart reduktiven und dann aber klar schiefermineralischen Noten, der Boden des Bocksteins ist klar schmeckbar, auch Minze und andere ätherische Noten, tief und komplex, auch zart phenolische Noten, deutlich rauchig. Dicht und schmelzig, hat enorm viel Kraft, schöne schmelzige Art.

18+/20 2025 – 2033

2022 Ockfener Bockstein Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Nachdem ich in den vorigen Jahren eher kritisch gewertet habe, zeigt dieser Riesling wieder alte Form und Format: klar und mit schiefermineralischen Akzenten, helle Früchte, Kernobst, weißer Pfirsich. Sehr trocken und straight, schnörkellos.

17.5/20 2025 – 2032

2022 Schodener Feils Riesling, GG, Peter Lauer, Saar: Im breitgefächerten Bouquet deutliche Reduktionsnoten, dahinter schiefermineralisch, kräutrig-pflanzlich, ist deutlich vom Boden geprägt, Schiefer ohne Ende. Saftiger Gaumen, feine Süße, zarter Schmelz, gelbfruchtig, gut abgepuffert. Finessenreiches Finale.

18/20 2025 – 2032

GG MOSEL

2022 Schodener Feils Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Kühles, kräutrig-mineralisches Bouquet, spürbare Minzenoten. Im Mund saftig-kräutrig, ziemlich trocken, stützende Säure, saftig herb und fruchtig im Nachhall. Mit finessenreichem Finale. **17+-17.5/20 2025 – 2032**

2022 Ayler Schonfels Riesling GG, Van Volxem, Saar: Kraftvolles, offenes Bouquet mit reifer Frucht im Vordergrund, dahinter deutlich mineralisch, Minze, Mandarine, Bergkräuterwiese. Saftiger Schmelz, klar, präzise konturiert, nicht ganz trocken wirkend, steht ihm aber gut, saftiges Finale. Ein stimmiger Wein. **18/20 2025 – 2033**

2022 Ayler Schonfels Riesling GG, Peter Lauer, Saar: Deutlich expressiver als Van Volxem mit hefewürzigem Bouquet mit pflanzlich-kräutrigen Noten, Reduktion, erinnert in seiner Wildheit an Tim Fröhlich. Saftiger Gaumen mit herbwürzigen Anklängen, feiner Schmelz, gute Struktur, feinstrahlige Säure, druckvoll, saftig-würziges Finale. **17.5+/20 2025 – 2032**

2022 Ayler Lambertskirch (Versteigerungswein) Riesling GG, Peter Lauer, Saar: Viel ruhiger und klarer im Bouquet, weniger reduktiv, tiefgründig und komplex, gelbe Früchte, ein Touch Quitte, Apfel, deutlich schiefermineralisch, fast schön ölig. Im Mund mit einer feinen Struktur, dicht und tief, schöne Komplexität, ungemein würzig und schiefermineralisch durchzogen, großartig. Ein Moselriesling, der seine Herkunft stolz präsentiert. **18.5/20 2026 – 2035**

2022 Ayler Kupp Riesling GG, Peter Lauer, Saar: Wieder so ein herrlicher Riesling-Schiefer-Duft, wieder zarte Reduktion mit an Schießpulver erinnernden Noten. Saftiger Gaumen, aber auch eine spürbar mineralische Prägung, elegante Textur, druckvoll und komplex, rauchig, ganz klar und rein, gedörrter Apfel, wie aus einem Guss. Der eleganteste in der Reihe. **18+-18.5/20 2025 – 2032**

2022 Wawerner Goldberg Riesling GG, Van Volxem, Saar: Deutlich mineralischer Duft, aber auch viel Gelbfrucht, Marille, Nektarine, gelber Apfel. Saftig-eleganter Gaumen, ziemlich klar und präzise, feine aber stützende Säure. Herbfresches Finale mit Zitrus, gute Länge, rassiges Finale. **18/20 2025 – 2032**

2022 Wiltinger Volz Riesling GG, Van Volxem, Saar: Klares, mineralisch fundiertes Bouquet mit feinem Schiefertone, wirkt etwas kühler als Goldberg, in sich ruhend, wie überhaupt die ganze Van Volxem-Kollektion, die sich ausgewogen, kompakt und noch leise zeigt. Ein sehr schöner Saar-Riesling mit verspieltem Finale. Eine wieder erstarkte GG-Kollektion. **18/20 2025 – 2035**

2022 Wiltinger Gottesfuss Riesling GG, Van Volxem, Saar: Rote und graue Devonschieferverwitterungsböden bilden die Unterlage für diesen Wein. Weit gestaffeltes Bouquet, komplex, mineralisch, facettenreiche Würze, Apfel-Pfirsich-Ragout. Saftig-kompakter Gaumen, sehr schlüssig, durchgehende Struktur, wirkt etwas (extrakt-)süßer, was ihm aber gut zu Gesicht steht, animierendes, verspieltes Finale. **18/20 2025 – 2035**

2022 Wiltinger Braunfels Riesling GG (Fassprobe), Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel: Sehr viel Stein- und Kernobst, Dosenpfirsich, saftig, aber nicht ganz sauber und etwas einfach gestrickt. **15/20 2024 – 2032**

2022 Wiltinger Scharzhofberger Pergentsknopp Riesling GG, Van Volxem, Saar: Mineralisch fundiertes Bouquet mit rauchigen Noten, aber auch Kräuter, wilder Thymian und Minze prägen den Duft. Salzig unterlegter Schmelz, wie aus einem Guss, ganz viel innere Kraft, detailliert arrangiert obgleich noch recht verschlossen, hält ewig nach, sehr animierend, kräutriges Finale, wieder top und eine klare Steigerung gegenüber dem Vorjahr. **18.5+/20 2025 – 2037**

2022 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Van Volxem, Saar: Die Lage ist geprägt von den blauen, mineralreichen Devonschieferverwitterungsböden. Feinwürziger Duft mit klar schiefermineralischer Würze im Fokus, deutlich fokussierter und linearer als Pergentsknopp. Ein Wein, wie aus Stein gemeißelt, hier ist er wieder, der Michelangelo der Saar. Kühler Trinkfluss, spannungsreich, ewig lang mit kräutrig-mineralischem Finale, animierend. Ein Prototyp dieser mythischen Grand-Cru-Lage. **18+-18.5/20 2026 – 2036**

2022 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel: Parfümiert, Zitrusverbene, reifer Zitrus, grünkräutrige Elemente, unharmonisch. Leider auch in diesem Jahr noch weit weg von der Güte der Vergangenheit. **16/20 2024 – 2032**

2022 Kanzemer Hörecker Riesling GG, von Hövel, Mosel: Sehr kühles Bouquet mit zart mineralischen Noten, etwas Schiefer, verschlossen. Saftig-mineralischer Gaumen, wie aus einem Guss, wunderbar trocken, druckvoll, feinstrahlige Säure, kräuterwürziges Finale. **17+/20 2024 – 2034**

2021 Kanzemer Altenberg Riesling GG, Von Othegraven, Saar: Kleiner Sponti-Stinker, dahinter mit reifer Ananas und zart mineralischen Noten. Mit Luft deutlich mehr in Richtung Mineralik. Schmelziger Gaumen, hat einen Hauch mehr Reife und Schmelz als andere, cremiges Finish, weich und rund, überascht mit dieser reifen, fast schon extraktreichen Frucht. **17.5/20 2024 – 2035**

2022 Kanzemer Altenberg Riesling GG, Van Volxem, Saar: Graue Devonschieferböden mit hohem Rhyolith-Anteil. Herrlich animierendes Bouquet, mineralisch-würzig, weit ausladend, tolle Würze. Saftig-prägnanter Gaumen, viel Intensität, klar herausgearbeitete Frucht, mineralische Ader, wie aus einem Guss, salzig langes Finale. **18+/20 2025 – 2035**

2022 Mertesdorfer Abtsberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Blauer Devonschiefer, Steilhang mit einer Südost- bis Südwest-Ausrichtung. Krass mineralisch, sehr kühl und nuanciert, steinige Anklänge, extrem auf den Stein fokussiert. Herb würzig im Mund, trocken, sehr puristisch und druckvoll, hat richtig Zug. Prototyp Ruwer. Bravo! **18+/20 2025 – 2033**

2022 Mertesdorfer Bruderberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Wie aus einem Guss, durchweg mineralisch fundiert, nuanciert, straight, pur, trocken, mineralisch-steiniges Finish mit salzigen Noten. Stützende Säure, druckvoll, vielleicht nicht ganz so komplex wie der Abtsberg. **18/20 2025 – 2033**

2022 Mertesdorfer Herrenberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – Familie von Schubert, Ruwer: Diese Lage schließt an den Abtsberg an, roter Devonschiefer. Klassisches Bouquet mit deutlich schiefermineralisch-rauchigen Noten, total steinig, gerade mit Luft. Feinschmelziger Gaumen mit mineralischer Finesse, engmaschig, saftiges Finale mit heller Frucht, würzige Länge. **18/20 2025 – 2033**

2022 Oberemmeler Hütte Riesling GG, von Hövel, Mosel: Mineralisch-petroliges Bouquet, weit auslaufend. Saftig-herber Ansatz, im Verlauf mineralisch, kompakt und prägnant, ziemlich trocken, feinstrahlige Säure, kernig, charaktervoll. **17.5/20 2024 – 2035**

2022 Mehlinger Layet Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Weitgefächertes Spontibouquet mit Apfelkompott, Birne, leicht kräutrig. Im Mund saftig, feiner Schmelz, pikante Zitrusnoten, gute Frische, zitrisch, rassig, zart adstringierend. **17.5/20 2024 – 2035**

2022 Leiwener Laurentiuslay Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Mineralisch-klares Bouquet, saftige Frische, nuanciert, pikante Säure, Ingwer-Zitrus Finale, rassiges Spiel. **17.5/20 2025 – 2035**

2022 Leiwener Laurentiuslay Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Kräuter- und zitruswürziges Bouquet, weißes Steinobst, auch Birne und Apfel, mineralisch-steinig. Im Mund rassig-schmelzig, zupackend wie eh und je, stützende Säure, zitrusartiges Finale, präzise noch leicht adstringierend. **17+/20 2024 – 2035**

GG MOSEL

2022 Trittenheimer Apotheke Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Kräutrig-rauchiges Bouquet, sehr fokussiert am Gaumen mit zitrusartiger Frische, sehr packend, wie am Lineal gezogen, rassiges Spiel aus heller Zitrusfrucht und Frische, finessenreiches Finale. Hat Charakter. **17.5/20 2024 – 2034**

2022 Dhroner Hofberg Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Noch puristischer, steinig-mineralisch, reifer Apfel, Apfelkompott. Schmelziger Gaumen, etwas mehr Frucht, feinstrahlige Säure, stoffig-saftiges Finale mit Zitrus und Frische. **17.5/20 2024 – 2034**

2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Grans-Fassian, Mosel: Rauchig-mineralisch im Bouquet, feine Reduktionsnoten. Straight, mineralisch, druckvoll, saftig, zupackend, apfeliges Finish. **17.5+/20 2025 – 2035**

2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Nik Weis – St. Urbans-Hof, Mosel: Etwas mehr Frucht, auch mineralisch, viel Boden schmeckbar, wieder sehr trocken, dadurch etwas raubeinig, aber fokussiert und schnörkellos. Rassiges Finale. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG, Haart, Mosel: Nochmal anders. Zitrus, Kühle, Würze, ölig-petrolige Noten, klassische, alte Machart, erste Reifennoten, puristisch, schnörkellos. Muss reifen. **17/20 2024 – 2031**

2021 Wintricher Ohligsberg Riesling GG, Haart, Mosel: Etwas gefälliger, ein Touch mehr Frucht, Orangenschale, etwas hohl in der Mitte, nicht sehr komplex, ziemlich rassig-eindimensional. **16.5/20 2024 – 2033**

2022 Brauneberger Juffer Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Delikates, feinfruchtiges, aber enorm duftiges Bouquet mit reifem Zitrus, einem Touch Orange. Feinsaftiger Gaumen mit zitrusgeprägter Frucht, wie aus einem Guss, passende Säure, pikantes Finale mit Steinobst-Zitrusnoten. **18/20 2025 – 2036**

2022 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Deutlich mineralisch-steiniger Duft, druckvoll, geradezu rauchige Intensität. Komplex und engmaschig verwoben, steinig, puristisch und spielerisch, salziges Finale mit Zitrus. **18+-18.5/20 – 2036**

2022 Kestener Paulinshofberg Riesling GG, Fritz Haag, Mosel: Feiner, eleganter Duft, Birne, Steinobst, ziemlich fruchtbetont. Am Gaumen druckvoll mit klarem Fruchtausdruck, charmante Art, saftiges Finish. **17/20 – 2033**

2021 Bernkasteler Doctor Riesling GG, Geheimrat J. Wegeler, Mosel: Reiffruchtig, nicht ganz präzise, sehr gediegen, aber irgendwie auch eindimensional. **16/20 2024 – 2030**

2022 Bernkasteler Johannisbrünnchen (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Charmanter Duft, weißes Steinobst, schmelzige Art, leichtfüßig, delikates Finish. Trinkfreudig, aber kein Grand Cru. **17/20 2022 – 2030**

2022 Bernkasteler Lay (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Mineralischer Duft, feingliedrig, feine Saftigkeit mit salziger Ader, präzise konturiert, weiße Früchte, charmant und animierend im Finale. **17.5/20 – 2032**

2022 Graacher Himmelreich (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Viele Wasseradern sorgen für eine gute Versorgung der Reben. Rauchiges Bouquet, weiße Früchte, Weinbergspirsich. Sehr klar konturiert, detailliert, wunderbar saftig und lang. Top! **18/20 – 2033**

2021 Wehlener Sonnenuhr Riesling GG, Geheimrat J. Wegeler, Mosel: Reifes, nicht ganz klares Bouquet, wirkt überreif, schmelzig-süße Art, auch hier uninspirierend und etwas bitter im Abgang. **16/20 2024 – 2032**

2022 Wehlener Sonnenuhr (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Klares Bouquet, straight, schlanke, weiße Frucht. Nicht sehr tief, säurebetont, relativ kurzer Abgang mit weißen Mandeln und weißen Früchten. **17/20 2024 – 2034**

2022 Ürziger Würzgarten (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Nomen est omen: Deutlich würziger, saftiger, dichter, schmelziger, mehr Körper und Reife, stylish, charmant mit kräuterwürzigem Abgang, sauber und klar. Rassiges Finale. **17.5/20 – 2034**

2022 Erdener Treppchen (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Duftiges, sehr typisches mittelmoselisches Bouquet, sehr klar und prägnant. Im Mund mit feiner Würze und mineralischer Ader, feinstrahlige Säure, verspielt und finessenreich. **17.5/20 – 2036**

2022 Lösnicher Försterlay (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Spannende Nase, hat was Rauchiges und Hellfruchtiges. Schlank und prägnant, weiße Früchte, nicht sehr tief und komplex, ist angenehm, kein Grand-Cru-Format! **17/20 2025 – 2034**

2022 Kinheimer Rosenberg (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: Kräutriges Bouquet, sanft, klar, geradlinig, nicht viel Substanz und Tiefe, schlanke Art, rauchige Anklänge, Schiefer, strahliges und packendes Finale. Grand Cru? **17/20 2025 – 2030**

2022 Hatzenporter Kirchberg Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Cremiges Bouquet mit Gelbfrucht, dahinter würzige Noten,

TOP-20 Mosel GG

18.5+/20

2022 Wiltinger Scharzhofberger Pergentsknopp Riesling GG, Van Volxem, Saar

18.5/20

2022 Ayler Lamberts Kirch (Versteigerung) Riesling GG, Peter Lauer, Saar

2022 Winninger Uhlen «Blaufüsser Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel:

18+-18.5/20

2022 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Lieser Niederberg Helden Riesling GG, Schloss Lieser – Thomas Haag, Mosel

2022 Ayler Kupp Riesling GG, Peter Lauer, Saar

2022 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr Riesling GG, Fritz Haag, Mosel

18+/20

2022 Mertesdorfer Abtsberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – von Schubert, Ruwer

2022 Ockfener Bockstein Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Kanzemer Altenberg Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Winninger Uhlen «Laubach» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel

18/20

2022 Schodener Feils Riesling, GG, Peter Lauer, Saar

2022 Ayler Schonfels Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Wawerner Goldberg Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Wiltinger Gottesfuss Riesling GG, Van Volxem, Saar

2022 Mertesdorfer Bruderberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – von Schubert, Ruwer

2022 Mertesdorfer Herrenberg Riesling GG, Maximin Grünhaus – von Schubert, Ruwer

2022 Brauneberger Juffer Riesling GG, Fritz Haag, Mosel

2022 Graacher Himmelreich (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel

2022 Winninger Uhlen «Roth Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel

GG MOSEL

Touch Honig, Ananas. Im Mund cremig-stoffige Art, stützende Säure, druckvoll. **17/20 – 2032**

2022 Hatzenporter Stolzenberg Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Noch nicht ganz klar, Noten von Bitterorange, Marille und Hefe, schmelziges Finale mit Orangennoten. Muss sich noch finden. **17/20 2024 – 2032**

2022 Gewinner Uhlen «Roth Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Quarzitiger, dunkelroter Schiefer kalkige Sedimentationen. Herrlich steinig-mineralischer Duft, Aprikose, Vanille, reifer gelber Apfel, Apfelschale. Im Mund sehr schmelzig und saftig, Kumquats, bittere Orangenmarmelade, finessenreiches Finale. **18/20 2025 – 2035**

2022 Gewinner Uhlen «Laubach» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Animierendes Bouquet, tief und komplex. Saftig-mineralischer Gaumen, prägnant und kompakt, gelierte Zitrusfrüchte, prägnante kompakte Art, kühl, lang, interessant, hat Charakter. **18+/20 2025 – 2036**

2022 Gewinner Uhlen «Blaufüsser Lay» (Fassprobe) Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Blaugrauer tonhaltiger Schiefer. Weitgefächertes komplexes Bouquet, Schiefer, gelbe Früchte, hefig. Im Mund herausragend, reife Aprikose, schmelzige Hülle, rauchige Mitte, enorm saftig und vielschichtig, pikanter Schmelz, drückende Mineralität, sehr animierend und finessenreich. **18.5/20 2025 – 2036**

2022 Gewinner Röttgen Riesling GG, Heymann-Löwenstein, Mosel: Wirkte gegenüber den anderen GGs aus dem Hause unruhig. Mineralisch-steinig, kompakt. **17/20 2025 – 2036**

2022 Graacher Domprobst (Fassprobe) Riesling GG, Dr. Loosen, Mosel: **16.5+/20**

2022 Serriger Schloss Saarsteiner Riesling GG, Schloss Saarstein, Saar: **16.5/20**

2022 Graacher Josephshöfer Riesling GG (Fassprobe), Reichsgraf von Kesselstatt, Mosel: **16/20**

2022 Wiltinger Scharzhofberger Riesling GG, Von Hövel, Mosel: **15/20**

Interview mit Thomas Haag, Schloss Lieser

Lauria: Eines der heißesten und trockensten Jahre überhaupt. Wie ist es in der (Mittel)-Mosel ausgefallen? Gibt es da große Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen?

Haag: Es war vor allem der trockenste Sommer, den wir je hatten. Gott sei Dank kam dann aber Mitte September ein Wetterumschwung – kühlere Tage, kühlere Nächte und drei Regentage verteilt. Das hat dem Jahrgang diese Frische, die Kühle, die Feinheit und die Transparenz verliehen.

Lauria: Wie sind die Steillagen mit ihren kargen Böden mit der Trockenheit umgegangen?

Haag: Natürlich gibt es Unterschiede. Beispielsweise war das Piesporter Goldtröpfchen über den Sommer ganz gut mit Wasser versorgt, so dass sich hier die Selektion etwas einfacher gestaltete. In anderen Lagen musste man deutlich selektiver ernten, um perfekt physiologische Trauben zu lesen.

Lauria: Wann waren die Lesezeitpunkte für die GGs?

Haag: Die Ernte startete bei uns am 21. September, zweitfrühester Start ever. Die GGs wurden dann in der ersten Oktoberhälfte selektiert.

Lauria: Worauf kam es im Keller an?

Haag: Wie auch sonst in den anderen Jahren auf extrem schonende und reduktive Verarbeitung. Durch die Spontangärung haben die Weine in 2022 langsamer gegärt und wir haben sie dann auch besonders lange, über zehn Monate, auf der Vollhefe liegen gelassen.

Lauria: Wie lagen die analytischen Daten bei den GGs?

Haag: Die Alkoholgehalte bei den GGs liegen bei 12.5 Vol.-%, was wunderbar passt. Der Restzucker liegt im deutlich trockeneren Bereich, zwischen 2.5 und 4.0 g/l.

2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG: Mineralisch-hefewürziges Bouquet mit helltöniger Frucht, weißer Pfirsich und Ingwer. Im Mund mit saftig-schmelziger Ader, zum Glück hat er so viel Pikanz und mineralische Würze, dass die schmelzige Frucht im Hintergrund bleibt. **18/20 2024 – 2030**

2022 Brauneberger Sonnenuhr Riesling GG: Duftiges, erstaunlich fruchtbetontes Bouquet mit Birne und kräutrigen Noten, dahinter auch schiefermineralische Töne. Das ist normalerweise noch viel packender und fokussierter, in diesem Jahr eher mit feinsaftiger Animation und weichen Konturen, aber dennoch sehr charakteristisch. **18/20 – 2032**

2022 Wehlener Sonnenuhr Riesling GG: Sehr klarer, präziser Schieferduft mit transparenter Frucht. Im Mund mit schieferrigen Noten, textuell, aber dann wieder etwas weicher und runder, braucht vielleicht noch Zeit, um seine Komplexität zu entwickeln. **17.5/20 – 2031**



Thomas Haag gönnte seinen GGs ein langes Hefelager



Foto: Giuseppe Lauria

Die Kollektion wurde nach der Premiere verkostet

2022 Lieser Niederberg Helden Riesling GG: Pikant-würziges, schiefermineralisch durchzogenes Bouquet mit feiner, kräuterwürzig unterlegter, heller Frucht. Am saftigen Gaumen wunderbar schieferrig, feinsaftige Animation mit angenehmen Säuregriff, nicht ganz so packend wie sonst, aber mit genügend Präsenz und mineralischer Würze vom Schiefer, delikate Nuancen, pikanter Abgang mit würzig-mineralischen Noten und schmelzigen Rundungen. Ein Paradebeispiel für einen schlanken Grand Cru. Einer der besten an der Mosel. **18+-18.5/20 2024 – 2032**

2022 Graacher Himmelreich GG: Schieferwürziger Duft, feine Reduktion, Steinmehl, weißes Steinobst. Im Mund wunderbar mineralisch, saftig und mit weichen Konturen. **17.5/20 2024 – 2031**

GG NAHE



Foto: Kruger-Rumpf

Das mystische Delta von Rhein und Nahe

Monzinger Top-Lagen vorne, das Lagenpendant von Emrich-Schönleber liegt jedoch nur einen halben Punkt dahinter. Emrich-Schönlebers Halenberg sowie der Versteigerungswein «Auf der Ley» zeigen sich, wie so oft, noch sehr verschlossen und beide werden zur idealen Trinkreife noch viel Zeit brauchen.

Beim **Schlossgut Diel** waren es wieder das **Pittermännchen** und **Goldloch**, die überzeugen konnten. Caroline hat hier einen unverkennbar puristischen Stil etabliert, der ohne Firlefanze klassische Rieslinge auf die Flasche bringt. Apropos Klassik: Ein herausragender Vertreter ist das Große Gewächs des immer bescheiden und ruhig auftretenden **Joh. Bapt. Schäfer**. Mit seinem Riesling aus der Lage Goldloch konnte er punkten. Souverän gemeistert hat auch **Kruger-Rumpf** den Jahrgang. Von **Gut Hermannsberg** kommen zwei «Late Releases» aus 2018 auf den Markt, die reif, schmelzig und üppig sind, aber mit großer innerer Harmonie punkten. Auch die aktuellen GGs zeigen ein Mehr an Frucht und Klarheit.

NAHE: Die Stars behaupten sich

von Giuseppe Lauria

An der Nahe war es der sonnigste Jahrgang ever. Das allein sagt erstmal nicht viel. Auch hier hatten die Winzer mit Komplikationen zu kämpfen, auch wenn die Nahe an vielen Orten tendenziell kühler ist, was sie zu einem ganz großen Profiteur des «Global Warmings» gemacht hat. Doch auch hier ist das kein Garant mehr, denn Trockenheit ist ebenso für die Nahe-Winzer ein wichtiges Thema. Ähnlich wie im vergangenen Jahr zeigt sich die Nahe wieder recht homogen, die homogenste Region überhaupt. Viele Top-Rieslinge kommen wieder aus dieser Region, denn die Stars lieferten, wenngleich die Ergebnisse in der Spitze etwas schwächer ausfielen.

So erreichte in diesem Durchgang leider kein GG von der Nahe die 19-Punkte-Marke. Die Punkte liegen entsprechend im Durchschnitt leicht unter dem Vorjahresniveau. Doch es gibt auch in diesem Jahr wieder einige Top-Rieslinge auf höchstem Niveau. Fast schon traditionell wird die Top 10 an der Nahe von **Schäfer-Fröhlich**, **Dönnhoff** und **Emrich-Schönleber** dominiert. Und auch **Caroline Diel** vom gleichnamigen Schlossgut konnte in diesem Jahr wieder in diesen elitären Kreis vorstoßen. Den Platz an der Sonne teilten sich Schäfer-Fröhlichs **Felseneck** und Emrich-Schönlebers «Auf der Ley» (18.5+/20, beide mit Potenzial auf 19/20) bis ich den sensationellen Final verkosten konnte. Der «Final» ist Tim Fröhlichs Versteigerungswein und stammt von den ältesten Parzellen im Felseneck. Eine ungemein finessenreiche und schieferwürzige Ballerina mit einer unnachahmlichen «Flintiness». Der Ritt auf der Rasierklinge mit den Sponti-Reduktionsnoten ist hier nur ein Nebenaspekt für meine Begeisterung. Generell scheint Tim Fröhlich das Wilde und Dunkelwürzige etwas zurückzufahren zugunsten einer helleren Aro-

matik. Natürlich ist hier gekanntes Winemaking im Spiel. Auch der Felseneck ist wieder einer spannendsten Weine des Jahres und bezaubert durch seine finessenreiche, ungemein präzise Art mit territorialem Ausdruck. Denn trotz der in jungen Jahren expressiven Sponti-Reduktionsnoten fällt jede Lage anders aus. Auf Augenhöhe folgt der Versteigerungswein «Auf der Ley» – fokussiert, pur und steinig wie eh und je, in diesem Jahr wieder engmaschig, aber etwas weicher. Ein Gewinn, das oberhalb des Halenbergs liegt, hiervon gibt es jedes Jahr nur ein Stückfass (1.200 Liter). Auf **Platz 3 folgt Dönnhoffs Versteigerungswein «Brücke»**, der den Altmeister einst mit seinen süßen Weinen in der Welt bekannt gemacht hat. Auf Augenhöhe kommt dann schon die **Hermannshöhle** – einmal mehr mit der Souveränität einer wirklichen Grand-Cru-Lage, wie sie in diesem Jahr noch seltener als sonst anzutreffen ist. Seine Weine stellen stets die helle Frucht und würzige Blütenaromatik in den Vordergrund. Auf Platz 5 folgt mit geringem Abstand **Schäfer-Fröhlichs Frühlingsplätzchen**. Heuer hat dieser die Nase bei den

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Intensiv-kräutriger, rauchig unterlegter Duft mit Sponti- und Reduktionsnoten, sehr packend und spannend. Im Mund punktet er mit feiner Struktur, fast schon delikat, dabei strahlend und konsequent trocken, durchzogen von einer rauchig-mineralischen Ader, wirkt etwas prägnanter als sonst, zupackend-würziges Finale. In diesem Jahr spielt das Frühlingsplätzchen seine Vorzüge aus und hat die Nase bei den Monzinger Top-Lagen vorn. **18.5/20 2025 – 2035**

2022 Monzinger «Auf der Ley» Riesling GG (Versteigerungswein), Emrich-Schönleber: Diese Katasterlage liegt oberhalb des Halenbergs. Der Boden ist hier, neben Schiefer, stark von Kieselsteinen geprägt. Die Steigung beträgt durchschnittlich 50 %. Die ausgeprägte Thermik sorgt dafür, dass der Weinberg trotz der hohen Lage sehr warm ist und die Trauben früher reif werden. Der Wein wird nur auf der VDP-Versteigerung angeboten. Alle drei GGs dieses Gutes wurden im klassischen Eichenfass (Stück bis Doppelstück) spontan vergoren. Vom «Auf der Ley» gibt es nur ein Stückfass. Schillerndes, ungemein fokussiertes Bouquet mit flintigen Steinmehl-Noten, deutliche Mineralik vom Schiefer, Flusskiesel und Quarzit, dazu ätherische Kräuternoten. Am Gaumen mit linearer Struktur, wirkt schlanker als in den Vorjahren, ein engmaschiger, kühler und detaillierter Riesling, der mit seiner steinigen Art punktet, zeigt viel Rasse, aber auch Raffinesse. Im Finale mit feuersteinigen und salzigen Noten! Zeigte sich in der Nachprobe noch etwas besser, braucht Zeit. **18.5+/20 2026 – 2038**

GG NAHE

2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Emrich-Schönleber: Zurückhalten-der, kühl-mineralischer Duft, freilich ganz anders als Schäfer-Fröhlich, kräutrig-ätherische Noten, fast schon balsamisch-medizinal mit geringer Fruchtausprägung. Am Gaumen dicht und prägnant, wie aus einem Guss, schnörkellose Brillanz, ganz feiner Aprikot-Touch, dabei sehr stringent und zupackend, noch etwas rau und ungestüm im Finale. **18/20 2025 – 2035**

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Emrich-Schönleber: Wie so oft in diesem jungen Stadium verschlossen-kühler Duft, dahinter eine sehr steinig-mineralische Kulisse, nur ganz zarte Steinobst-Andeutungen. Im Mund kraftvoll, fest und in bestem Sinne kernig, ungemein packend und schnörkellos, geradezu puristisch, feine phenolische und mineralisch-salzige Struktur im Finale, die ihm ein langes Leben beschere werden. Purismus, der noch viel Zeit braucht, um wirklich trinkreif zu werden! **18+/20 2027 – 2036**

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Wieder mit deutlich expressiven und intensiven Sponti-Noten mit Kräuterwürze, ein Touch Estragon, getrocknete mediterrane Kräuter. Im Mund mit tiefgestaffelter Struktur, ungemein saftig und doch druckvoll, hüllt den Gaumen total aus, noch etwas kantig und krokant mit grünkräutrigen Noten, auch mit gewisser Phenolik, auf Messers Schneide, muss unbedingt reifen. Besticht dann aber durch tolle Länge. **18/20 2027 – 2036**

2022 Bockenauer Stromberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Eine Lage, die in trockenen Jahren gute Ausgangsbedingungen hat. Kräutervürziger Duft mit hellstrahlender, glocken-

klarer Frucht, dabei rauchig ohne Ende. Im Mund stets etwas schmelziger als seine Pendants, zarte Extraktsüße umschmeichelt ein wenig den Gaumen, phenolisches Finale mit grünkräutrigen Noten, die an Petersilie erinnern. Manch einer schätzt hier die Zugänglichkeit, mir gefallen die felsigeren Lagen besser. **18/20 2025 – 2035**

2022 Bockenauer Felseneck Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Herrlich klares, hellstrahlendes Bouquet mit feiner, heller Frucht, umrahmt von aparter Kräutrigkeit, das wirkt wieder tief und geheimnisvoll. Im Mund schon mit delikaten Ansätzen, elegante Art, sehr detailliert und präzise arrangiert, tanzt auf der Zunge wie eine Ballerina bis ins engmaschige Finale, wo die Kräuterwürze noch mal wunderbar nachhallt. Einer der besten Rieslinge des Jahrgangs. **18.5+/20 2025 – 2036**

2022 «Final» Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Der neue Versteigerungswein wurde eigentlich schon mit dem Jahrgang 2018 produziert, aber aufgrund der Pandemie nicht vermarktet. Er stammt aus den Ü-60-Parzellen des Felsenecks. Ein unfassbar würzig-feuersteiniger und gleichzeitig feingliedriger Riesling, der wie eine Ballerina auf der Zunge tanzt. Im Mund sehr klar und detailliert, mit schiefer-mineralischer Präsenz und vibrierender Rasse, verdichteter Fokus mit eleganten Konturen, das hat schon was Sublimes, fast Schwebendes. Großartig! Zwei Mal verkostet. Bekommt wieder die Höchstnote im Jahrgang 2022. Platz 1. **19.5/20 2025 – 2038**

2022 Roxheimer Höhlenpfad im Mühlenberg Riesling GG, H. Dönnhoff: Glockenklares Bouquet mit hellen Steinobstfrüchten, weißem Pfirsich, feiner erdigen Würze, klare Dönnhoff-Handschrift. Saftig-schmelziger Gaumen mit charmanter Fruchtausprägung, dabei enorm saftig, unterlegt von erdiger Würze, im Finale Pfirsichkompott und Würze. **18/20 2025 – 2036**

2022 Oberhausener Brücke, Riesling GG (Versteigerungswein), H. Dönnhoff: Die Lage liegt im Tal direkt am Fluss und bekommt somit nicht so schnell trockene Füße, erzählt mir Senior Helmut Dönnhoff. Sehr klare, puristische Riesling-Nase mit hellstrahlender, präziser Frucht, wieder mit einem Touch weißem Steinobst, helle Blüten, aber auch feine ätherische Noten. Sehr klar und linear arrangiert, straff gezogen, die feine Saftigkeit und der elegante Schmelz geben dem Wein aber auch Trinkfluss und Substanz. **18.5+/20 2026 – 2036**

2022 Niederhausener Hermannshöhle Riesling GG, H. Dönnhoff: Tiefgründiges Bouquet, mineralisch grundiert, aber auch umhüllt von feiner heller Frucht wie Weinbergspfirsich, gelbem Apfel und jungen Aprikosen. Hochkomplexer Gaumen mit enormer Tiefenstaffelung,

typisch Hermannshöhle, typisch Dönnhoff, feine Saftigkeit, dennoch geradlinig, cremige Hülle, geschmeidig, stylish und souverän das Jahr gemeistert. Kann mit Reife die 19/20-Marke erklimmen. **18.5+/20 2027 – 2036**

2022 Niederhausener Steinberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Dunkelwürziges Bouquet, kräutrig, sehr ernsthaft, würzige Grundierung, kompakt, sehr karg im Midpalate, es fehlt etwas das Fleisch, aber das kann man auch als puristisch auslegen, ist jedenfalls sehr klassisch in der Machart. Ein Langläufer, der noch Zeit braucht. **17.5/20 2024 – 2032**

2018 Niederhausener Hermannsberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Noch sehr vom Holzfassausbau geprägt, durchaus komplex, zarte Reifnoten mit Karamell, Minze, Kräutern und Zitronenmelisse. Im Mund saftig-cremig, sehr dicht und extraktreich, viel Holzsüße, natürlich spürt man hier die Reife der längeren Lagerung und des wärmeren Jahres, dennoch fühlt sich der Wein noch jung an. Kann noch weiter reifen, um den Speck zu integrieren. **18/20 2024 – 2032**

2018 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Gut Hermannsberg: Nicht ganz so ausgeprägte Tertiäraromatik, reifer Zitrus, gelbe Früchte, Touch Banane. Im Mund schmelzig, cremige Hülle, dichtgewobene Art, fast burgundisch, aber mit Riesling-Frische. **17.5+/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Nicht ganz so wild wie die Pendants, aber auch nicht so komplex. Feine Küchenkräuter, Ingwer, Petersilie; saftiger Gaumen mit mineralischer Würze, steinig, aber etwas stumpf, nicht ganz auf Augenhöhe mit den anderen hausinternen GGs. **17+-17.5/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Kupfergrube Riesling GG, Dr. Crusius: Zitrusfrisches Bouquet mit weißem Steinobst, Mandarine, packende Mitte, nicht ganz so säurebetont wie sonst, deutlich ausgewogener und eleganter. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Dr. Crusius: Wunderbar klares Bouquet, feines Steinobst und Zitrus, im Mund saftig, sanfte Säure, rund, ausgewogen, nach hinten hin noch nicht ganz präzise. **17/20 2024 – 2032**

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Dichtmaschiges Bouquet mit kräutervürzigen Anklängen, feine Reduktionsnoten, zeigt etwas mehr Frucht als sonst, im Midpalate aber eher karg und kompakt, säurebetontes, leicht stumpfes Finale. **17/20 2024 – 2032**

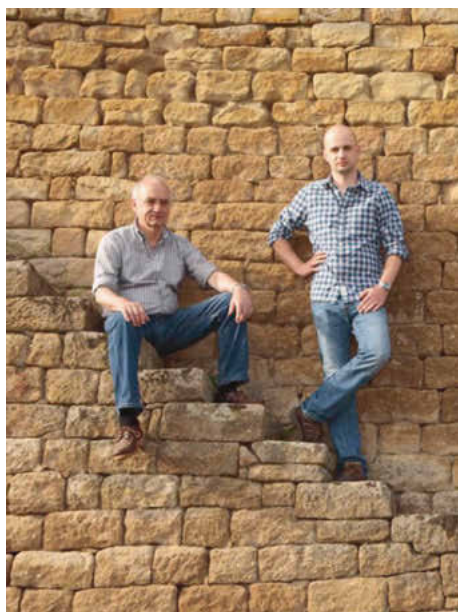


Foto: Weingut Dönnhoff

Vater Helmut mit Sohn Cornelius Dönnhoff

GG NAHE

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich: Ungemein würzig-kräutriges Bouquet mit den typischen Spontinoten, weiße Früchte, sehr saftig, stoffig, kräutriger Schmelz mit würzigem Finale. **18/20 2025 – 2033**

2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Felsentürmchen Riesling GG, H. Dönnhoff: Sehr klares, fruchtbetontes Bouquet, weiße Früchte, weißer Tee, strahlende Art, typisch Dönnhoff. Im Mund messerscharf konturiert, sehr präzise, schlank, wenig Speck auf den Rippen, linear, fokussiert, muss reifen, noch etwas scharfkantig. **17.5/20 2025 – 2033**

2022 Norheimer Dellchen Riesling GG, H. Dönnhoff: Der Dellchen zeigt sich ungemein transparent und duftig, erstaunlich wenig Frucht, gewisse Kräutrigkeit, im Duft und im Mund messerscharf konturiert, ziemlich druckvoll, prägnant, recht trockene Art, zupackend, Zitrus und weißes Steinobst, rassige Finesse, selten so schlank probiert, feiner Nachhall. **18+/20 2025 – 2035**

2022 Traisener Steinberg Riesling GG, Dr. Crusius: Reifer Zitrussschaum, Mandarine, Nektarine. Saftig-schmelziger Gaumen, gewisse Cremigkeit, feinstrahlige Säure, die wunderbar stützend wirkt, reife Zitrusaromen, schmelzig-zitroniges Finale. **17.5/20 2024 – 2033**

2022 Traisener Mühlberg Riesling GG, Dr. Crusius: Noch etwas verschlossen, man spürt aber im Duft schon die feine Frucht und Zitrusblüten. Im Mund saftig, kernig, kompakt, trocken mit feinstrahliger Säure, guter Schmelz mit feiner Dichte und würzig-zitrischem Finale. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Traisener Bastei Riesling GG, Dr. Crusius: Klassische Nase mit Holzfassanteilen, feine Gelbfrucht, Aprikose, mineralischer Hintergrund, erdige Würze, Heublumen. Im Mund schmelzig-stoffig, viel Frucht und Intensität, dicht gewoben, kraftvoll, zieht lange nach, gute Säure. **17.5+/20 2024 – 2033**

2021 Traisener Bastei Riesling GG, Gut Hermannsberg: Wieder ist der Stilwandel erkennbar. Geht deutlich in Richtung Tim Fröhlichs Sponti-Hefe- und Reduktionsnoten, gefällt mir besser als die von Holzlöhe betonte «oldschool-Variante» mit dem Holzkaramell. Wunderbar würzig mit Kräuternoten, im Mund saftig, fast opulent, dichter Schmelz, kraftvoll, vollmundige Art mit klirrender Säure. Ein Langläufer, der noch einige Zeit braucht. **17.5/20 2026 – 2035**

2022 Dorsheimer Pittermännchen Riesling GG, Schlossgut Diel: Kräuterwürziges, rauchig unterlegtes Bouquet, mineralisch-steinige Art, verspielt und nuanciert, druckvoll,

präzise konturiert, immer der Drahtige in der GG-Kollektion von Caroline Diel. Ein sehr ausdrucksstarker Riesling. **18/20 2025 – 2033**

2022 Dorsheimer Pittermännchen Riesling GG, Joh. Bapt. Schäfer: Ausladender Rieslingduft, sehr klassisch, Steinobst, herbe Art am Gaumen mit zart phenolischer Struktur, dabei konsequent trocken und herbfruchtig mit durchgängiger Struktur. **17/20 2025 – 2034**

2022 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Schlossgut Diel: Wunderbar lineares, mineralisch fundiertes Bouquet, dabei sehr tiefgründig. Im Mund zunächst herbfruchtiger Ansatz, elegante Art, schnörkellos, fast majestätisch. Ein Langläufer, der noch Zeit braucht. Liegen lassen und die Wartezeit mit dem schönen Versteigerungssekt versüßen. **18/20 2025 – 2035**

2022 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Joh. Bapt. Schäfer: Komplexe Nase mit reifer Gelbfrucht, nuancierte Würze, sehr ansprechend, saftiger Gaumen, feinstoffige Art, feine Konturen, charaktervoll, berstend trocken, zart adstringierend. Ein unaufgeregter «oldschool-» Riesling. **17.5/20 2025 – 2034**

2022 Dorsheimer Burgberg Riesling GG, Kruger-Rumpf: Sehr klassischer Burgbergduft, zart würzige und nussige Noten. Im Mund saftige Prägnanz, gute Dichte, schön trocken, schnörkelloses, herbfruchtiges Finale mit Orangenabrieb. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Dorsheimer Burgberg Riesling GG, Schlossgut Diel: Komplex-würziges Bouquet mit mineralisch-erdigen Noten, fast ölig-petrolig, kraftvoll und prägnant, herbwürzige Art mit deutlich griffig-trockener Anmutung, kantig-herbes Finale. Hat Substanz, muss aber noch weiter reifen. **17.5/20 2026 – 2033**

2022 Altenbamberger Rotenberg Riesling GG, Gut Hermannsberg: Klares Bouquet mit heller Frucht, schlanke, rassige Art, Zitrus, zupackend, aber auch noch adstringierend. **17/20 2025 – 2033**

2022 Münsterer Dautenpfläner Riesling GG, Kruger-Rumpf: Würziges Bouquet, reifer Zitrus, kräutrig, Zitronenmelisse, Touch Botrytis. Im Mund schmelzig-stoffig, feine reife, typische Rieslingfrucht aus einem warmen Jahr, Senfkörner, saftiges Finale. **17/20 2024 – 2032**

2022 Münster-Sarmsheimer Im Pittersberg Riesling GG, Kruger-Rumpf: Mineralisch-fruchtiges Bouquet, schmelzige Fülle, extraktreich, füllig, stoffig, gefälliges Finale mit Zitrusnoten. **17+/20 2024 – 2032**

2021 Wallhausener Felseneck Riesling GG, Prinz Salm: **16/20 2024 – 2032**

2021 Wallhausener Johannisberg Riesling GG, Prinz Salm: **16.5/20 2026 – 2032**

Top 16 Nahe

19.5/20

2022 «Final» Riesling trocken (Versteigerungswein), Schäfer-Fröhlich

18.5+/20 (95+)

2022 «Auf der Ley», Riesling GG, Emrich-Schönleber
2022 Bockenauer Felseneck Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
2022 Oberhausener Brücke, Riesling GG (Versteigerungswein), H. Dönnhoff
2022 Niederhausener Hermannshöhle Riesling GG, H. Dönnhoff

18.5 (95/100)

2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Schäfer-Fröhlich

18+ (93–94/100)

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Emrich-Schönleber
2022 Norheimer Dellchen Riesling GG, H. Dönnhoff

18 (93/200)

2022 Monzinger Halenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
2022 Dorsheimer Pittermännchen Riesling GG, Schlossgut Diel
2022 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Schlossgut Diel
2022 Monzinger Frühlingsplätzchen Riesling GG, Emrich-Schönleber
2022 Bockenauer Stromberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
2022 Roxheimer Höllenpfad im Mühlberg Riesling GG, H. Dönnhoff
2022 Schlossböckelheimer Felsenberg Riesling GG, Schäfer-Fröhlich
2022 Dorsheimer Goldloch Riesling GG, Joh. Bapt. Schäfer

RHEINGAU GG



Foto: VDP

Die Brunnenlagen im Rheingau profitierten während der Trockenheitsphase von der Wasserversorgung

RHEINGAU: Ein Jahr der Brunnenlagen?

von Giuseppe Lauria

Der Rheingau präsentierte sich recht solide und homogen. Es gibt nur wenige Ausreißer nach unten und mit Schloss Johannisberg, Kühn, Weil, Künstler, Oetinger und Spreitzer aus den VDP-Reihen auch einige Top-Weine. Zudem stammten die meisten Weine aus 2021, denn der VDP-Rheingau vermarktet die «GGs» erst zwei Jahre nach der Ernte. Auch hier war 2022 sehr anspruchsvoll, denn erst Mitte September brachte der Regen Abkühlung. Es gilt als eines der drei heißesten und definitiv als das trockenste Jahr ever. «Ein Jahrgang, der uns alles abgefordert hat», erzählt Wilhelm Weil.

Lagen, die Wasser hatten, wie etwa die Brunnenlagen im mittleren Rheingau waren während der anhaltenden Trockenheit tendenziell im Vorteil. Aber als der Regen einsetzte, kam es auf Böden an, die das Wasser gut drainieren können. Also Berglagen wie der Rauenthaler, Kiedricher und Rüdesheimer Berg. Für den jungen **Philipp Corvers** war es der «Sommer der Mutigen». «Jedes Jahr verfallen die Leute in Panik, wenn es regnet», sagt er. «Wer aber lesen musste, als es regnete, hatte wirklich Pech. Wir konnten den Regen abwarten, weil unsere Rieslinge spät reifen», so Corvers. **Theresa Breuer** setzte hingegen auf frühe Lese, ihre Weine sind zart und doch voller Riesling-Geschmack bei 11,5 Vol.-%.

Für **Peter Bernhard Kühn** war in 2022 die «Beschattung der Gassen durch Laubwand und Begrünung wichtig, um die Temperaturen in den Reben zu drücken.» Es sei wichtig gewesen, die Reben zu entlasten. «Als der Regen kam, haben wir alle Parzellen durchgelesen, um die Trauben zu selektieren, die durch die schubartige Wasseraufnahme aufgequollen

waren und sich mit Botrytis infizierten hatten. Diesen Most haben wir verkauft. Ab dem 24. September wurden dann die ersten Trauben geerntet, aus denen wir unsere Weine gemacht haben.»

In der Spitze gab es wenige Überraschungen. **Kühn, Breuer und Weil** führen das Feld an. Längst gehört auch **Schloss Johannisberg** wieder dazu. Und zwar mit einem ganz eigenen, mutigen Stil. Chapeau, was dort alles unter der Ägide von **Stefan Doktor** entstanden ist, nicht zuletzt hat man sogar den 50 Hektar großen Betrieb komplett auf Bio umgestellt. Auch **Kloster Eberbach** zeigt unter der neuen Betriebsleiterin **Kathrin Puff** ein deutliches Mehr an Charakter und Profil.

Andreas Spreitzer, Achim von Oetinger, Fred Prinz und Alexander Jung sind ebenfalls «on track», wie man in der Börsensprache sagt. Der einstige Leuchtturm **Leitz** präsentierte eine gemischte GG-Kollektion mit wenig Glanz, während **Künstler** mit seinem inzwischen auch sehr großen Portfolio in seinen **Top-Lagen Kirchenstück, Hölle und Berg Schloss-**

berg lieferte. Auch sein **erster Marcobrunn-Jahrgang** kann sich sehen lassen. Weiter aufwärts geht es bei **August Eser, Barth und Allendorf**. Etwas ratlos hinterließen mich die Weine von **Wegeler**. Sie zeigten sich wenig klar und wirkten teils stumpf mit grünen, phenolischen und milchigen Noten (BSA?). Alle Notizen zu den Weinen, die es nicht ins Heft geschafft haben, finden Sie in unserer umfangreichen Datenbank.

Ich hatte erneut die Gelegenheit, als einer der Ersten Weils **Monte Vacano 2021** zusammen mit allen anderen Jahrgängen sowie den neuen Versteigerungswein «**Castellum Montis**» zu probieren. Dieser wird als Magnum versteigert und als Eintel über die «Place de Bordeaux» distribuiert. Zur **Monte Vacano-Vertikale** werde ich in **Heft 10/23** berichten.

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2021 Hochheimer Königin Victoriaberg Dechantenruhe Riesling GG, Joachim Flick:

Die englische Königin hatte bereits 1850 urkundlich den Winzern zugesagt, dass die Lage so genannt werden darf. Feiner Duft von Steinobst und Zitrus, zarte Exotik mit Ananas. Saftig, mit feiner Säure, schlanke, elegante Art, zart salziges Finish. **17+/20 2025 – 2034**

2022 Hochheimer Dompräsenz Riesling

GG (Fassprobe), Domdechant Werner: Zitrusgeprägter Duft mit feinen ätherischen Noten. Schlanke Art mit Zitrus und erdigen Noten, stützende Säure, hallt hell- und zitrusfruchtig nach. Feine Brillanz. **17/20 2023 – 2032**

2021 Hochheimer Kirchenstück Riesling GG, Künstler:

Sehr schöner Duft von reifem Steinobst, gepaart mit einer erdigen Würze und Noten von Heu. Dicht und cremig am Gaumen, gute Fülle, reife Säure, saftiges Finish mit Nektarine. **17.5/20 2025 – 2035**

2022 Hochheimer Kirchenstück im Stein Riesling GG (Fassprobe), Domdechant Werner:

Im Duft mit viel Steinobst, weißem Pfirsich und Nektarine. Im Mund saftig-schmelzige Art, getragen von cremiger Säure, schöne Fruchtausprägung, erdig-lehmiges Finale. **17+/20 2025 – 2032**

2021 Hochheimer Kirchenstück im Stein Riesling GG, Domdechant Werner:

Zitrus und rosa Grapefruit, feine Würze. Feinsaftiger Gaumen, pikantes Finale mit Zitrus- und Ingwerfrische, zeigt Lagenherkunft. **16.5+/20 – 2033**

2022 Hochheimer Hölle im Neuenberg Riesling GG (Fassprobe), Domdechant Werner:

Reifes Steinobst, Aprikosentarte, ungemein saftig, würzig durchzogen, tolle Frische, stoffige Art. Feinsensreiches Finale, besser als der 2021er. Well done! **17.5/20 2023 – 2033**

RHEINGAU GG

2021 Hochheimer Hölle Riesling GG, Künstler: Abgrundtiefes, würziges Bouquet mit erdig-lehmigen und hefewürzigen Noten sowie Marille und Nektarine. Ungemein saftig und druckvoll mit guter Frische, dicht verwoben mit griffiger, tiefgestaffelter Art, typisch Hochheimer Hölle in einem kühlen Jahr, super saftig, super lang, super stylisch. Bravo! **18.5/20 2025 – 2038**

2021 Hochheimer Hölle Kantelborn Riesling GG, Joachim Flick: Im Duft beginnende Reife. Am Gaumen dichtmaschig, aber auch verspielte Art, gute Frische, packendes Finale mit Zitrus, Nektarine und Aprikose, gute Länge. **17.5/20 2025 – 2033**

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, Künstler: Dicht gewobener Duft von Heu und Erde, Zitrus- sowie Steinobst. Am Gaumen wieder dicht und fest gewoben, die verspielte Art der Lage kommt gut durch. Tolle Länge und Frische. Trägt Künstlers Handschrift. **17.5+/20 2025 – 2035**

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, Hessische Staatsweingüter Kloster Eberbach: Eleganter Duft mit gelbfruchtigen und zitrischen Noten. Am Gaumen verspielt, feminin, finessenreich wie die Lage es sein kann, feinstrahlige Säure, die den Wein bis ins rassige Finale stützt. Ein schöner Marcobrunn, der mit dem Jahrgang vinifiziert wurde. Bravo! **17.5/20 2024 – 2033**

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, Weingut von Oetinger: 1029 Quadratmeter große Parzelle. Das betont Achim von Oetinger gerne bei jeder Präsentation seines Weines. «Ich darf hier nix verhaugen» ist sein Mantra. Und seit einigen Jahren hat er es immer sehr gut hinbekommen. Überhaupt hat er seinen Stil gefunden. Die Weine strahlen mehr Ruhe aus. Herrlich klares Bouquet mit feiner Reduktion, weißen Früchten und Blüten. Im Mund präzise gewoben, ziemlich druckvoll mit drahtiger Struktur, engmaschig arrangiert, zupackend und filigran, leichtfüßige, fast zarte Art, dabei mineralisch und hellstrahlend, feingliedriges Finale. **18+/20 2024 – 2034**

2021 Erbacher Hohenrain Riesling GG, von Oetinger: Duftig mit feiner Reduktionsnote, Apfel und Williamsbirne. Im Mund straff gezogen mit salziger Ader, viel Apfel, engmaschig, drahtig, kühl, kräutriges Finale mit stützender Säure. **17.5+/20 2023 – 2032**

2021 Erbacher Hohenrain Riesling GG, Baron Knyphausen: Fruchtbetonte Nase mit einer feinen Saftigkeit. Am Gaumen stoffig mit feiner, stützender Säure, viel Frische, zupackend, selten so gut probiert. Apfeliges Finish mit Pikanz. Der Trend zeigt hier weiter nach oben. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Kostheimer Weiss Erd Riesling GG, Künstler: Ausladend mit reifer Frucht, phenolische Note. Süß-sauer am Gaumen, etwas Mineralik, schmelzige Art, pikante Säure im Finale mit Apfel-Zitrusnoten. **17/20 2023 – 2031**

2022 Hallgartener Schönhell Riesling GG, Prinz: Klarer Duft mit feinen Zitrusnoten. Saftige Art mit Steinobst und wieder Zitrus, kraftvolle Art mit brillanter Säure, gutes, pikantes Finish, saftet lange nach. **17.5/20 2025 – 2032**

2021 Hallgartener Schönhell Riesling GG, Barth: Zart oxidativ mit Noten von Karamell, Kräuter, Lavendel. Vollmundig, rassige Umrahmung, Zitruscreme, viel Würze, cremig, zitrische Säure. **17.5/20 2023 – 2031**

2022 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Prinz: Hellstrahlend mit Zitrusnoten, deutlich mineralisch vom Quarzit geprägt. Im Mund zart reduktive Noten, Apfel, Birne, aber brillante Art, packend und strahlende Frische, wieder an Quarzit erinnerndes mineralisches Finale. **17.5+/20 2024 – 2032**

2021 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Ruhiger, komplexer Duft mit erdigen und an Heu erinnernden Noten, dann auch frischer Zitrus, noch ganz zart vom Holzfassausbau geprägt. Am Gaumen elegant und mit saftiger Feinheit, sehr schöner Trinkfluss, getragen von einer zitrischen Frische, dabei engmaschig mit feinkörnigem Gerbstoff, rassiges Finale mit gelbwürzigen Noten. **18+/20 2024 – 2035**

2022 Kiedricher Gräfenberg Riesling GG, Robert Weil: 13.0 Vol.-%. Der Gräfenberg ist stets der majestätischere Wein, vor allem wenn er nach dem mineralisch-griffigen Turmberg kommt. Der Unterschied kommt von den Böden, der Turmberg ist karger und hat mehr Phyllitschiefer, während der Gräfenberg eine wasserspeichernde Löss-Lehm-Auflage hat und somit reichhaltiger ist. Maischestandzeit zwischen 4 und 20 Stunden, je nachdem wann die Trauben reinkamen. Offenes, durchaus vielschichtiges Bouquet mit reifem Kernobst, Weinbergspfirsich und Nektarine. Im Mund saftig-stoffige Textur, deutlich zugänglicher und nicht ganz so straffgezogen wie in den vergangenen Jahren, ist aber mit 3,5 g/l R eher trockener geworden, vielschichtig mit kräutrig-ätherischen Noten, die ungemein viel Frische geben. Wird mit Reife komplexer. **18+/20 2026 – 2036**

2021 Monte Vacano Riesling Trocken, Robert Weil: Ist in der Subskription zur Auslieferung für nächstes Jahr im April. Preis: 180 € (Listenpreis: 220 €). Sekundärpreise für 2018 und 2019 liegen wohl um die 450 €. Ausbau in einem neu aufgearbeiteten, abgezogenen sowie in einem weingrünen Stückfass (1.200 l). 21

Monate auf der Vollhefe. Im Juli 2022 abgefüllt. 9 Monate Flaschenreife. Sehr tiefgründig und würzig, deutlich dunkler in der Aromenpalette als der Gräfenberg, heller Tabak, feiner Williamsbirnen-Touch. Ungemein komplex und gegenüber dem Gräfenberg GG ein Hauch präziser und seidiger in der Textur, sehr elegant, dabei fest verwobene Struktur mit rauchig-mineralischen und würzigen Noten, saftige Länge. **19/20 2026 – 2040**

2021 Hattenheimer Pfaffenberg Riesling GG, Künstler: Dunkelwürziges Bouquet, Safran und gedörrte Apfelschale. Saftig-süßlicher Gaumen, wollüstig, gelbe Pflaume, dicht und stoffig. Ein Wein ohne Ecken und Kanten. **17/20 2023 – 2032**

2021 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, August Eser: Steinobst dominiert in der Nase, ruhig und klar. Saftiger Gaumen, detailliert arrangiert, klare Rieslingfrucht, erdige Noten, stoffig, cremig, saftig-würziges Finale. **17/20 2023 – 2032**

2021 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Barth: Interessanter, komplexer Duft, Zitrus, Mandarine, rauchig-tabakig, wunderbar klar, geht Richtung Kühn, auch Heu, Kräuter, Melisse schwingen mit. Am Gaumen mit einer stützenden Säure und klaren Struktur, die sich bis ins würzige Finish durchzieht. **17.5/20 2025 – 2036**

2021 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Balthasar Ress: Klare Nase, feiner Zitrus, erdig-mineralische Noten. Auch am Gaumen elegante feine Art, ziemlich transparent, Zitrus, schlank, sehr klassisch, ohne Firlefanz. **17.5/22 2025 – 2036**

2022 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Spreitzer: Hochklassiges Bouquet, intensiv-würzig mit Zitrus und Steinobst sowie erdig-mineralischen Anklängen. Im Mund saftig und präzise, feinkonturierte Frucht, setzt ganz auf Präzision. Klirrend-klares Finale mit einer genialen Zitrus-Ingwer-Frische. Wow! Das macht mich nach Wein Nummer 300 wieder wach. Bravo! **18+-18.5/20 2025 – 2035**

2021 Hattenheimer Hassel Riesling GG, Barth: Ausbau im großen Holzfass, fast 2 Jahre auf der Feinhefe. Dichtwürzige Nase mit erdig-tabakigen Noten, Touch Lakritze, Orangenconfit. Am Gaumen mit dichtmaschiger Art, stützender Säure, guter Struktur und Länge. Charakterstark! **17.5+/20 2024 – 2032**

2021 Hattenheimer Hassel Riesling GG, Georg Müller Stiftung: Würziges Bouquet mit reifem Steinobst, Pfirsichschale und Orangen-zeste. Gelbfruchtiger Gaumen, umrahmt von zart phenolischen, kernigen Noten und pikanter Säure. **17/20 2023 – 2032**

RHEINGAU GG

2021 Hattenheimer Steinberg Goldener Becher Riesling GG, Hessische Staatsweingüter Kloster Eberbach: Höhergelegenes Gewann im Steinberg mit Phyllitschiefer. Im Duft hellstrahlende Frucht, Zitrusstäbchen, im Mund fast karg, präsente Säure, klar und linear, Zitrus- und Ingwerfrische, zupackendes Finish. **17+/20 2024 – 2032**

2021 Hattenheimer Nussbrunnen Riesling GG, Balthasar Ress: Feiner Duft mit Zitrus- und Steinobstnoten, dunkelwürzig, zart floral, auch kräutrig-vegetabile Töne. Im Mund saftige Art mit herbkräutrigen Noten, ziemlich rund mit feiner Säure, könnte im Midpalate etwas mehr Tiefe haben, Finale mit kräutrig-pflanzlichen Noten. **17+/20 2023 – 2032**

2021 Hattenheimer Nussbrunnen Riesling GG, Georg Müller Stiftung: Zart nussiges Bouquet, Steinobst, zeigt schon Reifetöne, gelbwürziger Schmelz, etwas behäbig mit kerniger Struktur und Würze. **16.5/20 – 2032**

2022 Hattenheimer Nussbrunnen Riesling GG, Prinz: Im fruchtgeprägten Bouquet weißes Steinobst, weiße Beeren, Birne. Am Gaumen recht schlank, linear, Zitrus, mit Luft wird die

feine Mineralik spürbar, erdige Noten, mittlerer Abgang. **17+/20 2024 – 2034**

2022 Oestricher Rosengarten Riesling GG, Josef Spreitzer: Fruchtig-florale Noten bestimmen das Bouquet. Sehr stylish, ungemein animierend, viel trockener als sonst, fest verwoben. Finessenreiches Finale. Noch nie so ernsthaft. Bravo! **17.5+/20 2025 – 2035**

2021 Oestricher Lenchen Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Kühles, gelbfruchtiges Bouquet mit durchweg gelbtönigen, aber auch rötlich leuchtenden Noten, roter Apfel, dabei aber klirrend klar und ziemlich präzise. Im Mund versprüht er mit offener Frucht und floralen Noten viel Charme, baut aber eine schöne Dynamik mit griffiger Struktur und packender Frische auf und explodiert geradezu im Finale mit gebündelter Kraft und Intensität. **18/20 2025 – 2035**

2021 Oestricher Doosberg Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Dichtgestaffeltes Bouquet mit sehr würzigen Noten, sehr klare, archetypische Riesling-Nase, da kommen die alten Reben, die tiefgründigen Oberböden auf Quarzit sowie der lange Ausbau auf der Vollhefe

zum Tragen, deutlich mineralisch mit rauchigen Anklängen. Ziemlich linear und fokussiert, animierender Zug, dichtmaschig und vielschichtig verwoben, im langen Finale würzig und mit hellstrahlender Art. **19/20 2025 – 2036**

2021 Oestricher Doosberg Riesling GG, August Eser: Sehr klarer und fruchtbetonter Duft. Schmelzig-charmante Art, weiße Früchte, stoffig, vollmundig, leichte Restsüße, weich und rund. **16.5+/20 2024 – 2035**

2022 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Josef Spreitzer: Schöner, klarer Duft mit hellen Früchten, Zitrus, tolle erdige Würze. Zupackend-frischer Gaumen, selten so zupackend erlebt, schlank, fast schon drahtig, deutlicher Stilwechsel, saftige Finesse, zupackendes Finale. Direkt nach dem Mittag zum Wachwerden. **18+/20 2025 – 2037**

2021 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Peter Jakob Kühn: Komplexer, dunkelwürziger, leicht erdiger Duft mit deutlicher Kräuterwürze und ätherischen Noten, dunkle Blüten. Sehr klare Lagenausprägung. Am Gaumen dichtmaschig und kraftvoll, feinstrahlige Säure, tief und komplex mit Zitrus- und

Breuers Lagenrieslinge – Es lebe die Zartheit!

von Giuseppe Lauria

Ich war sehr gespannt, wie der Rüdesheimer Berg und das Breuer-Team mit dem Dürre-Jahrgang zurecht gekommen sind. «Für uns war es aufgrund des gebremsten Wuchses recht entspannt, aber die Reben in den Steillagen sind bereits im März mit einem defizitären Haushalt in die Vegetationsperiode gestartet», erzählt Theresa Breuer. Wir haben die Strategie gefahren, die Trauben schonzeitig zu lesen, da wir nicht an einen Versorgungsschub durch den dann eintretenden Regen geglaubt haben, auch um die Rebe perspektivisch zu entlasten.» Natürlich bei fast schon historisch niedrigen Oechsle-Graden. «Es ist ein Kabinett-Jahrgang», sagt Theresa. Ihre trockenen Lagenweine entfalten bei zarten 11.5 Vol.-% einen vollen Geschmack und spiegeln wunderbar die Lagen wider. Mit dem Jahrgang vinifiziert – ohne der Vorgabe der Natur nachzuhelfen.

2022 Terra Montosa: Sehr typischer Rüdesheimer, weißfruchtig, sanftmütig, unaufdringlich, dann pikantes Finish mit Zitruswürze und Salbei. **17/20 2024 – 2030**

2022 Riesling Pfaffenwies: 5.5 g/l RZ, 8.1 g/l Säure. Dezent Holzwürze mit ätherischen Noten, sehr klar, weißblütige Note, Ka-

mille. Finessenreich mit delikater Struktur und edlem Schiefertönen. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Rüdesheimer Berg Rottland: 2.8 g/l RZ, 7.2 g/l Säure. Aus der wärmsten Lage im Rüdesheimer Berg kommt ein schmeicheln-der Rottland. Schieferwürziger Duft mit pikanter, dunkler Mineralik, weißer Pfeffer, feine Gelbfrucht mit zart gegerbten Apfelschalen. Im Mund tolle Liaison aus kräutriger Würze und ätherischen Noten, wieder Apfelschale. Etwas rund in der Ansprache, gepaart mit feiner Gelbfrucht und Kräutern. Nicht so stringent und mit der territorialen Pikanz im Finale wie in 2021. Angesichts der Hitze und Wärme der Lage ein beachtlicher Erfolg! **17.5+/20 2024 – 2034**

2022 Rüdesheimer Berg Schlossberg: 1.5 g/l RZ, 7.0 g/l Säure. Rokoko-artiges, heiteres Schlossberg-Bouquet, enorm duftig und dennoch tiefsinnig, hellstrahlende und zartgelbe Frucht, durchzogen von ätherischen Noten wie Minze und getrockneten Kräutern sowie frischen Blüten, ein Touch Aprikose, gelber Apfel und Weißdorn. Herrlich vielschichtig und unaufgeregt, deutlich kräuterwürziger als im Vorjahr. Saftiger Gaumen, der jetzt schon viel Freude macht, wirkt

trotz der Konzentration tänzelnd und finessenreich. Hat trotz seiner 11.5 Vol.-% und seines niedrigen Restzuckers einen selbstbewussten, intensiven Geschmack, saftet auch ewig nach mit weißen Früchten und heller ätherischer Kräutrigkeit. Antizipierte Trinkreife. **18.5/20 2026 – 2036**

2022 Rüdesheimer Berg Nonnenberg: 5.0 g/l RZ, 7.2 g/l Säure. Erdiges Bouquet, etwas mehr Gelbfrucht in Richtung Steinobst, kühl und kräuterwürzig mit tabakigen Spuren, hat was Dunkelwürziges, auch roter Apfel, viel Boden mit hochinteressanter Herbstaromatik, aber auch reife Johannisbeere und Nektarinschale. Am mineralisch-salzigen Gaumen sehr klassisch und mit zartcremiger Textur, burschikose Ausstrahlung, sehr apart. **18.5/20 2026 – 2038**

2017 Rüdesheimer Berg Roseneck: Feine Reifernote mit beginnender Tertiäraromatik, wieder roter Apfel, Steinobstwürze, leicht gegerbte Pfirsichschale, Pfirsichkern, dabei dicht gewoben mit präsenter, feiner Säure, die den Wein lange trägt, seidiges Mouthfeeling mit ätherischen Noten, super saftiges Finale mit frischen Kräutern. Auf den Punkt reif. **18.5/20 – 2030**

RHEINGAU GG

Steinobst, bleibt lange am Gaumen haften, wirkt sehr gewachsen und durchgängig, fast mühelos, dicht bis ins würzige Finale. Kann mit Reife zulegen. **18.5+/20 2025 – 2038**

2021 Winkeler Hasensprung Riesling GG, Fritz Allendorf: Helle Frucht dominiert im Bouquet, Lakritze, Zitrus. Am druckvollen Gaumen schlank mit pikantem Schmelz, gute Frische, feine Phenolik. **17+/20 2024 – 2035**

2021 Winkeler Jesuitengarten Riesling GG, Fritz Allendorf: Fruchtbetontes Bouquet, Steinobst, auch erdige Noten, Heublumen. Stoffig gewoben mit guter Frische, schmelzige Fülle, dichtmaschig, handwerklich, gute Säure, total trocken und pikant, würziges Finale. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Schloss Johannisberger Riesling GG, Domäne Schloss Johannisberg: 72 Stunden Maischestandzeit, 9 Monate im großen Holzfass auf der Vollhefe, 6 Monate auf der Feinhefe im spundvollen Edelstahltank. 2,6 g/l RZ, 7,3/l Säure. Stefan Doktor erzählt, dass eine starke Selektion nötig war, spontan angegoren, nachgeimpft. Im Duft sehr stilvoll mit feiner, hellstrahlender Frucht, saftiger weißer Pfirsich, Grapefruit und Limettenschale, dazu blonder Tabak, aber auch frische ätherische Noten wie Minze und helle Blüten. Am Gaumen super saftig, mit eleganter, zart schmelziger Textur, wirkt noch ungemein jugendlich, im Finale trumpft noch einmal die feine Mineralik vom Taunusschiefer und Quarzit auf. Top 3 im Rheingau. **18+-18.5/20 2026 – 2040**

2020 Schloss Johannisberger Riesling «Goldlack», Domäne Schloss Johannisberg: Ruht volle 2 Jahre auf der Vollhefe in der Bibliotheca Subterranea. Herrlich komplexes, rauchig unterlegtes Bouquet mit großer Tiefenstaffelung und Dichte, das von weißen Johannisbeeren, weißem Tee über Kumquats bis hin zu Minze und weißem Pfeffer geht. Im Mund dicht und fest gewoben, dabei super trocken, zeigt trotz der enormen Tiefe und unbändigen Kraft delikate Ansätze, schöner Spannungsbogen, ewig lang mit ätherischen Noten wie Minze im Finale. Bravo! **19/20 2025 – 2035**

2021 Johannisberger Hölle, Riesling GG, Johannisberg: Fruchtbetontes Bouquet, Steinobst. Saftig-schmelziger Gaumen mit stützender Säure, feine Zitrusnuancen, pikante Säure im Finale mit Ingwerfrische. **17/20 2024 – 2031**

2021 Rudesheimer Rosengarten Riesling GG, Leitz: Duftig mit weißen Früchten, floral, verspielt. Im Mund ätherische Noten, Minze, schön saftig, enorm duftig. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Rudesheimer Berg Kaisersteinfels Riesling GG, Leitz: Aus einer der schönsten und höchsten Lagen im Rheingau. Noch zart

verschlossen, weißer Pfirsich, weiße Mandeln, und feine mineralische Noten, ganz apart. Ebenso im Mund: saftig-mineralische Art, knackig, aber stilvoll. **17.5+/20 2024 – 2036**

2022 Rudesheimer Berg Roseneck Riesling GG, Fritz Allendorf: Würzig-mineralischer Duft, kräutrig, rauchig-mineralisch. Ist fest und dicht gewoben, mit schöner phenolischer Struktur, griffige Säure, finessenreiches Finale. **18/20 2025 – 2033**

2021 Rudesheimer Berg Roseneck Riesling GG, Künstler: Spannendes, kräutrig-blumiges Bouquet. Schlanke, schmelzige Art mit feiner Fruchtausprägung und weicher Säure. Mineralisches Finale. **17.5/20 2024 – 2033**

2021 Rudesheimer Berg Roseneck Riesling GG, Leitz: Noch verschlossenes Bouquet, zarte florale und kräutrige Noten. Dicht und stoffig, klar und sauber, sehr langes, finessenreiches Finale. **18/20 2024 – 2033**

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Geheimrat J. Wegeler: Hat diesen, sich durch die GG-Kollektion ziehenden pflanzlich-phenolischen und zart milchigen Ton, der an BSA erinnert. Ist aber im Mund etwas klarer und feiner gestrickt, recht kurz im Finale. Eine insgesamt eher enttäuschende GG-Kollektion dieses Traditionsbetriebs. **17/20 2024 – 2031**

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Leitz: Herrlich komplexer Duft, klar, feiner Zitrus, weiße Blüten. Saftig und charmant mit stützender Säure und ätherischen Noten. Langes, finessenreiches Finale. Bravo! **18+/20 2024 – 2034**

2022 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Prinz: Reif und schmelzig, Steinobst, Aprikose, Nektarine, unterlegt von feiner Würze, vollmundig, stoffig, kraftvoll, stilvoll, aber modern. **17.5/20 2025 – 2035**

2022 Rudesheimer Berg Rottland Riesling GG, Leitz: Hellfruchtig mit weißen Mandeln. Saftig, feine Stoffigkeit, schlank, gerade so reif, mineralisch, prägnant. **17.5/20 2024 – 2036**

2021 Rudesheimer Berg Rottland Riesling GG, Balthasar Ress: Im interessanten Bouquet Zitrusstäbchen, Ingwer, zart pflanzliche Noten. Schlanker, rassiger Gaumen, ungemein zupackend, fast adstringierend. **17.5/20 2024 – 2035**

2021 Rudesheimer Berg Rottland Riesling GG, Geheimrat J. Wegeler: Zarter Karamellton, milchig, bonbonartig. Am Gaumen saftig, klar, sehr schlank, nicht sehr tief, aber besser als die anderen in der Kollektion. **17/20 – 2035**

Weitere Weine (Notizen finden Sie als Abonnent in der Datenbank)

Top 18 Rheingau

19/20

2021 Oestricher Doosberg Riesling GG, Peter Jakob Kühn
2021 Schloss Johannisberger «Goldlack», Schloss Johannisberg
2021 Monte Vacano Riesling Trocken, Robert Weil

18.5+/20

2021 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Peter Jakob Kühn

18.5/20

2022 Rudesheimer Berg Nonnenberg, Breuer
2022 Rudesheimer Berg Schlossberg, Breuer
2021 Hochheimer Hölle Riesling GG, Künstler
2017 Rudesheimer Berg Roseneck, Breuer

18+-18.5/20

2021 Johannisberger Schloss Johannisberg Riesling GG, Domäne Schloss Johannisberg
2022 Hattenheimer Wisselbrunnen Riesling GG, Spreitzer
2022 Rudesheimer Berg Schlossberg, Corvers-Kauter

18+/20

2021 Erbacher Marcobrunn Riesling GG, Weingut von Oetinger
2021 Hallgartener Jungfer Riesling GG, Peter Jakob Kühn
2022 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Josef Spreitzer
2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Riesling GG, Leitz
2022 Kiedricher Gräfenberg Riesling GG, Robert Weil
2022 Mittelheimer St. Nikolaus Riesling GG, Josef Spreitzer
2022 Erbacher Marcobrunn Riesling, Corvers-Kauter

GG RHEINHESSEN

Foto: Weingut Kühling-Gillot



Der Rote Hang litt extrem unter der Trockenheit – dennoch kommen von hier grandiose Rieslinge

Wonnegau und Roter Hang punkten

von Giuseppe Lauria

In Rheinhessen dominieren das Trio Keller, Battenfeld-Spanier/Kühling-Gillot und Wittmann. Hier finden sich einige Weltklasse-Weine, die auch in der deutschlandweiten Bestenliste ganz oben auf dem Podest stehen. Mit Kühling-Gillots Rothenberg und Kellers Morstein kommen zwei der drei besten Weine Deutschlands aus Rheinhessen. Mit Kellers Abtserde und Pettenthal sowie Battenfeld-Spaniers Frauenberg und Kreuzberg und Wittmanns Morstein folgen gleich drei weitere Kracher, um nur mal einige zu nennen. Wer hätte das vor 20 oder 30 Jahren gedacht, dass eines Tages einige der besten trockenen Rieslinge Deutschlands aus Rheinhessen kommen? Zu gut erinnere ich mich an lang gepflegte Vorurteile, dass das Land der tausend Hügel kein wirklich geeignetes Terroir für Riesling sei. Was natürlich Quatsch ist. Aber Terroir allein macht nicht automatisch einen großen Wein. Rheinhessen ist der beste Beweis dafür, dass sich auch im Spitzenwein Motivation und der Wille zu Bestleistungen auszahlen. Seit rund 20 Jahren kenne ich die Region, einige von den heutigen Spitzenwinzern kannte ich schon, als sie noch in der Jungwinzer-Vereinigung «Message in the bottle» organisiert waren. Was seitdem in dieser Region an Dynamik entstanden ist, ist grandios.

Trotz dieser Dynamik kommt an das oben genannte Trio leider kaum einer ran. Markante Weine kommen wieder von **Gunderloch** und **Bischel** sowie von **Wagner-Stempel**, die aus Lagen wie dem Scharlachberg und Heerkretz kristalline und charaktervolle Rieslinge rauskitzeln. Auch wenn einer der beiden Siegerweine aus dem Roten Hang stammt, ist der Wonnegau mit seinem Kalkriff und den wasserspeichernden Ton- und Lehmauflagen in diesem Jahr klar im Vorteil. In den kargeren Steillagen des Roten Hangs war es oftmals schon zu trocken. «Da sah es zuweilen aus wie in der Wüste», erzählt mir **Klaus Peter Keller** bei meinem Besuch. Viele wählten wohl den (zu einfachen) Weg der extrem frühen Lese als Lösung, was sich in phenolisch geprägten,

kargen Weinen mit apfeligen und apfelweinartigen Noten sowie flüchtiger Säure widerspiegelt, die wenig Esprit und Trinkfreude versprühen. Für **Hans Oliver Spanier**, der erneut einen enormen Aufwand mit Strohballen betreibt, kam es darauf an, schonend zu pressen, um die bittere Phenolik zu vermeiden. Für **Klaus Peter Keller** zählte einmal mehr der sehr niedrige Ertrag als Schlüssel für die Qualität.

Füllhorn an großen Rieslingen

Exemplarisch für das Hügelland sind die beiden druckvollen und enorm vielschichtigen, tiefgründigen und geheimnisvollen **Morsteine** von **Keller** und **Wittmann** sowie der hochelegante, in sich ruhende, feminine **Frauenberg** von **Battenfeld-Spanier**. Auch Wittmann setzt

mit dem besten Morstein seit Langem ein Ausrufezeichen, in diesem Jahr auch mit einer starken Aulerde.

Klaus Peter Keller hat einmal mehr eine grandiose Rot- und Weißwein-Kollektion aufgetischt (siehe auch das Spezial auf www.weinwisser.com, wo ich auch über einige **Versteigerungsweine** berichte.)

DIE VERKOSTUNGSNOTIZEN

2022 Appenheimer Hundertgulden Riesling GG, Bischel: Im Bouquet noch verschlossen, klar, quarzitartige Mineralik, toller Duft, nuanciert, weiße Mandeln. Saftig-prägnanter Gaumen mit schöner mineralischer Ader, feine Extraktsüße, saftig ohne Ende, zieht gut und lange nach mit retronasalem Druck nach gelben Früchten und Exotik. **18/20 2025 – 2034**

2022 Appenheimer Hundertgulden Riesling GG, Knewitz: Feine, steinige Noten mit zarter Reduktion im Duft, ungemein karg und mineralisch. Ebenso am Gaumen, ein Tick mehr Frucht und Schmelz, belebende Frische mit pikant-mineralischem Finale. Könnte man fast an die Mosel verorten, klirrende Frische und Säure im Finale. Bravo! **18/20 2025 – 2034**

2022 Niederhilbersheimer Steinacker Riesling GG, Knewitz: Sehr ähnliches Bouquet wie der Hundertgulden, wieder steinig, sehr karg und mineralisch im Duft und am Gaumen. Zarter Schmelz, der Hundertgulden ist etwas feiner, dieser etwas karger. **17.5/20 2025 – 2032**

2021 Binger Scharlachberg Riesling GG, Prinz Salm: Verhaltener Duft mit gelben Früchten, zart ätherischen Noten, guter Frische, zart mineralischen Anklängen und heller Frucht. Die Säure ist unharmonisch, setzt etwas einseitig auf Frische. **16.5/20 2025 – 2032**

2022 Binger Scharlachberg Riesling GG, Kruger-Rumpf: Im Duft würzig-hefige Noten, mineralische Töne im Hintergrund, Kernobstschalen. Im Mund straight, linear, zupackende Frische mit leicht zitronig wirkender Säure, nicht sehr tief, aber stringent und druckvoll. **17.5/20 2025 – 2032**

2022 Binger Scharlachberg Riesling GG, Wagner-Stempel: Komplexer Duft, mit mineralischen und würzigen Noten, deutlich Apfel- und Birnenbrand, ziemlich offen. Am Gaumen dann fest und engmaschig, druckvoll bei schlanker Stilistik, stimmig bis ins Finale. **17.5/20 2025 – 2031**

2022 Binger Scharlachberg Riesling GG, Bischel: Rauchiges, durchaus komplexes Bouquet, mit Luft deutlich mineralisch werdend, mit dieser an Quarzit erinnernden Mineralität. Im Mund saftig mit feiner Gelb-

GG RHEINHESSEN

frucht, hat zuweilen mehr Reife als andere, wirkt dadurch kompletter. **18/20 2025 – 2032**

2021 Bingener Kirchberg Riesling GG, Prinz Salm: Im Bouquet deutliche Noten vom Ausbau im Holzfass, leicht Karamell, etwas verwaschen, es fehlt die Brillanz. Saftig-cremig, ohne Spannung. **15.5/20 2025 – 2030**

2022 Nackenheimer Rothenberg Riesling GG, Gunderloch: Erdig-mineralisches Bouquet, etwas Kernobst, ziemlich linear und straight forward, aber nicht ganz so rassig-adstringierend wie andere. Ist schlank, aber fokussiert und harmonisch, feinsaftiges Finale mit angedeuteter Mineralität. **17.5+/20 2025 – 2033**

2022 Nackenheimer Rothenberg Riesling GG, Kühling-Gillot: Elegantes, in sich ruhendes Bouquet mit erdig-mineralischen Anklängen, daneben auch würzige Akzente, tief und komplex. Am Gaumen engmaschig und dicht verwoben, druckvoll und elegant zugleich, zarte Noten von Kernobst, dann geht es aber sehr würzig sowie erdig-mineralisch und mit klirrend feiner Ader bis ins vielschichtige Finale weiter. Hat eine schöne Gelassenheit und wirkt gut ausbalanciert. **19+/20 2026 – 2036**

2022 Niersteiner Ölberg Riesling GG, Kühling-Gillot: Dichtfruchtiges, weitgefächertes Bouquet, Steinobstschale, ein Touch Williamsbirne, aber auch mineralisch-erdige Noten. Saftig-schmelziger Gaumen, immer der etwas Charmantere, auch deutlich drahtiger als in den vergangenen Jahren, saftig-schmelzige Art mit salzig unterlegtem Birnenkompott im Finale, ungemein lang mit gerstigen Noten. **18+/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Ölberg Riesling GG, Rappenhof: Noch etwas verschlossenes, aber durchaus elegantes Bouquet, vermutlich Holzfassausbau, cremige Anklänge, Lindenblüten, mit Luft deutlich an Würze gewinnend. Saftig-schmelziger Gaumen, viel Saft, sehr klar und mit pikanter Würze, gute Struktur, harmonisch und in sich stimmig, mit guter Länge sowie spürbaren pflanzlichen und Kernobstnoten. Noch nie so gut bei diesem Weingut verkostet. **18/20 2025 – 2033**

2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Gunderloch: Kernobstgeprägtes Bouquet mit einem Touch Birnen-Apfelbrand, aber von schöner Würze umhüllt. Im Mund saftig, wieder mit diesen Kernobstnoten, die an Williams erinnern, dann kommen aber die erdige Würze und saftig-ätherische Noten, die Frische und Persistenz geben. Gefällt mir gut, weil etwas Frucht zur Komplexität beiträgt. **18/20 2025 – 2033**

2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Keller: 2011 von Franz Karl Schmidt erworben. 79 % Steigung. Vom 1953er Jahrgang wurde zur Krönung der Queen ein Wein geliefert. Sehr rauchig-dunkelwürziges Bouquet mit Sponti-Noten, sehr präzise, eleganter, etwas schlanker als Abtserde und Morstein, was ja regelmäßig der Fall ist. Ungemein spannende Aromatik von edlen Früchten, mineralisch, aber auch saftig und verspielt. **18+/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Keller: Ungemein tiefgründiges, kühles und nobles Bouquet mit Zitrus und rauchigen Noten vom Rotschiefer. Im Mund straff und konzentriert, sehr nobel mit selbstbewusstem, aber nicht zu lautem Auftritt, bleibt balanciert und ausgewogen, umrahmt von Phenolik und (rot-)schiefriger Würze, extrem präzise arrangiert, mineralische Details, helle Früchte, pikante Säure und Mineralik im spannungsgeladenen Finale. **18.5+/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Kühling-Gillot: 0,5 ha, davon 0,25 ha Nord- und 0,25 ha Südhang. Komplexer Duft mit erdigen und wiesenkräutrigen Aromen, tief und komplex. Saftig-mineralischer Gaumen mit brotigen Noten und gelben Früchten, Marille, saftiges Finish mit an Weizen und Heu erinnernden Noten. **18/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Kühling-Gillot: Strahlende Nase, ätherische Noten, tief und komplex, Apfelkompott, Birne, aber viel interessanter sind die erdigen und an Heu erinnernden Noten, die dem Wein eine Erdverbundenheit geben. Im Mund saftig-schmelzig, durchweg mineralisch grundiert mit diesen erdig-ölgigen Noten, die manchmal auch an Paraffin denken lassen, doch im Wesentlichen geht es hier um die Struktur und um die saftige Komplexität, die der Wein hat. Reife Säure, langes, würziges Finale. Ein großer territorialer Wein mit gebündeltem Finale. **19/20 2025 – 2035**

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Gunderloch: Feinsinniges Bouquet mit zarter und gut eingebundener Holzprägung sowie feinem Hefetouch, dann auch passende Gelbfrucht. Am Gaumen wunderbar saftig, zeigt etwas mehr Frucht als BS, auch mineralische Noten. Saftige Frische. **18+/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Rappenhof: Würzig unterlegtes Bouquet mit deutlichen Steinobstnoten. Am Gaumen dann saftig und dicht mit à point reifer Frucht, nicht so grün-krokanter wie häufig in 2020 anzutreffen. **18/20 2025 – 2034**

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, St. Antony: Dichtfruchtiges Bouquet mit reifer Frucht, Steinobst, würzig unterlegt. Fest und



Julia und Klaus Peter Keller

Foto: Weingut Keller

schmelzig verwoben mit guter innerer Würze und spürbarer Mineralik, feine, aber stützende Säure, die in diesem Jahr eher selten anzutreffen ist. Ein Wohlfühlpaket! **17.5+/20 – 2032**

2022 Niersteiner Zehnmorgen Riesling GG, St. Antony: À point reifes, duftiges Kern- und Steinobst dominiert im Bouquet. Im Mund wieder cremig, vielleicht etwas mineralischer, auch deutlich salziger, umrahmt von warmen erdigen und heuartigen Noten, reife Säure, feine Pikanz. Ein Charmeur. **17.5/20 – 2032**

2022 Westhofener Brunnenhäuschen Riesling GG, Wittmann: Dicht und tief verwobener Duft, nicht so zitrusgeprägt wie sonst, eher reif und ausladend mit würzigen und mineralischen Noten. Im Mund prägnant und kompakt gebaut, ungemein dicht gewoben, fest, kraftvoll. **18+/20 2025 – 2035**

2022 Westhofener Aulerde Riesling GG, K. F. Groebe: Zitrusgeprägter Duft, dahinter mineralische Prägnanz, geriebene Zitruschale, ein Hauch Limonenabrieb. Am Gaumen druckvoll, zitrisch, Touch Steinobst. Riesling pur mit prägnanter Säurefrische. **17.5/20 2025 – 2032**

2022 Westhofener Abtserde Riesling GG, Keller: Noch so ein herrlich komplexes und spannendes Bouquet, sehr expressiv mit edler Zitrusfrucht, zwingende (Kalkstein-) mineralische Noten, auf den Punkt verdichtet und konzentriert und doch so komplex und tänzelnd. Im Mund ungemein tiefgestaffelt, kühl und straff gewoben mit elektrisierender Art, dabei enorm aromatisch, fokussiert und kristallin, sehr kräutrig mit weißen Blüten, kandierter Zitruschale, Ingwer. Hat Kraft, Länge und ein fantastisches Aufspiel mit energetischem Finale. **19+/20 2026 – 2037**

GG RHEINHESSEN

2022 Westhofener Aulerde Riesling GG, Wittmann: Komplexes Bouquet mit reifen Zitrusnoten, sogar ein Touch Orangenabrieb, breitgefächert und vielschichtig mit mineralischen Facetten. Druckvoll und dichtmaschig im Mund, wie aus einem Guss, hat Kraft und Nuancen, ziselierter, verspielter Art, tanzt wie eine Ballerina, gefällt mir ausgesprochen gut in diesem Jahr, langanhaltend mit zitrischer Frische und einem Touch Ingwer. Bravo! **18+/20 2025 – 2036**

2022 Westhofener Kirchspiel Riesling Kirchspiel GG, Keller: Normalerweise ist das Kirchspiel GG immer schon etwas offener als seine Pendants. In diesem Jahr wirkt es noch etwas schüchtern, aber mit etwas Luft und Wärme kommt wieder diese herrlich verspielte Frucht mit der kühlen Minznote. Im Mund mit hellstrahlender Frucht, mineralisch fundiert, wieder Minze und andere ätherische Noten, die so animierend wirken, super saftig, feiner Schmelz, straff, pikante Säure, verspieltes Finish mit ätherischen Noten. **18/20 2026 – 2036**

2022 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, Wittmann: Recht offenes, komplexes Bouquet mit Kernobstnoten, grünem Apfel, unreifer Birne, feiner Würze. Im Mund mit grünen Apfelnoten, zupackend, klirrende Säurefrische mit ätherischen Noten neben einer spürbaren Mineralik, Minze, muss reifen, dennoch auch heute schon ein spannungsgeladener und spannender Wein. **18/20 2025 – 2036**

2022 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, K. F. Groebe: Klassisches Rieslingbouquet mit feiner Holzumrahmung, Zitrus- und Steinobst.

Im Mund wieder zitrische Noten, satt, mineralisch, endet auf Zitruschale und Ingwer mit einem Touch Minze. **17.5/20 2025 – 2034**

2022 Westhofener Morstein Riesling GG, Gutzler: Im Bouquet Noten vom Ausbau im Holzfass, Marille, erdige Würze, Saftig, fest und dicht, aber nicht ganz klar. **16/20 – 2031**

2022 Westhofener Morstein Riesling GG, Wittmann: Herrlich komplex-hefewürziges Bouquet, aber ohne auf Spontinoten und Reduktion zu setzen, ganz sauber und klar. Dichtmaschiger Gaumen mit Tiefenstaffelung, weit ausladend mit kraftvollem, aber präzise konturiertem Körper und Struktur. Feinstrahlige, bestens eingebaute Säure, hallt ewig nach mit Zitrus, weißen Früchten und kräftigen Noten. Extrem lang. **19+/20 2026 – 2037**

2022 Riesling Alte Reben «LA BORNE» (Versteigerungswein): La Borne steht auf dem gleichen Hang wie Morstein, nur deutlich höher und ist damit die viel kühler Lage. Kalk- und Tonmergel auf reinem Kalkstein. Ca. 60 Jahre alte Reben. «Eine Parzelle, die immer durch ihren mineralischen Ausdruck auffiel», sagt Wittmann. Anders als im Vorjahr ziemlich offenes Bouquet, Duft mit hellstrahliger Frucht, vom Kalkstein geprägter Mineralik und ätherisch durchzogener Kräuterwürze mit Minze und weißem Steinobst. Im Mund ist er ungemein distinguiert mit pikant-würzigem Trinkfluss, engmaschig und detailliert verwoben mit zart cremigem Schmelz und weichem eleganten Nachhall. **18.5+/20 2025 – 2033**

2022 Westhofener Morstein Riesling GG, Keller: 1 Hektar. Von den ältesten Reben im Morstein, Ausbau im Moselfuderfass und Edelstahl. Blauer Ton. Der Morstein wird als der zurückhaltendste Riesling in Kellers Kollektion beschrieben: In diesem Jahr aber jetzt schon sehr komplex. Nobler, sehr tiefgestaffelter Duft mit rauchig-hefigen Noten, sehr komplex und weit gefächert, weiße Stachelbeeren und Blüten, sogar ein Touch Orangenblüte. Mann, ist das geheimnisvoll und tiefgründig mit diesen rauchigen Nebelschwaden. Im Mund von der ersten Sekunde an edel und besonders, ungemein dicht, schmelzig, dabei präzise konturiert und durchstrukturiert, bei aller Dichte und Konzentration mit tänzerischer Mitte, ewig langes, saftiges Finale mit großartiger Finesse, ein ganz großer Morstein, der sicherlich zu den Besten ever gehört. Glückwunsch! **19.5/20 2026 – 2038**

2022 Dalsheimer Oberer Hubacker Riesling GG, Keller: 4,2 Hektar. Befindet sich seit 1789 im Familienbesitz. 1921 wurde der Obere Hubacker erstmals gefüllt. Durch das unsägliche 1971er Weingesetz verloren (fast) alle Lagen unter 5 ha ihren Namen und wurden ausgeweitet. 2021 wurde der «Obere Hubacker» auf seine ursprünglichen 4 ha zurückgeführt. Kühler, gelbwürzig durchzogener Duft mit zartgelber Steinobstfrucht, ein Touch Marille, helle Blüten und ätherische Noten. Wirkt noch steiniger und territorialer als im Vorjahr. Am Gaumen sehr präzise und klar arrangiert, mit feiner, salzig unterlegter Rieslingfrucht, zieht gut durch, super Länge, sehnig, straff, sehr schön durchstrukturiert, weißer Pfeffer im Finale. **18.5/20 2025 – 2036**

Interview mit Philipp Wittmann: «Ich hoffe, es wird nicht noch deutlich extremer in den kommenden Jahren»



Foto: David Maurer

Philipp Wittmann präsentierte starke Große Gewächse

Lauria: 2022 war wieder sehr heiß und trocken. Wie würdest du den Jahrgang einschätzen und wie seid ihr mit dem Thema Trockenheit umgegangen?

Wittmann: Wir hatten damit keine Probleme, durch unsere schweren Böden in Westhofen war die Wasserversorgung trotz des extremen Sommers immer noch soweit in Balance, dass die Trauben der alten Rebstöcke sich gut entwickeln konnten. Lediglich den jungen Reben machte die Trockenheit wirklich zu schaffen. Grünlese war hier teils bis zu 100 % notwendig.

Lauria: Wie siehst du in diesem Zusammenhang das Thema Bewässerung?

Wittmann: Grundsätzlich ist es sicher ideal, wenn der Weinberg in der natürlichen Balance mit den Niederschlägen zurechtkommt. In Zeiten des Klimawandels gerät diese Balance leider zum Teil aus den Fugen,

je skelettreicher die Weinberge sind umso mehr bekommt man das zu spüren. Ich hoffe, es wird nicht noch deutlich extremer in den kommenden Jahren. Wenn das passiert, werden einige Standorte nicht mehr ohne jährliche Bewässerung auskommen, und das in allen Weinbauregionen.

Lauria: Ein Schlüssel zum Erfolg bei herausfordernden Jahren liegt ja bekanntlich in der Weinbergsarbeit. Worauf kommt es in solch heißen und trockenen Jahren an?

Wittmann: Im Weinberg kann man ganz Vieles in die richtige Richtung lenken für eine gute Wachstumsbalance; ein gesunder Boden, entsprechende Humusgehalte und ein wassersparendes Begrünungsmanagement seien hier mal nur als Themen genannt. Beschattung der Trauben in den Hitzeperioden und sensible Kellerarbeit (z.B. Pressung) sind sicher auch wichtige Themen.

2022 Wormser Liebfrauenstift – Kirchenstück Riesling GG, Gutzler: Im Bouquet viel klarer als der Morstein, feine ätherische Noten. Am Gaumen zitrische Anklänge schlank, zupackend, aber präzise. **17+/20 2025 – 2033**

2022 Siefersheimer Heerkretz Riesling GG, Bischel: Würziges, zart reduktives Bouquet mit Spontinoten, Birnenmark. Im Mund zitrusgeprägt, saftig, prägnant, reife Säure, gut eingebunden, saftige Klarheit, pikante Art, hallt lange nach. **18/20 2025 – 2033**

2022 Siefersheimer Heerkretz Riesling GG, Wagner-Stempel: Mineralisch-steinig fundiertes Bouquet mit Apfelweinnoten. Im Mund schlank, drahtig, zupackend, zart reduktive Grünapfelnoten, stringent-saftig mit klirrender Frische, zart phenolisches Finish mit Apfelschale. **17.5/20 2024 – 2030**

2022 Siefersheimer Höllberg Riesling GG, Wagner-Stempel: Klassisches Bouquet mit hefigen Holznoten. Am Gaumen schmelzig, gute Säurestruktur, pikante Ader, ziseliertes Finale, etwas schmelziger als der Heerkretz. **17.5/20 2024 – 2030**

2022 Riesling «EMT», Wagner-Stempel (Verst.): Der «EMT» stammt von rund 50 Jahre alte Reben und verbleibt bis Mai auf der Vollhefe. Er ist Herrn Emt gewidmet, von dem Daniel Wagner seinen ersten Weinberg kaufte: Dunkelwürziges Bouquet mit rauchigen, aber auch wieder apfeligen Noten. Schlanker, finessenreicher Gaumen mit würzigen Noten und weicher Säure. **18/20 2025 – 2032**

2022 Niederflörsheimer Frauenberg Riesling GG, Battenfeld-Spanier: Hoch elegantes Bouquet mit feiner Gelbfrucht sowie erdigen und mineralischen Anklängen. Am Gaumen saftig, elegant, ausgewogen, salzig unterlegt, feinstrahlige Säure, die den Wein elegant und feingriffig umhüllt, dann gut konturiert und elegant mit erdig-mineralischen Noten, strahliges Finale. Ein ausbalancierter Wein. **19/20 2024 – 2035**

2022 Mölsheimer Zellerweg am Schwarzen Herrgott Riesling GG, Battenfeld-Spanier: Facettenreicher, klarer Duft mit zarten Anklängen von frisch gedroschenem Weizen, aber auch spürbare Mineralik. Am Gaumen dichtmaschig, tief und erdig, zarte gelbapfelige Noten, junge Aprikosen, ätherische Noten, hat eine schöne reife, frische Frucht, zart adstringierend-pikantes Finale mit einer gewissen Erdigkeit. **18+-18.5/20**

2022 Hohensülzener Kirchenstück Riesling GG, Battenfeld-Spanier: Deutlich fruchtbetonter im Bouquet. Gelbfruchtig, saftig-schmelziger Trinkfluss, wieder diese zart brotigen Anklänge im Nachhall, feine Struktur, zi-

seliertes, feinmaschiges Finale mit jungen Mirabellen und heuartigen, erdigen Noten mit zartem Apfeltouch. **18/20 2024 – 2033**

2018 Riesling «C.O.» Liquid Earth, Battenfeld-Spanier: Der «C.O.» ist der Hochzeitswein von Carolin und Hans Oliver Spanier und ist deren Family-Réserve. Die Trauben hierfür stammen aus Parzellen zwischen dem Frauenberg und dem Herrgott, die von reinem Kalkfels geprägt sind. Eleganter, fast noch jugendlicher Duft mit schöner, reifer Gelbfruchtigkeit, umrahmt von feinen kräutrigen Noten, die an Minze, Melisse, warmes Heu und Sommerwiese erinnern, zeigt schon im Duft den vollreifen Jahrgang. Mit etwas Luft präsentiert er sich komplex und doch auch sehr lässig. Im Mund schmelzig mit geschmeidiger Textur, wirkt anfangs textuell mit seinem finessenreichen Schmelz fast sanft und geschmeidig, durchzogen von heuartigen und gelbfruchtigen Noten, doch dann kommt die feine erdig-mine-



Carolin und Hans Oliver Spanier

Foto: Giuseppe Lauria

ralische Ader vom Kalkboden durch, schön umklammert von der reifen und feinstrahligen Säure, saftet ewig nach mit feinsten Gelbfrucht und bietet jetzt schon großes Trinkvergnügen. Ein hedonistischer Wein. **19+/20 2023 – 2036**

Top 22 Rheinhessen

19.5/20

2022 Westhofener Morstein Riesling GG, Keller

19+/20

2022 Nackenheimer Rothenberg Riesling GG, Kühling-Gillot
2022 Westhofener Morstein Riesling GG, Wittmann
2022 Westhofener Absterde Riesling GG, Keller
2018 Riesling «C.O.» Liquid Earth, Battenfeld-Spanier

19/20

2022 Niederflörs. Frauenberg Riesling GG, Battenfeld-Spanier
2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Kühling-Gillot

18.5+/20

2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Keller
2022 «La Borne» Riesling trocken, Versteigerungswein, Wittmann

18.5/20

2022 Dalsheimer Oberer Hubacker Riesling GG, Keller
2018 Zeller Kreuzberg, Erste Lage, Versteigerungswein, Battenfeld-Spanier:
2022 Zellerweg am Schwarzen Herrgott Riesling GG, Battenfeld-Spanier

18+/20

2022 Westhofener Aulerde Riesling GG, Wittmann
2022 Westhofener Brunnenhäuschen Riesling GG, Wittmann
2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Keller
2022 Niersteiner Ölberg Riesling GG, Kühling-Gillot
2022 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Gunderloch

18/20

2022 Westhofener Kirchspiel Riesling GG, Wittmann
2022 «EMT» Riesling trocken, Versteigerungswein, Wagner-Stempel
2022 Hohensülzener Kirchenstück Riesling GG, Battenfeld-Spanier
2022 Appenheimer Hundertgulden Riesling GG, Bischel
2022 Appenheimer Hundertgulden Riesling GG, Knewitz
2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Gunderloch
2022 Niersteiner Hipping Riesling GG, Kühling-Gillot

GG PFALZ



Foto: VDP-Pfalz

Das Forster Ungeheuer gehörte in diesem Jahr zu den besten Lagen in der Pfalz

PFALZ: Heterogen mit toller Spitze

von Thomas Boxberger

Der Jahrgang 2022 ist für GG-Rieslinge aus der Pfalz nicht sonderlich einheitlich ausgefallen. Manche Weine erscheinen reichhaltig und voll, andere dann doch eher schlank und mit leicht grünlichen Noten. 2022 war ein herausfordernder Jahrgang für die Winzer. Durch die Trockenheit wollte sich die Reife in den Trauben erst nicht richtig einstellen, die Oechsle-Grade verharrten auf der Stelle. Mit dem Regen lebten die Pflanzen wieder auf und der Zucker konnte allmählich steigen, jedoch auch das Risiko für Fäulnis. Wer die Trauben mit niedrigen Erträgen lange hängen lassen konnte, erreichte die volle Reife. Zur späten Lese bis in den Oktober hinein blieb es trocken, mit kühlen Nächten, was der Frische und Säure gutgetan hat. Innerhalb der Ortslagen selbst erscheint das Qualitätsniveau uneinheitlich, insofern war 2022 vielmehr ein Jahrgang des Winzers als nur der Lage. Die führenden Betriebe haben wieder die besten Weine gemacht, ungeachtet dessen, ob sie von der südlichen Pfalz, der Mittelhaardt oder von den nördlichen Gefilden kommen. Allerdings ist sehr auffällig, dass die GG-Rieslinge von Philipp Kuhn mit ihrer Tiefe, Ernsthaftigkeit und straffen Struktur besonders vom Jahrgang 2022 profitiert haben.

2022 Zeller «Kreuzberg» Riesling GG, Battenfeld Spanier: Üppig, reif und fruchtig, unterhält der Kreuzberg ein sehr opulentes Duftspiel mit reifen, gelbfruchtigen Aromen und frischen Kräutern. Gewürze wie getrockneter Lorbeer und Wacholder bringen die dezente Reduktion hervor, etwas Fleischbrühe im Hintergrund. Satt, süß und cremig, kommt im Mund ein wenig Restzucker mit der intensiven Extraktsüße hervor und belastet das ansonsten auf Feinheit ausgerichtete Aromenspiel. Seine beißende Säurespannung, mit leicht harter Ausstrahlung verrät, dass er ganz knapp reif gelesen wurde. Enorm viel Zitrus im Nachhall. Ein sehr würziger und ein wenig erzwungener Wein, der noch wenig Lockerheit zeigt. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Zeller «Schwarzer Herrgott» Riesling GG, Philipp Kuhn: Sicher einer der übertragenden Rieslinge aus der Pfalz! Dicht und satt im Geruch, mit leichter Reduktion und viel Zitrus, zeigt er sich brillant und klar mit ausgezeichneter Strahlkraft. Saftiger Auftakt im Mund, sehr straff und weniger fruchtig als sonst, besitzt der 22er eine druckvolle Mitte, ist sehr salzig, kühl und mineralisch. Toller, dichter und tiefgründiger Riesling mit enormem Biss und großer Aromenvielfalt, von frisch zitrushaft bis zu reifem Pfirsich ist alles in differenzierten Nuancen und Schemen vorhanden. Sehr lang und gehaltvoll mit nur 12.5 Vol.-%. Auf ähnlichem Niveau figurierte auch der von Giuseppe Lauria verkostete Philippsbrunn Versteigerungswein. **18.5/20 2024 – 2038**

2021 Dirmsteiner «Mandelpfad» Riesling GG, Knipser: Verhalten zarte Nase, wirkt erst etwas fruchtig, dann sehr linear und klar, mit schöner Saftigkeit und angetönter Tiefe. Schmal von der Struktur, saftig in der Mitte und rassig im Unterbau, wird er nach hinten dann doch etwas fruchtig und rund. Nicht ganz lang, mit guter Rasse, aber verhaltener Strahlkraft. 13.0 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Großkarlbacher «Im Grossen Garten» Riesling GG, Philipp Kuhn: Wirkt zunächst nicht ganz ausgereift, mit leicht grünlichen Aromen, ist sehr klar, aber aromatisch limitiert im Geruch. Satt und rassig, sehr klar und schmelzig, zeigt er sich im Mund dann sehr wohl rund und reif, mit guter Festigkeit und kerniger Mitte. Mit straffem Säurerüst und samtener Mineralität bringt er eine große Intensität im Nachhall, mit sehr schlanken 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2034**

2022 Laumersheimer «Steinbuckel» Riesling GG, Philipp Kuhn: Mit etwas Wachs im ersten Duftbild, wirkt er genau reif gelesen, mit saftiger Frucht, recht dicht und offensiv, noch sehr jugendlich und verschlossen in der Aromatik. Satt und saftig im Mund, präsentiert er sich sehr klar und reif, mit schöner, dichter Struktur, sowie viel Kern und Kraft. Ausgezeichnete Balance von Rasse, Frische, Konzentration und körperreicher Struktur. Ganz tief, dicht und lang, mit grandioser Spannung am Gaumen. Deutlich ernsthafter als bislang. 12.5 Vol.-%. **18+/20 2024 – 2035**

2021 Laumersheimer «Steinbuckel» Riesling GG, Knipser: Dicht, satt und körperreich intensiv, präsentiert er sich auch im Geruch sehr konzentriert und kernig. Er zeigt eine deutlich bessere Balance als der Mandelpfad, mit druckvoller, rassiger Struktur. Lang, festfleischig und intensiv, dabei auch leicht grünlich in der Färbung, mit harter Ausstrahlung des kühleren Jahrgangs. 13.0 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Laumersheimer «Kirschgarten» Riesling GG, Philipp Kuhn: Leicht grünliche Nuancen im Duftbild, mit grünen Tomaten, sowie sehr guter Frische und Rasse. Schöne, dichte Nase mit dezent fruchtigem Hintergrund. Saftig, rassig und lang, sehr konzentriert und weit ausholend auf der Zunge, mit beeindruckend differenzierter Vielschichtigkeit und groß angelegter Struktur. Ewig lang und beißend, mineralisch, druckvoll und straff. Grandioser GG-Riesling bei durchaus schlanken 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Philipp Kuhn: Verfügt über eine satte, dichte Nase, ist leicht reduktiv, sehr stimmig, vielschichtig und weit gefasst im Aromenspiel. Dennoch jugendlich verschlossen. Sehr reich-

GG PFALZ

haltig und klar, zeigt er viel Saft im Mund, mit der typischen Saumagen-Fruchtigkeit. Toller mineralischer Ansatz, mit feinen, kreidigen Tönen, sehr festfleischig und lang. Mit 12.5 Vol.-% zeigt er sich etwas straffer als der Saumagen von Rings. Beide sehr schöne Rieslinge, die zur Spitze gehören. **18.5/20 – 2036**

2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Rings: Reduktiv, sehr fein, mit etwas frischem Holz und guter satter Konzentration im Geruch. Sehr tiefgründig und einladend, vielschichtig und eigenwillig, zeigt er viel Charakter. Satt und reif im Mund, mit viel Druck und weicher Textur, präsentiert er sich deutlich weicher als der Saumagen von Kuhn. Mit schöner Fülle und schmelziger Extraktsüße ist er sehr lang und zupackend. Ein toller, sehr dichter Riesling mit enormer Fülle und reichhaltigem Nachhall, lang, würzig und konzentriert. 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2038**

2022 Kallstadter «Annaberg» Riesling GG, Rings: Süßlich fein, reduktiv, etwas Heftpflaster im Geruch, möglicherweise vom Holz. Sehr ansprechende, satte Nase. Straff und dicht am Gaumen, deutlich geradliniger als der Saumagen, zeigt der Annaberg eine druckvolle Mineralität, beißende Säure, sowie ausgezeichnete Länge und Intensität. Hinten kommt dann wieder etwas Holz durch. Sehr schöner, vielschichtig-drahtiger GG-Riesling, delikat umrahmt von samtenem Holzschmelz. Mit 12.5 Vol.-% nur knapp hinter dem Saumagen. **18+/20 2024 – 2038**

2022 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Pfeffingen: In der Nase süßlich vordergründig, frisch und fructosig, mit limitierter Tiefe und leicht grünlichen Nuancen. Süßlich und rund gemacht im Mund, verfügt er über wenig innere Dichte, eine hohle Mitte, dennoch mit süßem Nachhall und mineralischer Struktur. Aber irgendwie wirkt er unschlüssig und tendiert schnell zu reifen. 13.0 Vol.-%. **17/20 – 2032**

2022 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Rings: Verhaltene Nase mit dezenter Süße von großem Eichenfass, mit derzeit wenig Primärfucht. Weich, samtig, zeigt noch wenig Charakter, mit druckvoller Mitte und guter Intensität nach hinten. Von der Struktur wirkt er aromatisch und ist derzeit eigentlich dennoch wenig präsent. Braucht vielleicht noch Zeit? 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2025 – 2034**

2022 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Fitz-Ritter: Feine, fructosig-süßliche, holzige Nase, wirkt sehr offensiv und klar. Satt und saftig im Mund, mit sehr guter Reife und Transparenz, sowie schön balancierter Struktur. Mit fleischiger Fülle und rassigem Säurespiel zeigt er gute Länge und wirkt doch etwas quadratisch, praktisch, gut. **17.5/20 – 2032**

2022 Bad Dürkheimer «Michelsberg» Riesling GG, Fitz-Ritter: Der Duft ist süßlich fructosig, dezent reduktiv und etwas holzig, mit satter Ansage, aber wenig Tiefe. Auch etwas mehr Frische wäre gut. Derzeit wirkt alles nach vorne gekämmt, mit grünlichen Aspekten dabei. Dichter Auftakt im Mund, dennoch wirkt er ein wenig gedrunken, mit limitierter Tiefe oder Weite und bleibt eher stumpf und leer bei 13.0 Vol.-%. **17/20 2023 – 2032**

2021 Bad Dürkheimer «Michelsberg» Riesling GG, Karl Schaefer: Satte klare Nase, gereift und doch auch nicht ganz ausgereift, mit grünlichen Aspekten, aber auch guter Tiefenstaffelung. Sehr klassischer Riesling-Ansatz. Mit frischer, leuchtender Säure und viel Zitrus-Aspekten, zeigt er sich sehr druckvoll und klar auf der Zunge, mit kerniger Struktur. Toller, klassischer Riesling mit viel Spiel und Kraft, sowie ausgezeichneter Präsenz. Schlanke 12.5 Vol.-%. Ein echter Tipp. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Acham-Magin: Gereift und offen im Geruch, erscheint er sehr klassisch, mit feiner, fructosiger Note, großem Terroir-Charakter und fortgeschrittener Reife. Saftig und reif, ist er sehr straff und klar im Mund, wirkt eher etwas schlank für einen Pechstein, mit steinig-rassiger Struktur. Nicht sehr weit gefasst, aber mit guter Tiefe. 12.5 Vol.-%. **17.5+/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Saftig-fructosig und klar, verfügt der Pechstein von Bassermann-Jordan über eine sehr einladende, dichte Nase mit schöner Tiefe und angetöntem Aromenspiel. Satt und saftig auf der Zunge, sehr klar und kernig, mit rassigem Verlauf und mineralischer Prägung. Dicht gestaffelt, vorne fest, wirkt er hinten etwas aufgeweicht. 12.5 Vol.-%. **18/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Georg Mosbacher: Zeigt eine verhaltene Süße, möglicherweise von schmelzigem Holz. Zeigt wenig intensive Frucht oder packende Aromatik, wie es die Lage und der Jahrgang hergeben würden. Im Mund ist er saftig, rassig, schlank und mit gutem, mineralischem Grip. Sehr guter, druckvoll strukturierter Pechstein mit viel Biss im Nachhall, sehr drahtig und lang mit dezenten 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2034**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Oft wirkt seine Nase deutlich gereifter als die anderer Rieslinge vom Pechstein, dafür besitzt er mehr Frische und Rasse am Gaumen. Sehr druckvoll strukturiert, konzentriert und intensiv, mit hoher Konzentration. Ein großer Pechstein mit guter Rasse und Länge. Steinig-kühle Aromen, präzise und kraftvoll im Nachhall. **18.5+/20 2025 – 2036**

2021 Forster «Pechstein» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Wirkt süßlich gereift, mit etwas weniger Papierton als beim 2020er, dennoch bleibt auch er ein wenig belegt und stumpf im Geruch. Mit sehr drahtiger Säure und gutem Spiel, erscheint er schlank gehalten und rassig, aber nicht sehr weit. Die innere Spannung ist gut, aber im Nachhall kommt wieder ein wenig holzige Süße und stumpfe Aromatik durch, die den Trinkfluss behindern. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2029**

2022 Forster «Freundstück» Riesling GG, Georg Mosbacher: Seine reichhaltige, fructosige Nase ist sehr klar und fruchtbetont, mit angetönter Tiefe. Satt am Gaumen, sehr straff und strukturiert, mit viel Frucht und intensiver Extraktsüße mit gutem Fleisch und weit gefasster Struktur. Unkomplizierter GG-Riesling mit viel Ansprache und guter Länge bei schlanken 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Freundstück» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Zeigt sich etwas fructosig, mit guter Reife und bleibt doch dezent neutral für den Jahrgang. Etwas holzige Süße darin bei mittlerer Tiefe. Satt und dicht im Mund, fructosig, leicht vordergründig, sehr klar und reichhaltig. Etwas blass im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Zeigt sich etwas süßlich fructosig, holzig, schmelzig und verhalten aromatisch im Geruch. Druckvolle Struktur im Mund, mit limitierter, aromatischer Dimension, dabei etwas grünlich schimmernd, mit feinem Säurespiel und kernigem Mittelbau. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Georg Mosbacher: Mit leicht fructosiger Note erscheint der Jesuitengarten 2022 von Mosbacher süßlich feinfuchtig in der Nase, mit hefiger Nuance. Schmelzig-rassig im Mund, bei guter Fülle und mittlerer Intensität, besitzt er einen sehr guten Säurekick, mit druckvoller Struktur. Feine Gerbstoffwürze mit gutem, festem, mineralischem Unterbau im Nachhall bei mittlerer Länge. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2030**

2021 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Erscheint im Geruch dumpf, dicht und süß, mit satter Fülle und etwas Papier, ein wenig Holz dabei und begrenzte Tiefe. Druckvolle Struktur im Mund, sehr konzentriert und lang, die Aromatik wirkt gefangen in einem Korsett von Holz und dumpfer Kopfnote. Wenig Fluss, stumpfe Art, trockener Verlauf. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2028**

GG PFALZ

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Acham-Magin: Das sehr erfolgreiche Ungeheuer 2022 von Acham-Magin zeigt sich im Geruch fruchtig, etwas vordergründig und klar, mit Eisbonbon, guter Präsenz und Würze. Satt und saftig, sehr körperreich und schmelzig, mit tollem, konzentriertem Verlauf. Weit gefächert und strukturiert, besitzt eine sehr gute, fruchtbetonte Ungeheuer-Typizität mit Rasse und Druck bei 12.5 Vol.-%. **18./20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Satt, süß und schmelzig duftet das Ungeheuer 2022 von Bassermann-Jordan, mit Brotkruste und dezentem Holzeindruck, dabei etwas weniger Ungeheuer-Fruchtigkeit. Druckvoll, rassig und klar im Mund, verfügt er über ein sehr kerniges, dichtes Mittelstück mit viel Körper und Kraft. Doch auch hier zeigt er derzeit nur wenig Lagencharakter. Samtene Fülle, strukturierte Dichte und mittlere Länge. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Mosbacher: Hat eine dumpfe Nase, mit Wachs in der Kopfnote und derzeit noch wenig Frucht oder offensive Aromatik, wirkt etwas indifferenter und verhalten ausdrucksstark. Im Mund besitzt er eine straffe Struktur mit rassiger Säure, ist sehr durchdringend und klar. Hier entwickelt er sich zu einem tollen, rassigen Riesling, auch wenn er nicht ganz so intensiv ist, wie es der Jahrgang vermutlich hergegeben hätte, zeigt sich kühl und gerade ausgereift. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Siben Erben: Das Ungeheuer 2022 von Siben Erben ist kein würdiges GG: Bierhefe, dumpf. Leer. Wie hat er bloß die VDP-Qualitätsprüfung zum GG geschafft? **13/20 – 2030**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Das Ungeheuer 2022 zeigt erwartungsgemäß im Geruch einen gereiften Ansatz, sehr tiefgründig und klar, mit toller, rassiger Fruchtkomponente. Anziehend auf der Zunge, mit ausgezeichneter Reife und weit gefasster Struktur. Sehr feiner Holzeinsatz, ganz leger und locker, mit grandioser Fülle in der Mitte. Ewig lang und konzentriert, ein grandioses Ungeheuer mit enormer Präsenz. Unnachgiebig, salzig, leicht scharf und endlos mineralisch. Hatte in diesem Jahr für uns die Nase vorn, auch vor der namhafteren Pechstein-Lage. **19/20 2024 – 2036**

2021 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Zeigt im Geruch wenig Frische, ist süßlich vordergründig, mit leichtem Papierton und dumpfen, karamelligen Nuancen. Dicht und druckvoll im Mund, präsentiert er sich mineralisch und konzentriert, mit trocknendem Verlauf. Süß-säuerlich im Nachhall, mit harter Säure und trockener Hol-

zigkeit, wenig Frische. Braucht vielleicht noch etwas Zeit. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2029**

2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning: Das Kirchenstück vom Weingut Von Winning kam nach Jahren der Abwesenheit nun als Fassmuster wieder zur Vorpremierer-Probierprobe. Dicht, süß, reif und holzbetont im Geruch, zeigt er sich sehr würzig und üppig, voll und massiv konzentriert. Satt und straff auf der Zunge, sehr körperreich und äußerst konzentriert. Das hat deutlich mehr Intensität und Spannung als die meisten anderen GGs. Daher ist es gut, ein paar Winning'sche Rieslinge im direkten Vergleich zu haben. Extrem stoffiger, dichter, langer Riesling mit großartiger Kraft und endloser Intensität. **18.5/20 2024 – 2035**

2022 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Acham-Magin: Zeigt im ersten Eindruck eine gute Tiefe und Reife, ist sehr animierend und offen, nach hinten kommt dann doch nicht ganz so viel im Geruch nach, wie es ein Kirchenstück vermag. Druckvoll und kernig auf der Zunge, sehr intensiv und satt in der Mitte, nach hinten wirkt er leer und hohl, da kommt wieder nicht viel nach. Dennoch solides Kirchenstück-GG, aber das Ungeheuer trägt bei Acham-Magin den Siegerkranz. Schlanke 12.5 Vol.-%. **18/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Süßlich reif im Geruch, enorm gereift wirkt er wie ein 2020er, offen und süßlich-holzlig, mit angeönter Tiefe, eher vollreif und bereits entblättert. Süßlich und etwas jugendlich hefig im Mund, dumpf, mit bitterer Nuance in Richtung Bierhefe. Durch stumpfe Aromen und wenig Fluss wirkt er etwas belegt, zeigt jedoch viel Struktur. Das braucht noch Zeit. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2034**

2021 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Süßlich, fruchtig, gereift und alt, zeigt er in der Nase wenig Frische oder Komplexität. Dumpf und trocken im Mund, mit leerer Mitte und wenig Saftigkeit, lebt er nach hinten wieder auf, kann aber nicht mehr aufholen, was aromatisch fehlt. Trockene Gerbstoffe im Nachhall. 13.0 Vol.-%. **17/20 – 2028**

2022 Deidesheimer «Grainhübel» Riesling GG, Georg Siben Erben: Zeigt eine dumpfe Nase, mit etwas Bierhefe, aber doch mehr Frische dabei, mit leicht fruchtiger Note. Stumpfe, trockene Gerbstoffe auf der Zunge, satter Verlauf, gute Rasse, wenig Kernaromatik. 13.0 Vol.-%. **17/20 2022 – 2026**

2022 Deidesheimer «Grainhübel» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Hat eine würzige, rassige Nase, ist sehr konzentriert und wuchtig, mit großer Fülle und



Foto: Giuseppe Lauria

Die Lage Pechstein gehört zu den Top-Grand-Crus

Struktur. Satt erscheint er auch im Mund, mit viel Extrakt-Geschmeide und ausgezeichneter Struktur. Innerlich wirkt er ein wenig hohl und doch hat er eine gehörige Durchschlagskraft wie nicht alle GGs von Bassermann in diesem Jahr. Da zeigt sich der Jahrgangsunterschied zu 2021 und 2020. 12.5 Vol.-%. **18/20 – 2032**

2022 Deidesheimer «Hohenmorgen» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Hat einen sattem, dichten und rassigen Ansatz. Obschon er ein wenig schlanker erscheint als die anderen Bürklin-Wolf GGs, verfügt er über eine enorme Präsenz und rassige Länge. Schlankere Struktur trotz fülliger Mitte. Guter Hohenmorgen, lang, druckvoll und klar. **18/20 2024 – 2036**

2022 Deidesheimer «Hohenmorgen» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Wirkt etwas brav im Geruch, zunächst leicht dumpf und hefig, reif und süßlich, mit holzigem Eindruck. Druckvoll und rassig im Mund, etwas Bierhefe dabei, wenig eigene Kernfrucht, alles wirkt noch recht verschlossen, leicht reduktiv, aber mit guter Fülle und Konzentration. Vielleicht in 1–2 Jahren nochmal probieren. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Georg Mosbacher: Zeigt sich süßlich nussig, erinnert an Erdnussflips, ist leicht reduktiv, von mittlerer Dichte und Intensität im Geruch. Straffe Struktur im Mund, sehr geradlinig und klar, ein schöner, druckvoller Riesling, eher schlank gehalten und drahtig ausgelegt. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2034**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Süßlich, offensiv, mit viel Holz, zeigt er eine deftige Süße im Obertonbereich, sowie wenig Tiefenstaffelung. Etwas Bierhefe im Hintergrund. Satt und konzentriert, ist er wiederum sehr wuchtig, zeigt viel Druck und Kern, hat dennoch wenig Spiel und Saft. Auch hier kommt etwas Bierhefe durch, wirkt belebt, mit

GG PFALZ

trockenem Verlauf. Könnte mit der Zeit noch mehr Ausdruckskraft finden. 12.5 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2032**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning: Zeigt eine satte, dichte Holznase in typischer Winning-Stilistik, dahinter verbirgt sich viel Frucht und eine große, fleischige Fülle. Enorm konzentriert und kraftvoll im Mund, ist er sehr schmelzig und füllig in der Mitte, mit viel Kraft und enormer Rasse, grandiosem Spiel und hoher Intensität. Beißend, lang und kompakt am Gaumen. Sehr lebendig. 13.0 Vol.-%. Mindestens ein Jahr liegen lassen. **18/20 2024 – 2036**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Erscheint im Geruch süßlich vordergründig, eher holzbetont und mit wenig Tiefenstaffelung. Etwas Bierhefe und generell dumpfe Aromen herrschen noch vor. Süß und voll, sowie schmelzig entwickelt er sich dann im Mund doch recht positiv. Im direkten Vergleich mit dem Kalkofen von Von Winning (Fassmuster) ist er weniger tief. Bei mittlerer Saftigkeit schließt der BJ-Kalkofen mit einem trockenen Finale ab. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Georg Mosbacher: Der Langenmorgen 2022 von Mosbacher zeigt eine dezente Primärfrucht in der Nase, mit leicht fructosigem Einschlag. Von der Tiefe her ist er noch etwas limitiert und wirkt insgesamt nicht sehr komplex. Trockener Auftakt im Mund mit sehr gutem Spiel von Süße und Säure, die eigentliche Aromatik will sich noch nicht öffnen, alles bleibt vordergründig. **17+/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Georg Siben Erben: Der Langenmorgen von Siben Erben besitzt eine derbe Note von Bierhefe im Geruch, ist insgesamt dumpf, etwas süß im Mund, deftig. **15.5/20 2022 – 2024**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Der Langenmorgen 2022 von Bürklin-Wolf präsentiert sich satt und saftig, sehr differenziert und frisch, klar strukturiert und lang, mit grandioser Säurespannung und toller Intensität am Gaumen. Druckvoll, ausdrucksstark, unnachgiebig und rassig im Nachhall. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Ruppertsberger «Reiterpfad – Achtmorgen» Riesling GG, Bergdolt: Der Reiterpfad Achtmorgen 2022 von Bergdolt zeigt eine süßlich-fructosige Kopfnote im Geruch, das Kernaroma ist noch verschlossen, insgesamt erscheint er ein wenig stumpf. Gute, feste Art im Mund, satt und konzentriert, sehr rassig und klar, mit schöner, kerniger Ansprache. Drahtig-rassiger Verlauf mit guter Länge.

Bleibt noch ein wenig an der Oberfläche und lässt derzeit etwas den Tiefgang und Grip vermissen. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Ruppertsberger «Reiterpfad – In der Hohl» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Verhalten und leicht grünlich in der Aromatik erscheint der erste Geruchseindruck nicht voll ausgereift. Dennoch besitzt die Nase einen guten, dichten Ansatz. Auf der Zunge zeigt er sich vorne etwas trocken, dann wird er saftig und füllig zur Mitte hin, ist dicht gestaffelt, sehr strukturiert und lang. Ein dicht anliegender Riesling, mineralisch und fest, sehr kühl gehalten, druckvoll im Nachhall. Sollte sich gut entwickeln. **18/20 2024 – 2036**

2021 Ruppertsberger «Reiterpfad – In der Hohl» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Zunächst süß und deftig im Geruch, mit etwas Erdnussflips und holziger Süße im Ansatz. Klar und würzig durchdringend, erscheint er dann im Mund mit viel grünlicher, harter Säure. In seinem rassigen Verlauf generiert er dabei immer leicht dumpfe Töne. Abwarten, ob er den inneren Widerstand überwindet. 13.0 Vol.-%. **17+/20 2022 – 2028**

2021 Ruppertsberger «Reiterpfad – Hofstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Verfügt über eine dumpfe, süßliche Nase mit wenig Tiefe, wieder belegt ein merkwürdiger Papierton das Geruchsbild. Mit sattem Auftakt erscheint er dann sehr klar und drahtig auf der Zunge. Etwas limitiert von der Struktur, dennoch hat er gute Länge und Nachhaltigkeit. Beobachten, groß wird es jedoch vermutlich nicht. 12.5 Vol.-%. **17/20 2022 – 2028**

2022 Ruppertsberger «Gaisböhl» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Der rasante Gaisböhl 2022 hat eine grünlich offensive Nase, wirkt recht opulent, mit viel Stoff und satter Konzentration dabei. Im Mund besitzt er viel Druck und Körper, ist auch hier sehr kraftvoll und konzentriert. Ewig lang und straff, ein vielversprechender, energiegeladener GG-Riesling. **18/20 2024 – 2036**

2022 Königsbacher «Ölberg – Hart» Riesling GG, A. Christmann: Wirkt zunächst in der Nase etwas grünlich und zitrushaft, verschlossen, mit wenig Tiefe, dabei jedoch recht klar und duftig im Geruch mit helltöniger Frucht-komponente. Satt, saftig und klar im Mund, bringt er sich hier sehr schmelzig und reif in Position, zeigt viel Spiel und Körper, mit voll ausgereiften Aromen und weit gefasster Struktur. Ein sehr festfleischiger und schmelziger Riesling, klar strukturiert und fokussiert am Gaumen. Die 12.0 Vol.-% zeigen dabei keinen Mangel an Intensität. Kann mit Reife noch zulegen. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Königsbacher «Idig» Riesling GG, A. Christmann: Der Idig 2022 von Christmann zeigt sich reserviert, zurückhaltend und fines-senreich, ergriffen von einer dezenten Gelbfruchtigkeit und ausgezeichnete Differenzierung im Geruch. Sehr saftig und klar auf der Zunge, zeigt er sich stoffig, füllig und weit gefächert am Gaumen. Ein spannungsgeladener Riesling mit großer Struktur und Länge. Seine tolle, rassige Art verspricht reichhaltiges Potenzial. 12.0 Vol.-%. **18.5–19/20 2024 – 2038**

2022 Gimmeldinger «Meerspinne» Riesling GG, A. Christmann: Die Meerspinne 2022 präsentiert sich ganz duftig und floral im Geruch, eher feminin in der Anmutung, differenziert und verspielt. Satter Auftakt mit viel Spiel und reifer Würze, wenig fructosige Noten, absolut reife und konzentrierte Aromen im Körper, sehr feingliedrig und dicht. Durchdringender und fester Riesling mit animierender Struktur bei 12.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Haardter «Bürgergarten – Im Breumel» Riesling GG, Müller-Catoir: Der Bürgergarten Im Breumel 2022 wirkt zunächst süßlich vordergründig, fast etwas simpel, mit limitierter Tiefe und Weite im Geruch. Im Mund zeigt er eine gute, rassige Struktur, ist sehr geschmeidig und klar, mit ausgezeichneter Fruchtigkeit und Fülle. Gute Länge und Tiefe bei 12.5 Vol.-%. Schön, nicht zu kompliziert und doch anspruchsvoll. **18/20 2024 – 2034**

2022 Neustadter «Vogelsang» Riesling GG, A. Christmann: Der Vogelsang 2022 wirkt noch etwas stumpf in der Nase, mit kräuterigen Noten und Beerenrispen im Hintergrund. Mit guter Länge wirkt er allerdings aromatisch doch etwas limitiert gegenüber den anderen Christmann-GGs. Stumpf und trocken im Nachhall. Das sollte man mit etwas mehr Reife probieren. 12.0 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2034**

2022 Burrweiler «Schäwer» – Fassprobe Riesling GG, Theo Minges: Zeigt sich dicht, süßlich-fructosig und klar in der Nase, sehr präsent und frisch, mit zitrushafter Frucht im Kernaroma. Satt und cremig auf der Zunge, erscheint er sehr schmelzig und volumenreich, wirkt als habe er ein wenig Restzucker. Doch das wäre nicht der Minges-Stil. Toller, dichter Verlauf, ganz lang und mit cremiger Süße im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **18/20 – 2032**

2022 Weyherer «Schäwer» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Süßlich duftig, präsent und voll. Mit jugendlich hefigen Noten, vielleicht auch etwas Holz, aber sehr guter Tiefe. Dicht, satt und konzentriert, entwickelt derzeit noch wenig Spiel. Druckvoll und kraftvoll, wirkt noch etwas hart und streng im jetzigen Stadium, fast unreif-grünlich. Das kann sich allerdings mit zunehmender Flaschenreife noch legen. 12.0 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2032**

GG PFALZ

2022 Gleisweiler «Hölle – Unterer Faulenberg» – Fassprobe Riesling GG, Theo Minges: Zeigt sich als Fassprobe wesentlich satter und dichter als der Schäwer, sehr konzentriert und körperreich im Geruch. Stoffiger Verlauf, sehr cremig und dicht gestaffelt im Mund, ist er außerordentlich konzentriert und klar am Gaumen. Sein beeindruckendes Spiel von Zitrus und rassischer Säure bleibt ewig lang, mineralisch und druckvoll. 12.5 Vol.-%. **18+/20 – 2032**

2022 Siebeldingener «Im Sonnenschein» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Satt und süß, verfügt über eine reichhaltige Nase mit viel fructosiger Fülle und grandioser Reife. Satt und konzentriert, erscheint im Mund weitläufig und voluminös. Ein großer, salziger Riesling mit ausgezeichnete Dichte und weit gefasster Struktur. Ewig lang, jodig, mineralisch und unnachgiebig. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2038**

2022 Siebeldingener «Ganz Horn» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Der Ganz Horn zeigt noch mehr Fülle und dichte Intensität mit fructosiger, reifer Art als der ausgezeichnete Im Sonnenschein. Frische Brotkruste, eine feine karamellige Süße und große Opulenz bereichern den ausladenden Geruch. Mit drahtiger Säure erscheint er sehr konzentriert und ewig weit gefasst im Mund. Füllig und intensiv, dabei auch grandios spielerisch und leichtfüßig. Ein groß strukturierter, endlos rassischer Riesling mit enormem Biss und unnachgiebiger Struktur. 12.5 Vol.-%. **18.5+/20 2024 – 2038**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Generös, satt und üppig, zeigt sich sehr korpulent und konzentriert. Breit und mächtig, ein großer, fetter Riesling mit echter Muskulatur und großer Intensität. Druckvoll-dichter, rassischer Verlauf auf der Zunge, der trotz seines breiten, intensiven Ansatzes etwas kühler und schlanker in der Aromatik erscheint. Ein großartiger Riesling mit packendem Grip und grandioser, durchdringender Rasse. Ewig lang und beeindruckend füllig. 12.5 Vol.-%. **19/20 2024 – 2038**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Dr. Wehrheim: Dicht und körperreich ist er im Geruch sehr offensiv, mit feiner Gerbstoffwürze, vielleicht nicht ganz so tief und weit wie Rebholz. Sehr stimmig und klar, rassisch und drahtig im Mund ist er sehr lang und lockerflockig. Damit zeigt er einen ganz anderen Stil als Rebholz, ist viel mehr geradlinig arrangiert. Ganz klassischer Riesling mit unverrückbarem Charakter, endlos lang und salzig, generös und grandios strukturiert. Großes Entwicklungspotenzial. 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel» Riesling GG, Dr. Wehrheim: Der Köppel zeigt sich noch sehr jugendlich verhalten, mit fast Sauvignon-artiger, fruchtiger Würze, sehr

tiefgründig und weitläufig im Duftbild. Im Mund präsentiert er sich als druckvoller, rassischer Riesling mit großer Struktur und generöser Mitte. Kraftvoll und wuchtig, immer wieder kommt die leicht fruchtig-frische Aromatik durch. Sehr viel Spiel und begeisternde Tiefenstaffelung. Braucht noch Zeit! 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Ilbesheimer «Kalmit» Riesling GG, Kranz: Noch verfügt er über eine limitierte Strahlkraft auf der aromatischen Ebene, braucht mehr Zeit. Dennoch erkennt man bereits eine ausgezeichnete, rassige Fülle und fructosig angehauchte Intensität. Satt, dicht und kernig auf der Zunge, präsentiert er sich sehr klar und rassisch, weit gefasst und ausgezeichnet differenziert. Lang, salzig, ganz fest und klar erscheint er unnachgiebig und kühl im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Ilbesheimer «Kirchberg» Riesling GG, Kranz: Fructosig und offensiv stellt der Kirchberg bereits deutlich mehr Fülle und Körper zur Verfügung. Satt und fructosig opulent, präsentiert er sich sehr generös und kraftvoll auf der Zunge. Rassisch und druckvoll, jedoch nicht ganz so finessenreich und distinktiert wie der Kalmit, erscheint der Kirchberg eher wild um sich schlagend und jugendlich zügellos. Sehr unterhaltsam. Eine sehr gelungene GG-Kollektion von Boris Kranz. Bravo! 12.5 Vol.-%. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Leinsweiler «Sonnenberg» Riesling GG, Siegrist: Gelbfruchtige Noten vereinen sich mit helltöniger Kernaromatik. Stoffig,

fruchtbetont und klar am Gaumen, recht intensiv und konzentriert. Mit brachialer Spannung und druckvoller Säure ist er sehr festfleischig und verdichtet. 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2036**

Weitere Weine unter 17/20 (Notizen finden Sie in der WW-Datenbank)

2021 Forster «Freundstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **16.5/20**

2022 Burrweiler «Schäwer» Riesling GG, Maßner: **16.5/20**

2021 Forster «Pechstein» Riesling GG, Karl Schaefer: **16.5/20**

2021 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Karl Schaefer: **16.5/20**

2022 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Pfeffingen: **16/20**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» Riesling GG, Georg Siben Erben: **16/20**

2021 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Karl Schaefer: **16/20**

2021 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **16/20**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Georg Siben Erben: **15/20**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Siben Erben: **13/20**

Best-of-Tabelle Riesling GG Pfalz

19/20

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf
2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz

18.5+/20

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf
2022 Königsbacher «Idig» Riesling GG, A. Christmann
2022 Siebeldingener «Ganz Horn» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz

18.5/20

2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning
2022 Zeller «Schwarzer Herrgott» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Zeller «Kreuzberg» Riesling GG, Battenfeld-Spanier
2022 Laumersheimer «Kirschgarten» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Rings
2022 Gimmeldinger «Meerspinne» Riesling GG, A. Christmann
2022 Siebeldingener «Im Sonnenschein» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Dr. Wehrheim
2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel» Riesling GG, Dr. Wehrheim
2022 Ilbesheimer «Kalmit» Riesling GG, Kranz



2021 brachte fordernde, aber auch duftige Spätburgunder hervor, wie hier aus Hubers Schlossberg

SPÄTBURGUNDER 2021 – heterogen

von Frank Kämmer MS

Vielleicht war man es einfach nicht mehr gewohnt: Anders als in den Vorjahren, als die größte Herausforderung für die Winzer meist darin bestand, die Spätburgundertrauben zum richtigen Zeitpunkt, also quasi «al dente», vom Stock zu holen, musste in 2021 um die Qualität jeder einzelnen Traube das ganze Jahr über hart gekämpft werden. Julian Huber, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Pole Position in unserem Ranking der besten Spätburgunder einnehmen konnte, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig. Frost, extremer Druck durch Falschen Mehltau und eine sehr aufwendige Lese machten es sehr herausfordernd. So sind auch vielleicht die Weine etwas fordernder als die der vergangenen Jahre, aber gerade dadurch auch super spannend!».

Entsprechend heterogen fallen daher unsere Bewertungen aus, große Unterschiede gibt es nicht nur zwischen den Erzeugern, sondern manchmal auch innerhalb des Portfolios eines Weinguts, bei dem bei manchen Weinen die Herausforderungen gut und bei manchen weniger gut gemeistert wurden. Dort, wo Ersteres der Fall war, zeigt der 2021er aber durchaus sehr interessante Qualitäten, nämlich Spannung, Frische und Eleganz. Herausragende Beispiele für diese duftige, spannungsgeladene und subtile Art findet man allen voran (wenig überraschend) bei **Fürst** in Franken. «Die 2021er Spätburgunder können sehr elegant sein, wenn richtig mit dem Gerbstoff umgegangen wurde», sagt aber auch **Kathrin Puff** vom Hessischen Staatsweingut Kloster Eberbach, und legt mit ihrem betörenden Schlossberg gleich ein tolles Beispiel dafür vor. In Rheinhessen gelingen **Klaus Peter Keller** wieder subtile Spätburgunder von höchster Güte.

Dort, wo dies hingegen weniger gut gelungen ist, zeigen sich die Herausforderungen des Jahrgangs mitunter in gezehrter Frucht und sprödem, unausgewogenem Tannin. Wir freuen uns, dass wir auch wieder Weine von der Ahr besprechen können.

Ahr

2021 Dernauer Pfarrwingert Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Wunderbar feingliedrig aufgefächerte Komplexität mit roten Kirschen und vielfältigen Waldbeeren. Tolle schwebende Fruchtfülle ohne jegliche Schwere am Gaumen und mit höchst subtilen, floral-krautrigen Noten bereichert. Toll balancierte und integrierte Struktur, absolut selbstbewusst im Auftritt und dennoch nicht vorlaut. Wirklich sehr, sehr stimmig. Delikater Nachhall mit vielschichtiger, subtiler Würze und Mineralität. **18+/20 2025 – 2035**

SPÄTBURGUNDER GG

2021 Bad Neuenahrer Sonnenberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Betörender und intensiver Erdbeerduft, wunderbar aufgefächert und transparent. Seidige Delikatesse in der Ansprache, schwebend duftige Präsenz, ganz feine Struktur und subtile innere Frische, pures Aroma ohne jede Schwere. Für feinsinnige Kenner. **17.5/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Jean Stodden: Markant kräutrig-fruchtig mit geradezu balsamischen Anklängen von Lavendel und Rosmarin, dazu edle Süßkirschfrucht. Präsentiert Fruchtfülle am Gaumen mit strukturierendem, aber gut integriertem Tannin. Viel Charakter und eigenständige Persönlichkeit, präsent und druckvolles Finish. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Merkwürdiger und tiefer als der Sonnenberg schon im Bouquet. Auch am Gaumen etwas fester und tiefer in der Frucht, aber auch wunderbar beschwingt und mit feiner Frische. Etwas erdigeres Fruchtvolumen mit aufrechter Art und feiner mineralischer Länge. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Ahrweiler Silberberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Offene, feinsaftige Frucht mit schöner Tiefe, eher Steinfrüchte/Pflaumen als Beeren, etwas erdig geprägt. Im Mund schon mit deutlich mehr Spiel und aufgefächerter Frucht. Sehr schöne Tiefe ohne Schwere und ganz feine Würze, sehr vielversprechend. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Alte Lay Spätburgunder GG, Burggarten: Ganz klar der feingliedrigste unter den drei Burggarten-Weinen mit runder Johannisbeerfrucht und gewisser rauchiger Mineralität. Schöne Komplexität im Fruchtkörper am Gaumen und mit feiner Würze durchdrungen. Hat Persönlichkeit und würzig-mineralisches Finish mit guter Frische. **17/20 2025 – 2034**

2021 Heimersheimer Landskrone Spätburgunder GG, Deutzerhof: Transparente Duftigkeit nach feinwürzigem rotem Beerenkompott und ganz subtil rauchig-steiniger Mineralität. Schön lebhaft und beschwingt, mit durchaus fest strukturierendem, aber nicht unangenehmem Tannin. Schöne Würze mit dezenten Lohenoten im Finish, schöne Vitalität. **17/20 2025 – 2034**

2021 Altenahrer Eck Spätburgunder GG, Deutzerhof: Reifer, feingliedriger und unaufdringlicher Duft. Feines Spiel und transparenter, schlanker Fruchtkörper. Schöne Frische und ganz filigrane Art. **17/20 – 2029**

2021 Ahrweiler Rosenthal Spätburgunder GG, Jean Stodden: Reife, ganz feinwürzige

SPÄTBURGUNDER GG

Art nach Brombeerkompott, dazu subtile dunkle Kräuternoten. Reiche Fülle in der Ansprache, aber sogleich mit schöner Frische und erdiger Mineralität belebt. Durchaus selbstbewusster Auftritt mit saftigem Finish.

17/20 2024 – 2031

2021 Heimersheimer Burggarten Spätburgunder GG, Burggarten: Reife tiefe Saftigkeit mit feinwürziger Lohe. Geschmeidig-dichte Ansprache und samtiger Körper, für den Jahrgang erstaunlich dicht. Saftiges Beerenkompott im reichen und warmen Nachhall.

16.5/20 2024 – 2030

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Burggarten: Reifes und geradezu klassisches Bouquet mit Wildkirsch- und Waldbeerkompott. Runde, stimmige Fruchtfülle, samtiges Tannin und offenes, unbeschwertes Finish.

16.5/20 2024 – 2030

2021 Recher Herrenberg Spätburgunder GG, Jean Stodden: Warmer und reifer aber auch eher zurückhaltender Duft. Am Gaumen jedoch lebhaft und frisch strukturiert mit würziger Johannisbeernote. Etwas zu reif im Aroma und etwas zu weitmaschig im Fruchtkörper für die durchaus feste Struktur.

16.5/20 – 2030

2021 Recher Herrenberg Frühburgunder GG, Deutzerhof:

16+/20 – 2029

2021 Mayschossener Mönchberg Spätburgunder GG, Deutzerhof:

16/20 – 2026

2021 Bad Neuenahrer Kirchtürmchen Spätburgunder GG, Deutzerhof:

15.5/20 – 2026

Rheingau

2021 Rudesheimer Berg Schlossberg Spätburgunder GG, Kloster Eberbach: Tolle Johannisbeerfrucht mit der typisch kräutrig-schiefriegen Würze der Lage, sehr einladend und doch auch bereits mit schöner Tiefe. Ganz harmonische, seidig-runde Ansprache, feines Volumen und schöne Fruchtpräsenz mit verführerischer Wild- und Süßkirschfrucht, samtiges Tanninkleid sorgt völlig unaufdringlich für sehr gute Struktur. Wirklich guter Schlossberg in moderner Machart.

17.5/20 2025 – 2036

2021 Assmannshausener Hölleberg Spätburgunder GG, Familie Allendorf: Feinsaftige runde Kirschfrucht, sehr attraktiv und einladend. Zunächst geschmeidige Ansprache, dann zunehmend fester werdende Struktur, dichter Fruchtkörper am Gaumen. Noch etwas in sich ruhend aber mit spürbar Potenzial. Durchaus festes, selbstbewusstes Finish mit gewisser salziger Mineralität, dürfte wirklich groß werden, wenn sich das Bouquet weiter aufklärt.

17+/20 2025 – 2035

2019 Assmannshausener Hölleberg Spätburgunder GG, Krone Assmannshausen: Reiches, präsent und würziges Bouquet mit charaktervoller Holzlohe, merklich ambitioniert im Duft. Reiche Fruchtpräsenz auch am Gaumen, ohne aber zu saftig zu sein und mit nobler Tanninwürze. Selbstbewusste, immer noch recht jugendliche Art, merklich auf Potenzial ausgerichtet.

17+/20 2025 – 2035

2020 Assmannshausener Hölleberg Spätburgunder GG, Kloster Eberbach: Hübscher Duft nach Kompott von Süßkirschen und roten Beeren, ganz dezent kräutrig unterlegt,

eher traditionell im Stil, aber durchaus gut. Schön transparent aufgefächert und dadurch merklich vielschichtig am Gaumen, durchaus mit selbstbewusster Tanninstruktur, aber auffallend feinkörnig und abgerundet. Dezent Mineralität im Finish.

17/20 2024 – 2035

2018 Assmannshausener Hölleberg Spätburgunder GG, Krone Assmannshausen: Komplex verwobenes Bouquet mit ganz feiner Reife. Schönes Spiel am Gaumen mit belebender Frische und subtiler Mineralität. Im Finish zunächst ausgewogen und fein verwoben, ganz zum Schluss bleibt das noch etwas jugendliche Tannin stehen.

17/20 – 2032

Franken

2021 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Betörende Eleganz schon beim ersten Riechen: So feingliedrig und gleichzeitig so reich aufgefächert, vielfältige Waldbeeren treffen auf feinste Wildkirschen und Schlehen, dazu ganz subtile Kräuterwürze und höchst delikate Lohenoten sowie steinige Mineralität. Ein schwebender Fruchtkörper ohne jede Schwere, selbstbewusste Persönlichkeit ohne störende Ecken, außergewöhnlich feinkörniges Tannin und köstliche Frische halten sich die Waage mit der verführerischen Süccosité in der Struktur. Brillantes Fruchtspiel ohne jede Gravitation im schillernden Finish, man möchte einfach nur immer weiter trinken, absolute Balance und Finesse.

18.5+/20 2026 – 2038

2021 Bürgstadter Centgrafenberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Eine Spur saftiger und tiefer in der Frucht als der Schlossberg, ganz feine Noten von Pflaumen, Schle-

Exklusivinterview mit Sebastian Fürst, Weingut Rudolf Fürst

Lauria: Worauf kam es in 2021 für Pinots an? Was waren die Herausforderungen?

Fürst: Kühle Jahre erfordern bei uns sehr niedrige Erträge. Wir hatten bei allen GGs weniger als 25 hl/ha. Außerdem mussten wir sehr aufwendige Laubarbeiten durchführen, um die Trauben während des feuchten Sommers gesund zu halten. Zum Glück hat sich das Wetter Mitte August zum Positiven gewendet. Sonst wäre es kompliziert geworden.

Lauria: Wie hoch ist der Anteil an Rappen bei dir?

Fürst: Der Anteil Rappen liegt in 2021 bei ca. 60 % bei Centgrafenberg, 70 % bei Schlossberg und 100 % bei Hundsrück. Das ist etwas weniger als in 2022 zum Beispiel. In heißen Jahren haben unsere Lagenweine alle 90–100 % ganze Trauben in der Gärung.

Lauria: Wie sahen die Lesezeitpunkte aus?

Fürst: Die Spätburgunder wurden zwischen dem 16. und dem 28. September geerntet, das ist aus heutiger Sicht eher eine mittlere bis späte Lese.

Lauria: Welche Gefahr siehst du für den deutschen Pinot mit Blick auf «Global Warming» und was sind geeignete Gegenmaßnahmen vor allem mit Blick auf die Trockenheit?

Fürst: Wir sehen die Klimaerwärmung sehr kritisch. Extreme Wetterereignisse mehren sich. Frost und Hagelschäden gibt es häufiger, auch die Erosionsgefahr ist gestiegen. In unserer eher kühleren «Spätburgunderdecke» ist das wärmere Klima bis heute ein Vorteil für die gewünschte Traubenreife. Mit dem aktuellen Grad an Trockenheit können wir bei

niedrigen Erträgen im Moment noch sehr gut umgehen. Natürlich schauen wir mit Sorge in die Zukunft, besonders was die Wetterextreme angeht.



Sebastian Fürst macht mit die besten Spätburgunder

hen, Maulbeeren und dunklen Himbeeren, von eher erdiger Mineralität umschmeichelt und mit absolut nobler Tiefe. Subtile Saftigkeit und präsenter Fruchtkörper in der Ansprache, dann auch spürbar maskuliner als der Schlossberg, ohne aber in irgendeiner Weise herzhafter zu werden. Auch etwas fester im Tannin, aber ebenso feinkörnig und herrlich samtig. Eher «Cote de Beaune» als «Cote de Nuits» im Stil mit samtiger, reichhaltiger und dennoch transparenter Tiefe im langen Nachhall voller Noblesse und Spannung. **18.5+/20 2026 – 2038**

2021 Bürgstadter Hundsrück Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Wunderbar pikantes Bouquet mit reifer roter Johannisbeerfrucht, dazu Süßkirschen, Cranberries und Heckenrosen. Immens geschmeidige und supersamtige Textur in der Ansprache, dann wunderbar balancierte Fülle ohne ein Gramm zu viel oder zu wenig. Die Fruchtpräsenz nimmt zum Finish hin sogar zu, dabei von ganz delikater Frische getragen, feinkörnige und noble Mineralität im lebhaften, aber nicht aufdringlichen Finish. **18+-18.5/20 2025 – 2037**

2020 Sulzfelder Maustal Spätburgunder GG, Zehnthof Theo Luckert: Sehr attraktive Beerenfrucht mit immer noch einem delikaten Touch Reduktion, vielschichtig, präsent und verführerisch mit ganz subtiler rauchige Kalknote. Sehr feine Saftigkeit am Gaumen mit schönem Kirsch-/Pflaumenaroma und zusätzlich floraler Kopfnote. Geschmeidiges Tannin und feine Frische. **17/20 2025 – 2035**

2021 Bürgstadter Hundsrück Spätburgunder GG, Steintal: Transparente und würzige Frucht mit merklich steiniger Mineralität und leicht rauchigem Touch. Selbstbewusste Frische im Aufbau und deutlich salzige Mineralität im Geschmack. Schlanke, lebhaft Art, sehr aufrecht mit guter Fruchtpräsenz im Ausdrück, ausgesprochen vital und fordernd. **17/20 2025 – 2036**

2021 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Steintal: Markant rauchiger Duft wie nach kaltem Lagerfeuer, dazu ein animalischer und floraler Touch wie Veilchen. Sehr fordernd, interessant, ein Pinot mit gewissen Syrah-Attributen! **16.5/20 2025 – 2036**

Rheinhessen

2021 Westhofener Morstein «Felix» Alte Reben Spätburgunder GG, Keller: Schon das noble und feinsinnige Bouquet zeigt die große Klasse an, hier geht es um Finesse. Da kommen die alten Reben voll zum Ausdruck: Kühler und facettenreicher Duft mit feinsten Kirschschatierungen, dazu herrlich knackig rote Johannisbeeren samt Strauch, Cranberries und Sauerkirsche, ein Touch Florales schwingt mit. Im

Mund hoch präzise mit tänzerischer Art, sehr fein und detailliert, schwebend und doch mit spürbarer Midpalate-Verdichtung, griffig umklammert von feinstem Gerbstoff, schiebt sich weit nach hinten und hallt lange finessenreich und mit subtiler Tiefe mit kleinen edlen Beeren und Wildkirsche nach. Mit großem Potenzial (gl). **18.5+/20 2027 – 2038**

2021 Westhofener Morstein Spätburgunder GG, Gutzler: Merklich reicher, feiner und komplexer im Bouquet als der Brunnenhäuschen und mit delikaten Noten von Süßkirschen und Hagebutten, reichhaltig, aber nicht überladen. Reiche Fruchtfülle auch im Mund, balancierte Struktur, feinkörniges, durchaus gut strukturierendes Tannin. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Niederflörsheimer Frauenberg Spätburgunder GG, Keller: Ausbau in Zweit- und Drittbelegung. Selektion von Frédéric Mugnier. Wirkt auch in diesem Jahr ungemein duftig mit hellerer Frucht, Himbeere, Sauerkirsche und rote Johannisbeeren, die Rappen (50 %) geben zudem Gerüst, Substanz und Pikanz. Im Finale mit einem Hauch Salz (gl) und erdiger Würze. **17.5/20 2025 – 2035**

2021 Oppenheimer Kreuz Spätburgunder GG, Kühling-Gillot: Warmer Reichtum im Ausdrück, vielschichtig aufgefächerte Dichte, sehr attraktive Ansprache mit samtigem Tannin und feiner Frische. Toll ausgewogen und verführerisch, feinfühlig abgestimmt und mit viel Charme, präsenter Fruchtkörper, aber auch sehr trinkfreudig. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Siefersheimer Heerkretz Spätburgunder GG, Wagner-Stempel: Ganz feinpikantes Bukett mit wunderbar einladender roter Wildkirschfrucht und subtilen Lohenoten, sehr attraktiv und auch fein bereits im Bouquet. Delikate Sucrosité in der Ansprache mit feiner Fruchtdichte, dann aber ausgesprochen lebhaft werdend mit selbstbewusster Tanninausstattung und spürbarer Würze. Noch recht griffig im Nachhall, aber mit interessantem Potenzial. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Westhofener Brunnenhäuschen Spätburgunder GG, Gutzler: Charaktervoll pflanzliche Kopfnote umspielen das feinsaftige Bouquet nach roten Pflaumen und Lohenoten. Geschmeidig mit gutem Volumen, rund und harmonisch, spürbar mit Tannin strukturiert. Feine Saftigkeit. **17/20 2025 – 2034**

2021 Ingelheimer Pares Spätburgunder GG, J. Neus: Merklich würziger und erdiger als der Horn, eher rotfruchtig, rote Johannisbeeren, Cranberries und dezente rauchige Lohe. Schöne Balance und frische Struktur, etwas festeres Tannin. Etwas ernsthafter als der Horn, aber mit schöner mundwässernder Frische zum Finish hin. **17/20 2025 – 2034**

SPÄTBURGUNDER GG



Foto: Giuseppe Lauria

Klaus Peter Kellers spannende Spätburgunder: Vor Ort von Chefredakteur Giuseppe Lauria verkostet

2021 Zellerweg am Schwarzen Herrgott Spätburgunder «Reserve du Fils», Keller: 8.000 Pflanzen pro Hektar. Irgendwann soll es in Richtung 17.000 Stöcke pro Hektar gehen. Steiniger, karger Boden: Eisen, blauer Ton mit blauen Adern. Pikant-würziges Bouquet mit Himbeeren, Cassis- und Brombeerennoten, konzentriert und schwebend, sehr noble Art. Im Mund etwas griffiger als im Vorjahr, druckvoll und zieht nach hinten ziemlich durch mit pfeffrig-pikanten Noten, bleibt dabei aber super saftig, schöne Frische, griffiges, gut eingebundenes Tannin (gl). **18+/20 2025 – 2036**

2021 Hohen-Sülzener Kirchenstück Spätburgunder GG, Battenfeld-Spanier: Sehr pikanter, würziger und reifer Duft. Transparente «süße» Duftigkeit auch am Gaumen. Warme Art im Aroma nach Beerenkompott, aber auch frisch in der Struktur. **17/20 2024 – 2031**

Pfalz

2020 Schweigener Heydenreich Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Noch merklich in sich ruhende Tiefe, dunkle Kirschen und Waldbeeren, mit einem Anflug Cassis und Bitterschokolade; einem Vosne-Romanée nicht unähnlich. Samtige Tiefe am Gaumen, absolut noble Textur, würdevoll und mit toller Balance, sehr hochwertiges Tannin hüllt den aristokratischen Fruchtkörper ein. Perfekt harmonische, dicht verwobene Länge, sehr nobel. **18+-18.5/20 2026 – 2037**

2021 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Warmer, aber nicht zu reifer und betörender Duft nach Süßkirschkompott mit subtil floralem Touch und ganz dezenter Würze. Tolle Balance und Frische mit sehr feinkörnigem Tannin. Wirklich feinziselierte Komplexität im Aroma, ganz subtile und doch belebende Säureadern. Parade-

SPÄTBURGUNDER GG

beispiel für einen gelungenen 2021er, so fein und elegant. **18+/20 2025 – 2037**

2020 Schweigener KB Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Wunderbar dicht und sehr komplex im Duft nach Schlehen, Amarena-Kirschen, Waldbeerkompott und wirklich noblen floralen Kopfnoten nach dunklen Rosen. Saftig-geschmeidige Ansprache, samtiges Tanninkleid füllt den Gaumen aus, tolle Dichte, aber nicht zu schwer im Fruchtkörper. Vereint Saftigkeit mit Frische und nobler erdiger Mineralität, druckvoll, aber nicht aufdringlich. **18+/20 2025 – 2036**

2020 Schweigener Sankt Paul Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Feine Dichte im reifen und tiefen Kirschbouquet, bereits sehr nobel und dicht verwoben. Wunderbare Fruchtpräsenz in der Ansprache, dann kommt die mineralische Festigkeit der Struktur deutlich hervor. Feste Tanninausstattung, aber doch feinkörnig, komplexe Länge, ganz klar mit Zukunftsperspektive. **18+/20 2025 – 2036**

2020 Laumersheimer Steinbuckel Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Feiner und mineralischer als der Kirschgarten, immer noch etwas in sich ruhende Komplexität, vielschichtig akzentuiertes Kirscharoma. Großartiger Fruchtkörper mit tollem Tannin umwoben, absolut tief, aber keinesfalls opak, in seiner ländlichen Aristokratie einem Corton nicht unähnlich. Beeindruckende Persönlichkeit mit reicher und feinwürziger Fruchtfülle im druckvollen, langen Nachhall. **18+/20 2025 – 2035**

2021 Leistadter Felsenberg Spätburgunder GG, Rings: Ganz duftig-expressives Bukett mit feiner Reduktion, sehr verführerisch schon im hellen roten Kirsch- und Johannisbeerduft. Seidige Delikatesse in der Ansprache, feine Dichte im Kern, sehr nobel im «Chambolle-Stil» mit delikater Sucrosité in der Ansprache, aber auch aufrechter Persönlichkeit im Finish. **18+/20 2025 – 2035**

2020 Birkweiler Kastanienbusch Köppel Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Merklisch saftiger und würziger als der Sonnenschein, aber ebenfalls bemerkenswert komplex. Geschmeidige Ansprache mit transparenter und tiefer Frucht nach roten Pflaumen und Himbeeren. Etwas fester im Tannin, aber hochwertig und samtig verwoben. **17.5/20 2024 – 2034**

2018 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Ökonomierat Rebholz: Wunderbar eleganter Duft mit reifer floraler Note und ganz feinen Anklängen nach Roter Grütze. Tolle Balance und hochwertiges Tannin, elegant im Körper, aber auch ganz feine Festigkeit in der Struktur. Jetzt in tollem Zustand, aber immer noch mit Potenzial für weitere Verfeinerung. **17.5/20 – 2030**

2021 Schweigener Sonnenberg KB Spätburgunder GG, Jülg: Sehr verführerischer Duft nach Süßkirschkompott mit feminin-floralem Touch, an Volnay erinnernd. Seidige Finesse in der Ansprache, verlockende Sucrosité begleitet den eleganten Fruchtkörper. Ohne Frage ein verführerischer Flateur, aber auch mit aufrechter Art im Nachhall. **17.5/20 2025 – 2033**

2021 Kallstadter Saumagen Spätburgunder GG, Rings: Merklisch herzhafter als der Felsenberg und eine Spur fleischig, aber ebenfalls sehr attraktives rotfruchtiges Bouquet mit Noten von roten Wildkirschen und Hagebuttenmark. Etwas fester und lebhafter am Gaumen, aber gleichfalls mit toller Sucrosité, feiner Würze und Frische zum Finish hin. Wenn der Felsenberg Chambolle ist, ist das Morey-St.-Denis. **17.5/20 2025 – 2033**

2020 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Tolle saftige Kirschfrucht mit immer noch präsenter, aber durchaus stimmiger Lohe. Geschmeidig-samtige Fülle, nobles «Cote de Beaune-Aroma» nach dunklen Kirschen, Schlehen und einem Anflug Bitterschokolade, samtiges Tannin, reicher, druckvoller Nachhall und eine gewisse erdige Tiefe. Beeindruckend raumgreifende Persönlichkeit. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Königsbacher Idig Spätburgunder GG, A. Christmann: Floral-würzig umspielte Komplexität, merklisch feingliedrig aufgefächert und mit subtiler Würze. Feinsaftige Ansprache, dennoch schön aufgefächert und mit feiner Frische belebt. Zugänglicher Charme am Gaumen und harmonischer Aufbau. **17+/20 2024 – 2031**

2021 Schweigener Sonnenberg KT Spätburgunder GG, Jülg: Komplex und transparent im Duft und mit ganz feiner Würze. Beschwingt aufgefächert am Gaumen und von heiterer, belebender Art. Helle rote Früchte am Gaumen, feine Lebhaftigkeit, beschwingtes Finish. **17+/20 2024 – 2031**

2021 Schweigener Sonnenberg RG Spätburgunder GG, Bernhart: Leichte Reduktion, dahinter durchaus vielschichtige rote Beerenfrucht. Schöne frische Fruchtpräsenz in der Ansprache, balanciertes Gewicht und seidiger Fruchtkörper. Sehr harmonische Art mit fein abgerundeten Schultern, charmant am Gaumen. **17+/20 2024 – 2031**

2019 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Knipser: Feine Reife im Bouquet mit vielschichtig aufgefächelter Süß- und Wildkirschfrucht, wirklich nobel im Ausdruck. Harmonische Fruchtfülle mit genau der richtigen Würze und innerer Frische. Rotfruchtige Komplexität, durchaus reich, den-

noch gut balanciert, selbstbewusste stimmige Größe, vielschichtig, mit feiner Würze. **17+/20 – 2030**

2020 Godramsteiner Münzberg – Schlangenpfeiff Spätburgunder GG, Münzberg – Gunter Keßler: Eher herzhafter Duft mit reifer Zwetschgenfrucht und würzigem Holz. Am Gaumen jedoch bereits deutlich feiner mit lebhafter Süßkirschfrucht und roten Himbeeren. Transparente Frische und gute Aromapräsenz im Geschmack. **17/20 – 2030**

2021 Neustadter Vogelsang Spätburgunder GG, A. Christmann: Überraschend saftige Tiefe im Duft nach Schlehen und Kirschlikör. Im Geschmack schön balanciert mit feinem Gewicht, ganz seidiges Kleid, sehr charmant und gaumenschmeichelnd. **17/20 2024 – 2031**

2021 Duttweiler Kalkberg Spätburgunder GG, Bergdolt: Feingliedriger Duft mit schöner Würze und angenehmer Lohe. Duftiges Spiel auch am Gaumen, feines Aroma nach roten Johannisbeeren und Wildkirschen. Heiter und belebt. **17/20 2024 – 2031**

2019 Großkarlbacher Im Grossen Garten Spätburgunder GG, Knipser: Merklisch feiner und subtiler als der Mandelpfad mit komplexer Wildkirschfrucht. Schöne Fruchtfülle und Balance am Gaumen mit subtiler Frische im Kern. Sehr stimmig. **17/20 – 2029**

2019 Dirmsteiner Mandelpfad Spätburgunder GG, Knipser: **16.5/20**

2021 Schweigener Sonnenberg KT Spätburgunder GG, Bernhart: **16.5/20**

2019 Ilbesheimer Kalmit Spätburgunder GG, Siegrist: **16.5/20**

2019 Leinsweiler Sonnenberg Spätburgunder GG, Siegrist: **16.5/20**

Württemberg

2021 Fellbacher Lämmle Spätburgunder GG, Aldinger: Wunderbar präsenter, ausdrucksvoller Duft nach roten Beeren, Hagebutten, Rosen, ganz dezent rauchiger Lohe und delikater Reduktion, so expressiv und doch auch so fein. Tolle Balance am Gaumen mit schöner Frische, noch seidiger und feiner im Tannin als der Gips, absolut nobler, aber keinesfalls beschwerter Fruchtkörper. Tolle Balance im langen und eleganten Finish. **18+/20 2025 – 2036**

2021 Untertürkheimer Gips Marienglas® Spätburgunder GG, Aldinger: Toll verwobener Duft nach komplexem Waldbeerkompott mit höchst feinen rauchigen Noten und ganz feiner Reduktion. Schwebende Fruchtfülle, nuanciert

SPÄTBURGUNDER GG

mit subtilen kräutrigen Anklängen und von seidigem Tannin ummantelt. Schön aufgefächert am Gaumen, mit feiner Frische zum Finish hin, schillernder Nachhall mit ganz feiner Würze.

18+/20 2025 – 2036

2021 Fellbacher Lämmeler Spätburgunder GG, Rainer Schnaitmann: Tolle Tiefe und Komplexität im Duft nach saftigen dunklen Kirschen, Pflaumen und feinen Kakao-/Mokkanoten. Noble, feinsaftige Tiefe mit ganz samtigem Tannin umhüllt. Schwebende Größe, ganz feinwürzige Länge.

17.5/20 2025 – 2034

2020 Schwaigerner Ruthe Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Feminin-florale Finesse im Duft, sehr verführerisch schon im Bouquet. Samtige Ansprache mit feiner Fülle, Waldbeeren, Schlehen und feine Würze prägen das prä-sente Aroma am Gaumen. Noble Struktur und erdige Mineralität im charaktervollen Finish.

17.5/20 2024 – 2033

2020 Bönninger Schupen Spätburgunder GG, Dautel: Etwas saftiger als der Forstberg im Duft nach roten Pflaumen mit feinerherbem floralem Touch. Angenehm dosierte Saftigkeit, wiederum mit sehr hochwertigem Tannin seidig umhüllt, ganz feine erdige Mineralität. Unaufdringliche Frische im Nachhall, etwas kühler und geschmeidiger als der Forstberg.

17+/20 2024 – 2033

2021 Neipperger Schlossberg Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Lebhaft, duftige Art im Bouquet mit vielschichtigem Beerenkompott und sehr, sehr feinen Lohe-/Gewürznoten. Ganz feinsaftige Ansprache, angenehme Frische und schön abgerundetes Tannin. Noble Art.

17+/20 2024 – 2035

2020 Oberstenfelder Forstberg Spätburgunder GG, Dautel: Feinwürzige Wildkirsche im Bouquet. Schöne balancierte Dichte, sehr seidiges Tannin, ganz dezente erdige Würze im Nachhall. Sehr stimmig und ausgewogen.

17/20 2024 – 2032

2021 Untertürkheimer Herzogenberg Spätburgunder GG, Wöhrwag:

16.5/20

2021 Gundelsheimer Himmelreich Spätburgunder GG, Staatsweingut Weinsberg:

16.5/20

2020 Hebsacker Linnenbrunnen Spätburgunder GG, Jürgen Ellwanger:

16+/20

2020 Stettener Mönchberg Öde Halde Spätburgunder GG, Beurer:

16+/20

Weitere Notizen finden Sie als Abonnent in der Datenbank!

Baden

2021 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber:

Mineralisches Spiel durchdringt die subtil saftige Fruchtpräsenz nach Sauerkirschen, schwarzem Johannisbeergelee und ganz nobler Würze mit Anklängen von Mahagoni und dunklen Rosen. Perfekter Dreiklang von delikater Saftigkeit in der Frucht, steiniger Mineralität und ganz unaufdringlicher und doch so fein belebender Frische. Großartige Balance, schwebende Größe, samtige Tannin-Noblesse, so ausgewogen und doch mit so eigenständiger Persönlichkeit! Ein echter Grand Cru mit überwältigendem Finish, in dem delikate salzige Noten für zusätzliches Mundwässern sorgen.

19/20 2026 – 2039

2021 Malterdinger Bienenberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber:

Expressive, reiche und hochkomplex verwobene rote Beerenfrucht, darunter auch Steinobst wie Pflaumen, Sauerkirschen und Schlehen. Großartige Aromenfülle und dennoch kein Gramm zu viel, so wunderbar verwoben am Gaumen, Schicht für Schicht taucht man in den noblen Fruchtreichtum ein, wunderbare Balance und supersei-

dige Textur, subtile Sucrosité macht das Ganze noch verführerischer. Trotz des komplexen Aromareichtums absolut stimmig in sich ruhend mit nobler Delikatesse, superfeine Länge mit seidigem Tannin.

18.5/20 2026 – 2038

2021 Bombacher Sommerhalde Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Noble florale Elemente bestimmen im Moment das Bouquet, dahinter reife Wildkirsche, schon im Duft an einen Chambolle-Musigny erinnernd. Schwebende Fruchtfülle am Gaumen, super samtiges aber dennoch tragend-strukturiertes



Eine ausgezeichnete Kollektion, die zeigte, was in 2021 möglich war. Bravo!

Foto: Weingut Huber



Alle Weine mit Foto!



ORVINUM AG
wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com

info@orvinum.ch

GG ROT / INTERVIEW MIT SEBASTIAN FÜRST

rendes Tannin, köstliche Sucrosité, feminin-seidig im Finish. Absolut Chambolle!
18+-18.5/20 2026 – 2036

2021 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Salwey: Ganz klar der komplexeste unter Salweys Burgundern, brillantes Spiel von vielschichtiger Beerenfrucht mit subtiler Würze und nobler, steiniger Mineralität. Tolle Balance und feinfühlig abgestimmte Frische auch am Gaumen, schwebende Fruchtfülle, gut strukturierendes, aber hochfeines Tannin, mit dem mundwässernden, durchaus fordernden Finish eines echten Grand Crus.
18+-18.5/20 2025 – 2036

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Betörende, sehr elegante rote Johannisbeer- und Süßkirschfrucht, ganz fein rauchig unterlegt, vereint Attraktivität und Noblesse schon im Duft. Noble Persönlichkeit sogleich auch bei der Fruchtpräsenz in der Ansprache, subtile Cassisnoten und ein ganz feiner pflanzlicher Touch bereichern die Komplexität. Steinige Mineralität liegt spürbar unter dem schwebenden Fruchtkörper und prägt auch das anspruchsvolle Finish.
18+/20 2025 – 2035

2021 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Wunderbar feinvürziger Duft nach Cranberries, rotem Johannisbeergelee, hellen Süßkirschen und Heckenrosen. Lebhaftes Spiel und wunderbar aufgefächerte Komplexität am Gaumen, heiter beschwingte Art, aber merklich mit transparenter Tiefe unterfüttert. Seidiges Tannin und eine gewisse Sucrosité machen das Finish so delikat und animierend.
18+/20 2025 – 2035

2021 Köndringer Alte Burg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Pikantes Bouquet nach Schlehen, Gewürzen, einem Touch Wildkirsche und gewisser erdiger Mineralität. Geschmeidige Ansprache mit super samtigem Tannin, toller Fruchtausdruck nach Cranberries, feine Würze und eine gewisse Salzigkeit dazu. Wunderbar abgerundetes, harmonisches Ausklingen.
18+/20 2025 – 2035

2021 Ihringer Winklerberg Winklen Spätburgunder GG, Dr. Heger: Mineralisch duftig mit einer Spur Reduktion und feingliedrigen Noten nach roten Johannisbeeren, Hagebutten und getrockneten Kirschen, subtil rauchig vom Terroir geprägt. Schön aufgefächerte Fruchtfülle mit steiniger Mineralität, reiche Aromakomplexität mit fein vibrierendem Kern, merklich feinkörniges Tannin. Sehr nobel und aufrecht in der Persönlichkeit.
18+/20 2025 – 2035

2021 Oberrotweiler Henkenberg Spätburgunder GG, Salwey: Sehr schön balanciert mit attraktiver Kirschfrucht, ungemein einladend, aber dennoch mit Tiefe. Feingliedrige Frische-

adern durchdringen und beleben den balancierten Fruchtkörper.
17.5/20 2025 – 2033

2021 Ihringer Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Brillante Komplexität und präsen- te Duftigkeit, feine, reife rote Beerennoten und elegante Mineralität, attraktiver Charme schon im Duft. Seidiger Schliff, ein absoluter Charmeur, aber dennoch mit diskreter, steiniger Mineralität darunter, die für feines Leben sorgt. Attraktives und animierendes Finish mit köstlicher heller Fruchtigkeit und ganz dezentem Salz.
17.5/20 2025 – 2034

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Angenehm vielschichtiges und balanciertes Bouquet nach frischen Beeren, roten Äpfeln und Herzkirschen, mit feiner Mineralität belebt. Auch am Gaumen schon lebhaft aufgefächert und vielschichtig, noble Struktur mit feiner Würze, die die erdige-mineralische Frucht im Finish begleitet.
17.5/20 2024 – 2033

2021 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Salwey: Feinvürzige Schlehenfrucht mit gewisser nobler Tiefe im Bouquet. Geschmeidige Ansprache mit wunderbar samtigem Tannin. Schönes Volumen mit abgerundeten Schultern, angenehm druckvolles Finish.
17.5/20 2024 – 2032

2021 Ihringer Winklerberg Wanne Spätburgunder GG, Dr. Heger: Etwas tiefer und saftiger als der Winklen, nicht ganz so belebt im Bouquet, aber dafür sehr attraktiv und harmonisch. Schönes Frucht- volumen in der Ansprache, ganz feine Saftigkeit, rund und dicht, gewisse Mineralität darunter, ausgewogen am Gaumen, gutes Tannin. Vereint Zugänglichkeit mit Niveau.
17+/20 2025 – 2032

2021 Oberberger Bassgeige Steinriese Spätburgunder GG, Franz Keller: Dichtes, geschmeidiges Sauerkirscharoma im Bouquet. Runde, saftige Ansprache, schönes Frucht- volumen mit etwas würzigerem Tannin. Runder, saftiger Nachhall.
17+/20 2024 – 2032

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Michel: Reife, feinsaftige Art mit zugänglichem Charme. Schöne feinsaftige Fülle auch am Gaumen, feinkörnige Mineralität, aufrechte Struktur. Stimmig und selbstbewusst.
17+/20 2024 – 2032

2021 Ihringer Winklerberg Hinter Winklen Spätburgunder GG, Michel: Etwas tiefer und würziger, aber nicht ganz so ausdrucks- voll wie der Schlossberg, noch in sich ruhend. Deutlich lebhafter am Gaumen und von der typischen Salzigkeit der Lage deutlich geprägt, duftig «süße» Frucht. Weniger saftig als der Schlossberg, dafür mit elegantem Nerv und leichtfüßigem Spiel im Finish.
17+/20 – 2031

2021 Lahrer Kirchgasse Spätburgunder GG, Wöhrle: Duftiger Charakter mit dezenter Reduktion, einladendes Pflaumen-/Kirsch- aroma dahinter. Auch am Gaumen duftig und mit schöner Frische und Fruchtpräsenz. Sehr heitere, charmante Art mit animierendem Finish.
17+/20 2024 – 2031

2021 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Geschmeidige, reife Frucht, rund und zugänglich. Merklich anspruchsvoller am Gaumen mit spürbar salziger Mineralität. Sehr fein abgerundetes Tannin und reife Frucht mit einem Touch flüchtiger Säure im Finish.
17/20 2024 – 2031

2021 Burkheimer Feuerberg Kesselberg Spätburgunder GG, Bercher: Reiches, dichtes und warmes Bouquet nach würzigem Beeren- kompott. Auf der Zunge dann mit überraschend betonter Frische in der Struktur. Sehr lebhaft und mit etwas schlankerem Körper als im Bouquet erwartet.
17/20 2024 – 2031

2021 Jechtinger Enselberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Etwas schlankere und transparentere Art mit hellen Beeren im Duft. Lebhaft im Spiel und mit etwas würzigerem Grip im Finish.
17/20 2024 – 2031

2020 Laufener Altenberg Weingarten Spätburgunder GG, Schlumberger-Bernhart: Reife, saftig-runde Tiefe mit immer noch spürbarer Würze vom Holz und warmen Backgewürzen. Schön saftige Art auch am Gaumen, aber mit guter Struktur gestützt. Druckvolles Finish, südliche Art.
17/20 2024 – 2031

2020 Blankenhornsberger Doktorgarten Spätburgunder GG, Staatsweingut Freiburg: Angenehm feinsaftiger und doch frischer Duft nach roten Pflaumen und dunklen Himbeeren. Runde Saftigkeit, schönes, harmonisches Frucht- volumen am Gaumen.
17/20 2024 – 2030

2019 Ihringer Winklerberg Pagode Spätburgunder GG, Stigler: Reife Süßkirsche im Duft, charmant und einladend. Seidige Zugänglichkeit, schlanke Eleganz, feinkörnig-seidiges Tannin. Ein Charmeur.
17/20 – 2029

2020 Schliengener Sonnenstück Spätburgunder GG, Blankenhorn:
16.5/20 – 2029

2021 Leimener Herrenberg Spermen Spätburgunder GG, Seeger:
16.5/20 2024 – 2030

2019 Ihringer Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Stigler:
16.5/20 – 2028

2020 Bermatinger Leopoldsberg Buchberg Spätburgunder GG, Markgraf von Baden:
16+/20 – 2029

Die besten Großen Gewächse & Co. Deutschlands

- **Bester trockener Riesling 2022:** «Final», Schäfer-Fröhlich, Nahe; ex aequo Westhofener Morstein, Keller, Rheinhessen
- **Bester Riesling aus 2021:** 2021 Schloss Johannisberger «Goldlack», Schloss Johannisberg, Rheingau
- **Top Riesling Neuerscheinungen:** 2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG Alte Reben wurzelecht Versteigerungswein, Keller; Mosel 2022 Riesling trocken «Castellum Montis», Weingut Weil, Rheingau
- **Bester Spätburgunder:** 2021 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber, Baden
- **Bester Lemberger:** 2021 Fellbacher Lämmeler Lemberger GG, Aldinger, Württemberg
- **Bester Weißer Burgunder:** 2021 Hecklinger Schlossberg Chardonnay GG, Bernhard Huber, Baden; 2022 Birkweiler Mandelberg Weißer Burgunder GG, Dr. Wehrheim, Pfalz
- **Bester Silvaner:** 2022 Rödelsee Hoheleite Silvaner GG, Weltner

RIESLING – TOP 55

19.5/20 (98/100)

2022 «Final» [Versteigerung], Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 Westhofener Morstein, Keller, Rheinhessen

19+/20 (96–97/100)

2022 Nackenheimer Rothenberg, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2022 Westhofener Morstein, Wittmann, Rheinhessen
2022 Westhofener Abtserde, Keller, Rheinhessen
2022 Piesporter Goldtröpfchen Alte Reben wurzelecht, Keller, Mosel
2018 «C.O.» Liquid Earth, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen

19/20 (96/100)

2021 Oestricher Doosberg, Peter Jakob Kühn, Rheingau
2021 Schloss Johannisberger «Goldlack», Rheingau (kein GG)
2021 «Monte Vacano», Robert Weil, Rheingau (kein GG)
2022 Niederflörsheimer Frauenberg, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2022 Niersteiner Pettenthal, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2022 Forster «Ungeheuer», Dr. Bürklin-Wolf, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch», Ökonomierat Rebholz, Pfalz

18.5+/20 (95+/100)

2022 Niersteiner Pettenthal, Keller, Rheinhessen
2022 Bockenauer Felseneck, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 «La Borne» [Versteigerung], Wittmann, Rheinhessen
2022 Königsbacher «Idig», A. Christmann, Pfalz
2022 Forster «Pechstein», Dr. Bürklin-Wolf, Pfalz
2022 Siebeldinger «Ganz Horn», Ökonomierat Rebholz, Pfalz
2022 Oberhausener Brücke [Versteigerung], H. Dönnhoff, Nahe
2022 Niederhausener Hermannshöhle, H. Dönnhoff, Nahe
2022 «Auf der Ley», Emrich-Schönleber, Nahe
2021 Mittelheimer St. Nikolaus, Peter Jakob Kühn, Rheingau
2022 Wiltinger Scharzhofberger Pergentsknopp, Van Volxem, Saar

18.5/20 (95/100)

2022 Dalsheimer Oberer Hubacker, Keller, Rheinhessen
2018 Zeller Kreuzberg, [1.Lage, Verst.], Battenfeld-Spanier, Pfalz
2022 Zellerweg am Schwarzen Herrgott, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2022 Zeller «Schwarzer Herrgott», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Zeller «Kreuzberg», Battenfeld-Spanier, Pfalz
2022 Laumersheimer «Kirschgarten», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Kallstadter «Saumagen», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Philippsbrunnen [Versteigerung], Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Kallstadter «Saumagen», Rings, Pfalz
2022 Gimmeldinger «Meerspinne», A. Christmann, Pfalz
2022 Siebeldinger «Im Sonnenschein», Ökonomierat Rebholz, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch», Dr. Wehrheim, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel», Dr. Wehrheim, Pfalz
2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning
2022 Ilbesheimer «Kalmit», Kranz, Pfalz
2022 Monzinger Frühlingsplätzchen, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 Rüdeshheimer Berg Nonnenberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2022 Rüdeshheimer Berg Schlossberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2021 Hochheimer Hölle, Künstler, Rheingau
2017 Rüdeshheimer Berg Roseneck, Breuer, Rheingau (kein GG)
2022 Ayler Lambertskirch [Versteigerung], Peter Lauer, Saar
2022 Winninger Uhlen «Blaufüsser Lay», Heymann-Löwenstein, Mosel

18+–18.5/20 (94/100)

2022 Wiltinger Scharzhofberger, Van Volxem, Saar
2022 Ayler Kupf, Peter Lauer, Saar
2022 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr, Fritz Haag, Mosel
2021 Schloss Johannisberg, Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau
2022 Hattenheimer Wisselbrunnen, Spreitzer, Rheingau
2022 Rüdeshheimer Berg Schlossberg, Corvers-Kauter, Rheingau (kein GG)

SPÄTBURGUNDER GG – TOP 20

19/20 (96/100)

2021 Hecklinger Schlossberg, Bernhard Huber, Baden

18.5+/20 (95+/100)

2021 Klingenberger Schlossberg, Rudolf Fürst, Franken
2021 Bürgstadter Centgrafenberg, Rudolf Fürst, Franken
2021 Westhofener Morstein «Felix» Alte Reben, Keller, Rheinhessen

18.5/20 (95/100)

2021 Malterdinger Bienenberg, Bernhard Huber, Baden

18+–18.5/20 (94/100)

2021 Bombacher Sommerhalde, Bernhard Huber, Baden
2021 Oberrotweiler Kirchberg, Salwey, Baden
2021 Bürgstadter Hundsrück, Rudolf Fürst, Franken
2020 Schweigener Heydenreich, Friedrich Becker, Pfalz

18+/20 (93–94/100)

2021 Spätburgunder «Reserve du Fils», Keller, Rheinhessen
2021 Achkarrener Schlossberg, Dr. Heger, Baden
2021 Oberrotweiler Eichberg, Franz Keller, Baden
2021 Köndringer Alte Burg, Bernhard Huber, Baden
2021 Ihringer Winklerberg Winklen, Dr. Heger, Baden
2021 Dernauer Pfarrwingert, Meyer-Näkel, Ahr
2021 Siebeldinger Im Sonnenschein, Dr. Wehrheim, Pfalz
2020 Schweigener Sankt Paul, Friedrich Becker, Pfalz
2020 Laumersheimer Steinbuckel, Philipp Kuhn, Pfalz
2021 Leistadter Felsenberg, Rings, Pfalz
2021 Fellbacher Lämmeler, Aldinger, Württemberg
2021 Untertürkheimer Gips Marienglas®, Aldinger, Württemberg

Ausgewählte Top-Versteigerungsweine VDP.Nahe/Rheinhessen

2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG
Alte Reben wurzelecht Keller, Mosel: 19+/20
2022 Piesporter Schubertslay Riesling GG
Versteigerungswein, Keller, Mosel: 19/20
2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Keller, Rheinhessen: 18.5/20
2022 Niersteiner Hipping Riesling Kabinett, Keller, Rheinhessen: 18/20
2021 Bastei Riesling Beerenauslese: 18/20
2021 Devonschiefer – R – «Reserve»: 18/20
2008 Riesling Goldloch Sekt Brut Nature: 18/20
2016 Riesling Grand Reserve, Groebe: 17.5+/20
2016 Riesling Sekt extra brut, Gut Hermannsberg: 17.5+/20

Die trockenen Weine finden Sie oben und in den jeweiligen Regionen!

AUSBLICK

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 30. Oktober 2023



In der kommenden Ausgabe folgt wie gewohnt Teil 2 der Großen Gewächse mit den besten Weißen Burgundern, den Lembergern sowie den GG aus Franken. Zudem gibt es ein Spezial zu Weils Monte Vacano mit allen bisher produzierten Jahrgängen sowie Hintergründiges zum neuen «Castellum Montis». Dann schauen wir nach Österreich: Zum fünften Mal in Folge widmet der WEINWISSE ein ganzes Spezial den Spitzenweinen der Österreichischen Traditionsweingüter (ÖTW), ergänzt um die Weine der Vinea Wachau sowie der Steiermark. Fünf Tage lang war Chefredakteur Giuseppe Lauria vor Ort. Auch dort war der Jahrgang 2022 herausfordernd, im Schnitt aber etwas homogener als in Deutschland.

Mit diesen geplanten Schwerpunkten:

- ❖ Die besten Weißen Burgunder
- ❖ Die besten Franken-Weine
- ❖ Die besten Lemberger
- ❖ Vertikale Monte Vacano
- ❖ Spezial Corvers-Kauter
- ❖ Die besten ÖTW-Weine
- ❖ Die besten Weine der Vinea Wachau
- ❖ Die besten Weine der STK
- ❖ Die besten Leithabergs

WEINWISSE der aktuellen Ausgabe



Giuseppe
Lauria



Thomas
Boxberger



Frank
Kämmer MS

MEHR ZU UNSEREN AUTOREN: WWW.WEINWISSE.COM

Weinwisser-Punkte und dessen Bedeutung in anderen «Währungen»

20/20	99–100	*****	Jahrhundertwein, überwältigend
19/20	96–98	*****	Weltklasse, berührend, sicher langlebig
18/20	93–95	****	gross, individuell, gutes Alterungspotenzial
17/20	90–92	****	exzellent, mit eigenem Stil
16/20	87–89	***	sehr gut, charaktervoll
15/20	84–86	***	sicher gut, schöner Sortenausdruck
14/20	81–83	**	gut
13/20	78–80	**	befriedigend
12/20	75–77	*	korrekt, aber charakterlos
11/20	71–74	*	unbefriedigend
10/20	<70		überflüssig



Eine halbe Note hinter dem Punkt zeigt an, dass der Wein nahe an der jeweils höheren Punktzahl ist. Ein Pluszeichen (+) zeigt an, dass der Wein innerhalb seiner Kategorie zu den Besseren gehört und/oder mit Flaschenreife weiteres Potenzial hat.

IMPRESSUM

Verlag in Deutschland:

Konradin Selection GmbH
Ernst-Mey-Str. 8
D-70771 Leinfelden
Phone +49 (0)711 75 94 46–22
E-Mail: info@WeinWisser.com

Geschäftsführer: Peter Dilger

Verlagsleitung: Marc Reisner

Internet: www.weinwisser.com

Chefredaktion:

Giuseppe Lauria
c/o GL KOMMUNIKATION
Media | Coaching | Positionierung
Marcobrunnerstr. 22
65197 Wiesbaden
www.gl-kommunikation.de

Autoren:

Giuseppe Lauria, Thomas Boxberger,
Frank Kämmer MS

Fotos:

Giuseppe Lauria, ©VDP by Peter Bender,
©VDP by Franziska Stegemann

Fotos Titelseite:

Weingut Huber, Hecklinger Schlossberg (Baden)

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Anzeigen:

Verantwortlich für Anzeigenteil:
Michael Günther
Phone +49 (0)711 75 94 46–26
E-Mail: michael.guenther@konradin.de
Auftragsmanagement:
Martina Schaffler
Phone +49 (0)711 75 94 –445
E-Mail: martina.schaffler@konradin.de

Abonnements:

Leserservice WEINWISSE
Postfach 810580, 70522 Stuttgart
Phone +49 711 72 52–239
Fax +49 711 72 52–399
E-Mail: weinwisser@denit-presse.de

Layout:

Laura Gehring, Jonas Groshaupt

Druck:

Linus Wittich Medien KG
Peter-Henlein-Str. 1
91301 Forchheim

Kombiabonnement

Print/Digital p. a.:
CHF 170,00 (Schweiz); EUR 158,00
Komplettes Aboangebot siehe
www.direktabo.de

Einzelheft Inland:

EUR 15,90
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Copyright:

Wiedergabe von Artikeln nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Weine können wir
keine Verantwortung übernehmen.

© 2023 Konradin Selection GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

konradin
mediengruppe

Empfehlen Sie den **WEINWISSE**

Überzeugen Sie jetzt Freunde oder Kollegen von den Vorzügen eines **WEINWISSE** Abonnements inklusive **DIGITAL-Zugang** und sichern Sie sich Ihr **GRATIS** Geschenk!



Das Autorenteam des **WEINWISSE** besteht aus den erfahrensten und namhaftesten deutschsprachigen Weinexperten.

www.weinwisser.com



**Ihr
Geschenk:**
ZALTO
Universal-Glas,
2er Set.

Jetzt einen neuen Leser werben und für nur **162,70 €** (10 Ausgaben inkl. **DIGITAL-Zugang**) gleich hier bestellen:

WEINWISSE Leserservice
Phone +49 72 52 239

direktabo.de

Oder online unter www.direktabo.de/weinwisser/angebote

99137AL



SCHLOSS JOHANNISBERG



DAS ERSTE RIESLING WEINGUT DER WELT

